MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

522 (8.11.1912) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-155843

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung..... 341, Redaktion ..... 377, Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 522. Mannheim, Freitag, 8. November 1912. (Mittagblatt.)

Das Ende der europäischen Türkei.

Die siegreichen Balkanstaaten.

Die Kämpfe in Thrazien.

w. Sofia, 7. Nov. Die Agence Bulgare veröffentlicht folgenden Bericht über die Kämpfe auf der Linie Lüle Burgas-Bunar Hissar zwischen dem 29. Oktober und 2. November: Die türkische Armee war über 120 000 Mann Infanterie stark und zählte 65 Eskadronen und 300 Geschütze. Während der fünftägigen erbitterten Kämpfe griff der türkische rechte Flügel unaufhörlich den linken bulgarischen Flügel an. Den Bulgaren gelang es jedoch, durch einen tapferen Angriff und dank der mächtigen Artillerie den Feind zum Rückzug zu zwingen, er wurde von einem mörderischen Feuer verfolgt. Am dritten Tage nahm das bulgarische Zentrum, von der Artillerie unterstützt, energisch die Offensive auf. Die Infanterie ging mit einem Bajonettangriff gegen die uneinnehmbar scheinenden Befestigungen vor. Es gelang ihr, diese zu besetzen. Hierauf machte sie sich an die Verfolgung des Feindes, der unter dem Feuer der bulgarischen Artillerie sich in Panik zerstreute. Am fünften Tage ging der linke bulgarische Flügel, durch frische Truppen verstärkt, zum entscheidenden Angriff vor und zersprengte den Feind auf der ganzen Linie, sodaß dieser seine starken Stellungen aufgab und flüchtete. Die Bulgaren erbeuteten 42 Schnellfeuergeschütze, mehrere Fahnen, 150 Waggons mit Lebensmitteln und Munition, zwei Lokomotiven und machten 2800 Gefangene. Die bulgarischen Verluste belaufen sich auf 15000 Tote und Verwundete, die der Türken auf mehr als 40000. In dieser Schlacht, die sich mit der bei Mukden vergleichen läßt, wurde die türkische Armee fast völlig vernichtet. In Déroute zog sich der Feind, der die befestigten Stellungen von Tschorlu und Saraj nicht halten konnte, gegen Tschataldscha zurück. Durch die Niederlage deprimiert und ohne Artillerie, wird die türkische Armee schwerlich die Hauptstadt halten können.

Adrianopel gefallen!

⊙ London, 8. Nov. (Von uns. Lond. Bur.) **Der Berichterstatter der „Daily Mail" telegraphiert aus Bukarest in Rumänien, wo er gestern abend aus Sofia ankam, daß er Grund zu der Annahme habe, daß Adrianopel sich bereits den Bulgaren ergeben habe und daß die Bulgaren die größten Anstrengungen machen, diese Tatsache noch geheim zu halten, weil sie befürchten, daß dann die Großmächte einschreiten und den Vormarsch auf Konstantinopel aufhalten werden, wenn der Fall der Festung vor dem Angriff auf die Tschataldschawerke bekannt würde. Darum sei die Zensur viel schärfer noch als vordem und sogar noch auf den Briefverkehr ausgedehnt worden. In Rustschuk an der Grenze wird die Zensur ebenso scharf gehandhabt. Trotzdem will Mister Heuds, der Berichterstatter der „Daily Mail", wie er behauptet, aus zuverlässiger Quelle in Erfahrung bringen, daß Adrianopel gefallen sei. Am Montag ließ der Oberbefehlshaber der Festung durch einen Parlamentär dem Oberkommandierenden der Belagerungsarmee mitteilen, daß er bereit sei, die Festung zu übergeben, wenn die Garnison den Abzug mit allen militärischen Ehren erhalte. Dieses Verlangen wurde abgeschlagen und die Beschießung mit äußerster Heftigkeit fortgesetzt. Am Dienstag stieg dann die weiße Fahne über Adrianopel empor und die Festung wurde übergeben.**

Durch den Fall von Adrianopel bekamen die Bulgaren eine beträchtliche Streitmacht frei, die nun in aller Eile nach dem Osten geworfen wird, um an der Fortsetzung des Vormarsches nach Konstantinopel mitzuwirken. Denn die Bulgaren sind fest entschlossen, in die Hauptstadt einzuziehen, um dort den Frieden zu diktieren. Infolgedessen scheuen sie auch keine Menschenopfer. Ihre Verluste sind enorm. Täglich gehen Züge mit Schwer- und Leichtverwundeten von der Front nach der Heimat ab.

Bedenkliche Lage in Konstantinopel.

⊙ London, 8. Nov. (Von uns. Lond. Bur.) Der Korrespondent des „Daily Expreß" in Konstantinopel drahtet seinem Blatte, daß im Sultanspalast die äußerste Verwirrung herrsche und daß die Angst vor der Ankunft der bulgarischen Armee allen die Besinnung geraubt habe. Zuverlässigen Informationen zufolge sind alle Vorbereitungen für die Flucht des Sultans und seiner Umgebung bereits getroffen worden. Boote liegen im Bosporus bereit, um binnen einer halben Stunde sowohl den Padischa, wie auch den Hofstab und den Harem nach Skutari und von dort nach Prussa zu bringen. Große Panik soll besonders im Harem herrschen und der Obereunuche geht alle paar Stunden durch die Gemächer des Harems, um die Frauen zu beruhigen. Schätze zu verpacken sei nicht notwendig gewesen. Denn na chdem Sturze Abdul Hamids wurden alle kostbaren Sammlungen und Wertsachen des entthronten Herrschers zu Geld gemacht, sodaß der gegenwärtige Sultan so gut wie nichts besitzt. Kiamil Pascha weicht nicht von seiner Seite. Mit fieberhafter Ungeduld wartet er auf alle Depeschen, die von Front eintreffen und teilt aus dem Inhalte dem Padischa mit, was er für gut befindet.

Türkischer Kriegsrat.

w. Konstantinopel, 7. Nov. In Konstantinopel nahmen gestern ungefähr 30 Marschälle und Generäle an dem Kriegsrate teil, der beschloß, alle Maßnahmen zur Verteidigung des Landes und zur Fortsetzung des Krieges zu treffen. Die Beschlüsse des Kriegsrats wurden dem Ministerrat vorgelegt, dessen Sitzung bis Mitternacht dauerte.

w. Konstantinopel, 7. Nov. Der gestrige Kriegsrat auf der Pforte beschäftigte sich außer mit der Frage der Verteidigung der Tschataldschalinie auch mit der Zweckmäßigkeit des Wechsels im Posten des Generalissimus und beschloß, Nazim Pascha in seiner Stellung zu belassen. Der gewesene Arbeitsminister General Salih Pascha wurde zum Gehilfen des Generalissimus ernannt.

*

* Konstantinopel, 7. Nov. Nach einem gestern hier eingetroffenen Telegramm des Oberkommandierenden der Westarmee, Riza Pascha, wurden die Kriegsoperationen in der Umgebung von Sorowitsch von türkischer Seite erfolgreich fortgesetzt. Außer Waffen und Gefangenen haben die Türken fünf Munitionswagen und drei Kanonen genommen. Der Feind hatte sich in der Richtung auf Kajalar zur Flucht gewandt und vier Kanonen sowie eine große Menge Waffen, Munition und Sanitätsmaterial zurückgelassen. Die türkischen Truppen haben die Verfolgung aufgenommen.

Das Eingreifen Europas.

Die Friedensvermittlung.

* Paris, 7. Nov. Eine anscheinend offiziöse Note des „Temps" erklärt die Meldung eines auswärtigen Blattes, wonach Ministerpräsident Poincaré von neuem die Initiative zu einer Vermittlung zwischen der Türkei und den Balkanstaaten ergriffen habe, als unrichtig.

w. Paris, 7. Nov. (Agence Havas.) Die englische Regierung ließ die französische wissen, daß sie der Mediation im Prinzip zustimme. Man sagt, daß Rußland eine analoge Antwort erteilt habe. Die Antwort Deutschlands und Oesterreich-Ungarns wird, wie man glaubt, ebenfalls im Prinzip günstig sein, unter dem Vorbehalt, daß die Modalitäten noch festzusetzen sind.

⊙ London, 8. Nov. (Von uns. Lond. Bur.) Ein Telegramm des „Daily Chronicle" aus Konstantinopel besagt, daß der Generalissimus Nazim Pascha der türkischen Regierung immer wieder dringend angeraten hat, fortzukämpfen bis zum letzten Mann und wenn es sein muß, bis zum bitteren Ende. Man solle sich auf keine Vermittlung der Großmächte einlassen.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

In Wiener politischen Kreisen besteht laut Neue Freie Presse folgende Auffassung über den gegenwärtigen Stand der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns:

Zwei wichtige Dokumente über unsere auswärtige Politik liegen seit gestern vor, das Exposé des Grafen Berchtold und die Thronrede. In beiden wird die Friedensliebe der Monarchie und das Einvernehmen mit den europäischen Großmächten betont. Das Exposé des Grafen Berchtold hebt übrigens ausdrücklich hervor, daß auch Oesterreich-Ungarn den tatsächlichen Verhältnissen am Balkan Rechnung tragen werde. Daneben wird jedoch in beiden Kundgebungen ausdrücklich konstatiert, daß bei der Regelung dieser Frage bedeutende und legitime Interessen der Monarchie vorhanden sind. Das Vorhandensein dieser Interessen wurde bisher von allen Mächten zugegeben, und auch der russische Minister des Aeußern, Sasonow, hat diese Interessen, wenn auch auf wirtschaftliches Gebiet eingeschränkt, ausdrücklich konstatiert. Insbesondere in England haben nicht nur die offiziellen Kreise, sondern auch die gesamte Oeffentlichkeit und die Presse immer wieder die Berechtigung dieser Interessen hervorgehoben, was bei uns mit besonderer Genugtuung begrüßt zu werden verdient.

Es liegt auf der Hand, daß Oesterreich-Ungarn, wenn in seiner unmittelbaren Nachbarschaft so grundlegende Veränderungen eintreten, wie das am Balkan der Fall ist, bestrebt sein muß, durch diese Veränderungen in keiner Weise geschädigt zu werden. Inwiefern dies auf friedlichem Wege möglich ist, ist Sache der diplomatischen Verhandlungen, die gegenwärtig im Zuge sind. Die Konturen werden bereits jetzt allmählich sichtbar, und das Interessengebiet Oesterreich-Ungarns kristallisiert sich immer deutlicher heraus. Oesterreich-Ungarn befindet sich dabei in einem ähnlichen Verhältnis wie Rumänien. Auch dieser Staat ist an der Entwicklung der Balkanereignisse durch seine Nachbarschaft zu Bulgarien auf das lebhafteste interessiert. Auch hier wird eine Auseinandersetzung mit Bulgarien notwendig sein. Die Interessen Oesterreich-Ungarns und Rumäniens laufen, da sie durch dieselbe Situation bedingt sind, parallel. So wie aber zu hoffen ist, daß sich Rumänien mit Bulgarien auf friedlichem Wege auseinandersetzen wird, so besteht auch die Hoffnung, daß die diplomatische Aktion zu einem friedlichen Ausweg auch zwischen der Monarchie und Serbien führen wird.

* Wien, 7. Nov. Wie der Politischen Korrespondenz aus London berichtet wird, sind Bemühungen im Gange, durch den Einfluß der europäischen Mächte der Möglichkeit einer vorübergehenden Besetzung Konstantinopels durch die Bulgaren vorzubeugen. Nach hiesigen Blättermeldungen bestätigt sich die Besetzung von Alessio und des Hafens San Giovanni di Medua durch die Montenegriner. Die Blätter bemerken dazu, die Montenegriner hätten dadurch der Besetzung des genannten Hafens durch die Serben zuvorkommen wollen, und sprechen die Vermutung aus, die Serben würden nunmehr auf Durazzo marschieren, um es zu besetzen. Gegen eine solche Zerschneidung Albaniens erheben die Blätter Einspruch wie überhaupt gegen die Besetzung albanischer Häfen, die weder Oesterreich-Ungarn noch Italien zulassen würden. Die Neue Freie Presse erteilt Serbien den Rat, seine großen Errungenschaften durch solche Nichtachtung der Ansprüche beider Mächte nicht selbst wieder in Gefahr zu bringen. Im Prager Venkow erklärt der neue hiesige serbische Gesandte Jowanowitsch abermals, zur Herstellung herzlicherer Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien sei notwendig, daß jenes keine Einwendung gegen die Eröffnung eines Weges zum Meere für Serbien erhebe.

* Paris, 7. Nov. **Der Belgrader Korrespondent des „Temps" hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Pasitsch, der auf die Frage, ob er an die Möglichkeit einer Verständigung mit Oesterreich glaube, u. a. gesagt habe: Wir haben keinen besonderen Vorschlag von Oesterreich erhalten, aber von der Annahme ausgehend, daß es keine territorialen Vergrößerungen auf dem Balkan wünscht und daß es Serbien mit derselben Sympathie, wie die anderen Balkanstaaten behandeln will, kann ich erklären, daß Serbien der kommerziellen Ausdehnung Oesterreich-Ungarns keine Hindernisse in den Weg legt und dessen gerechtfertigte wirtschaftliche Forderungen nicht ablehnen wird. Von einer Zollunion zwischen Serbien und Oesterreich kann jetzt, wo die Balkanstaaten ihre unabhängige Entwicklung verfolgen, nicht die Rede sein. Aber wenn Oesterreich Serbien hilft, einen Ausgang nach der Adria zu erlangen, und hierdurch beweist, daß es Serbien gegenüber keine unfreundlichen Absichten hegt, dann würde dies die öffentliche Meinung für eine engere Vereinigung mit Oesterreich-Ungarn günstig stimmen. Diejenigen, welche glauben, daß der Frieden durch Errichtung eines unabhängigen Albaniens gesichert werden könne, täuschen sich. Die beste Lösung wäre die, wenn Albanien wie im Mittelalter wieder zu Griechenland und Serbien gehören würde. Die verbündeten Balkanstaaten wünschten die Befreiung ihrer Stammesangehörigen von der Türkei, um hierdurch ihre unabhängige Entwicklung sichern zu**

MARCHIVUM

können. Serbien z. B. wünsche die Häfen von San Giovanni, Alessio und Durazzo, welche es im Mittelalter bereits besessen habe.

Die Einigkeit des Dreibundes.

Der Besuch des Marchese di San Giuliano in Berlin geht zu Ende. Der italienische Minister hat gestern bereits seine Abschiedsbesuche beim Reichskanzler und beim Staatssekretär v. Kiderlen gemacht. Man spricht laut „Frankf. Ztg." in Berliner unterrichteten Kreisen mit einer offenbar ganz aufrichtigen Befriedigung von diesem Besuch und dem Ergebnisse der wiederholten Unterhaltungen und Beratungen des Leiters der auswärtigen Politik Italiens mit dem Staatssekretär v. Kiderlen und dem Reichskanzler. In der albanischen Frage, also dem schwierigsten — man möchte beinahe sagen — dem allein noch schwierigen Punkte, besteht ein volles Einverständnis zwischen den Mächten des Dreibundes und so ist während des Aufenthaltes des italienischen Ministers in Berlin eine vollständige Uebereinstimmung zwischen Italien, Oesterreich-Ungarn und Deutschland im Hinblick auf die durch den Balkankrieg entstandenen Fragen erzielt worden.

Es kann der Lösung dieser Fragen und der Erhaltung des europäischen Friedens nützlich sein, wenn alle daran Beteiligten wissen, daß die Mächte des Dreibundes, deren friedliche Absichten keinem Zweifel unterliegen können, und die auch keinerlei territoriale Ansprüche an die türkische Erbschaft erheben, an die Ueberwindung etwa auftauchender Schwierigkeiten durchaus einig herangehen werden.

w. Berlin, 7. Nov. Staatssekretär von Kiderlen-Wächter besuchte heute Nachmittag 3.30 Uhr Marquis San Giuliano auf der italienischen Botschaft. Die Staatsmänner hatten eine Unterredung, die länger als eine Stunde währte.

*

Die Zukunft der Türkei.

Aeußerungen deutscher Politiker.

Von den Kampffeldern, von den grauenhaften Menschenschlächtereien, denen hoffentlich bald ein Ziel gesetzt sein wird, wendet sich der Blick allgemach in die Zukunft und sucht die neuen Gestaltungen, die aus dem Zusammenbruch der Türkei in Europa empordrängen, zu ergründen. Es liegen uns mehrere Aeußerungen bedeutender deutscher Politiker vor, die wohl verdienen zusammengestellt zu werden. Gemeinsam ist ihnen, daß die Türkei, auf Kleinasien zurückgeworfen und beschränkt (das größer ist als Deutschland), doch noch die Möglichkeit haben werde, die Rolle einer Großmacht zu spielen, ein starkes Gewicht in die Wagschale der internationalen Kräfte zu legen. Es gibt allerdings auch Beurteiler, die der zusammengeschnürten Türkei das Schicksal Persiens weissagen .... Da die politische Prophetie und Konjekturalpolitik, die heute von vielen Zeitungspolitikern nah und fern mit einer ungeheuren Schwärmerei getrieben wird, ganz ersichtlich in dieser Krisis einen genau so katastrophalen Zusammenbruch erlebt hat wie die Türkei, so wagen wir nicht uns für die Propheten des neu aufsteigenden oder für die Propheten des endgültig erlöschenden Halbmondes zu entscheiden. Immerhin verdient die Ansicht ernster Männer über die Neugestaltung der Dinge im nahen Osten gehört zu werden. In den Nationalliberalen Beiträgen schreibt Professor Meinecke-Freiburg in Beantwortung der Frage, was wir jetzt zu hoffen und zu fürchten hätten:

> Wir müssen zunächst umlernen, darin sind wir alle einig. Wir haben, und das gilt nicht nur von uns, sondern von ganz Europa, die Kräfte der Türkei überschätzt und die der südslavischen Balkanstaaten unterschätzt. Wer an unserer ungenügenden Information Schuld trägt, ist eine Frage, die auch schon aufgeworfen werden kann. Wir haben sicherlich zu sehr den Wunsch den Vater des Gedankens werden lassen, weil uns eine leistungsfähige, wirtschaftlich und politisch mit uns verbundene Türkei so überaus erwünscht war, weil uns deren natürliche Interessen an unsere und nicht an Englands Seite zu führen schienen. Es wäre eine große Uebereilung, wenn wir die Gedankengänge, die sich daran knüpfen, jetzt ganz fallen ließen. Die Bagdadbahn allein schon ist ein Unterpfand dafür, daß das Schicksal der Türkei von Deutschland nicht preisgegeben werden darf. Anatolien wird immer das feste, uneinnehmbare Zentrum eines türkischen Nationalstaates bilden, und es kann leicht sein, daß dieser nach Abtrennung jener unruhigen, national gemischten Provinzen der europäischen Türkei, um die jetzt gekämpft wird, an innerer Widerstandskraft nicht verlieren, sondern gewinnen wird. Unser Ziel muß sein und bleiben, daß die Türkei ihren asiatischen Besitzstand, vor allem Mesopotamien, erhalte und in seinem wirtschaftlichen Ausbau von deutschem Kapital und deutscher Intelligenz unterstützt werde. Mesopotamien ist, wie jeder tiefer Blickende weiß, das eigentliche verborgene Streitobjekt des deutsch-englischen Gegensatzes, aber die imperialistischen Ziele, welche Deutschland und England dabei verfolgen, sind von wesentlich verschiedener Beschaffenheit. Englands Imperialismus kann sich auch gegenüber Mesopotamien als politisch expansiv wieder erweisen, der deutsche Imperialismus gegenüber dem Orient kann nur wirtschaftlich expansiv sein und muß in politischer Hinsicht föderalistisch bleiben. Wir können hier niemals als politische Eroberer auftreten, sondern müssen versuchen, durch ein auf gegenseitigem Vorteil beruhendes System von Allianzen und Freundschaften den wirtschaftlichen Weg nach dem Südosten frei zu halten.

In seinen weiteren Ausführungen redet Meinecke einer Anbahnung freundschaftlicher politischer und guter wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Mitteleuropa und den neuen Balkanstaaten das Wort, um nicht Rußland und England allein das Feld zu lassen. Die Lösung dieser Frage scheint uns heute noch offen zu sein, so lange nicht das Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien eine befriedigende Regelung erfahren hat.

Auch Professor Schiemann, der hervorragende Verfasser der Jahrbücher „Deutschland und die große Politik", glaubt, daß in Kleinasien der Türkei noch eine große Zukunft blühen könne, während er Bulgarien in den Besitz von Konstantinopel setzt, das dann neidlos einer Vergrößerung von Serbien, Montenegro und Griechenland zusehen könne. Allerdings gesteht er zu, daß er damit eine „ideale Lösung" gezeichnet habe, die Wirklichkeit möge sich anders gestalten. Schiemann schreibt:

> Wie aber wäre die Türken gestellt, wenn sie, wie wahrscheinlich ist, Konstantinopel verlieren sollte? Man kann mit Bestimmtheit sagen, daß selbst, wenn der Friede jetzt geschlossen werden sollte, ihr unter keinen Umständen in Europa mehr bleiben würde als etwa jenes Gebiet, das der letzte Paläologe, der Kaiser Konstantin, besaß, als er an jenem 29. Mai 1453 kämpfend den Heldentod fand. Es wäre ihr doch nur eine kurze Frist gesetzt, die mit den Schrecken eines neuen Krieges ihren Abschluß finden würde. Mit der Rückkehr auf den Boden Kleinasiens aber bietet sich ihr die Aussicht auf eine Regeneration, die Möglichkeit, auf diesem märchenhaft reichen, vernachlässigten und verwahrlosten Boden, der unter dem Kalifat in Bagdad so herrliche Früchte getragen hat, und erst durch die systematische Zerstörung, die von den Mongolen ausging, zur Wüste wurde, wieder ein kraftvoller orientalischer Staat zu werden. Auf asiatischem Boden liegt ihre Zukunft, wenn sie die furchtbaren Lehren dieses Krieges zu nutzen versteht; in Europa gibt es keine Zukunft mehr für sie.

Endlich Friedrich Naumann. Er liebt die weiten Perspektiven, die Ausblicke von den Höhen der vergangenen und der werdenden Historie und so sieht er, wenn auch nicht ohne Zweifeln, schon eine Allianz zwischen dem neuen Bulgarien und der kleinasiatischen Türkei heraufsteigen, die gegen Rußland die gemeinsame Front richtet und sich anschließt der mitteleuropäischen Koalition:

> Unter dem Eindruck großer geschichtlicher Verschiebungen hat man ein gewisses Recht, fernere Möglichkeiten zu erwägen. Als Bismarck die Oesterreicher besiegt hatte, schonte er sie, um später ihr Freund zu werden. Natürlich kann Ferdinand von Bulgarien nicht ganz so zurückhaltend gegenüber dem Türken sein. Aber er soll ihn nicht so weltverletzen, daß er später gar nicht mehr mit ihm verkehren kann. Er soll dem Türken etwas weniger abnehmen, als er könnte. Das mag seiner schlachtentrunkenen Umgebung gegenüber schwer sein, aber es eröffnet ihm später den Zugang zur Unabhängigkeit von Rußland. Weder die verkleinerte Türkei allein, noch der Balkanbund sind stark genug, die Russen davon abzuhalten, das ganze Schwarze Meer sich dienstbar zu machen, gemeinsam aber können sie es. Wer das begreift, der sieht mitteleuropäische Linien. Ob aber im fiebernden Getriebe dieser Wochen das entsteht, was logisch richtig ist, oder etwas anderes, das weiß niemand, denn was sind Gedanken der Menschen, wenn die Geschichte selbst sich aufmacht, um mit Todesgrauen und Blut unter Siegesgeheul und Weinen etwas Neues zu schaffen!

Slawische Siegesfeier in St. Petersburg.

≙ St. Petersburg, 4. Nov. (22. Okt.).

(Von unserm Korrespondenten.)

Je weiter die Slawenvölker auf ihrem Siegeszug durchs feindliche Türkenland vordringen, je höher geht auch der Wellenschlag russischer Begeisterung. Betrachtet der Russe die Balkanvorgänge doch heute mehr wie je, als Familiensache; gleichsam als gälte jeder Erfolg des slavischen Völkerquartettes der Hebung eigener Wassenehre. Ob diese Solidarität auch im Falle bulgarischer oder montenegrinischer Niederlagen gleich flammende Kundgebungen gezeitigt hätte? Wir glauben die Frage an der Hand der in hiesigen sehr angesehenen gutrussischen Gesellschaftskreisen und auch in einem Teil der Presse beim Ausbruch des Krieges beobachteten Sprache ruhig verneinen zu dürfen. Da hieß es: Wir haben mit den Balkankriege nicht das mindeste zu schaffen. Rußland hat die Balkanländer von der türkischen Fessel befreit; und hat dafür Ströme russischen Blutes und Millionen Goldes geopfert. Das ist mehr als genug. Jetzt sind die einstmals kleinen Balkanvölker erstarkt, selbständig, gebieten über eine große Truppenmacht. Und haben, ohne Rußland zu befragen; ja gegen den Rat Rußlands den Krieg gegen die Türkei eröffnet. Rußland darf daher jetzt keine bulgarische, serbische, montenegrinische oder griechische; sondern nur russische Politik machen.

Nun aber ist die Stimmung völlig umgeschlagen; damit auch die Auffassung in der öffentlichen Meinung. Jetzt werden die russischen Verdienste um die „Wiedergeburt" der Balkanländer als selbständige Staatseinheiten, um die Heranbildung ihrer Heere in „russischer Schule" ganz anders und in begreiflichem Selbstgefühl gewertet. Am liebsten würde heute die ganze waffenfähige Bevölkerung Rußlands nach dem nahen Osten ziehen; um mit den slavischen Brüdern die kriegerischen Gefahren, aber auch den Siegeslorbeer zu teilen. Nun das aber schon durch Neutralitätsgebot untunlich, auch den Kriegsmächten unerwünscht erscheint, so entladet sich das übervolle Zugehörigkeitsgefühl in Wohltätigkeitsakten und Festlichkeiten zu Gunsten des Balkanrotkreuzes.

Als erste in der großen Reihe der für die nächste Zeit angekündigten patriotischen Veranstaltungen, vereinigte am vorgestrigen Samstag das unter Protektorat der Petersburger Slawischen Wohltätigkeitsgesellschaft, von der energischen Hand der unternehmungsfreudigen ehemaligen Sängerin der Kaiserlichen Oper, M. I. Dolina-Gorlenko erdachte und geleitete Konzert eine nach Tausenden zählende Teilnehmerschaft in den mit Fahnen und Emblemen Rußlands und der vier Balkanstaaten, wie mit Blumengewinden geschmückten riesigen Räumlichkeiten des Sportpalastes am Kamennoostrowski-Prospekt. Erfreute sich jede einzelne der Darbietungen gesanglicher, musikalischer od. deklamatorischer Art beim leisesten Anklang an die kriegerischen Vorgänge jubelnden Beifalls der dankesfreudigen Zuhörerschaft; so erhob sich dieser zu förmlich orkanartigem Begeisterungstaumel beim Chorgesang der Volkshymnen mit und ohne Begleitung der mitwirkenden Militärkapellen. Die russische Kaiserhymne, wie jede der vier Hymnen des Balkanbundes mußten ungezählte Male unter den dröhnenden Beifalls- und Hurrasalven der frohgestimmten, zu größtem Teil den gebildeten, auch den ersten Gesellschaftskreisen angehörenden Menge beiderlei Geschlechtes, auf immer erneutes Verlangen wiederholt werden.

Hut ab! auch vor der Opferfreudigkeit der aus weitem Herzen und offener Hand fließenden russischen Gabenmenge für den Balkan. Stadtverwaltungen und Vereinigungen, Millionäre und einfache Tagarbeiter, jedermann überbietet sich unaufgefordert herzugeben, was er nur irgend vermag. Die heute noch unübersehbare Gesamtzählung der russischen Wohltätigkeit für die slavischen Krieger dürfte eine gar stattliche Millionenvielheit ergeben.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 8. November 1912.

Der Entwurf des neuen Postscheckgesetzes.

Der Entwurf des neuen Postscheckgesetzes ist dem Reichstag zugegangen. Er enthält in der Hauptsache folgende Veränderungen gegenüber der alten Postscheckordnung:

Die Gebührenfrage ist im § 5 dahin geregelt, daß für jede Einzahlung mittels Zahlkarte eine vom Einzahler zu erhebende Gebühr von 10 Pfg., für jede Auszahlung eine vom Auftraggeber zu entrichtende Gebühr von 5 Pfg. mit einer Steigerungsgebühr von ein Zehntel pro Mille des auszuzahlenden Betrages verlangt wird. Für die Ueberweisung von einem Postscheckkonto auf ein anderes sollen 3 Pfg. vom Auftraggeber gezahlt werden. Die Gebühren können mit Zustimmung des Bundesrats durch den Reichskanzler herabgesetzt werden. Als ein Entgegenkommen gegenüber den Forderungen der Industrie, Handel und Gewerbe darf davon Kenntnis genommen werden, daß die Steigerungsgebühr bei mehr als 600 Buchungen von 7 Pfg. für jede Buchung in Wegfall kommen soll. Ferner wird die Stammeinlage die früher 100 M. betrug, auf 50 M. ermäßigt. Bemerkt sei noch, daß die Guthaben nicht verzinst werden, und daß im Gesetzentwurf dem Reichskanzler eine weitgehende Anordnungsbefugnis im Interesse der Erleichterungen des Verkehrs eingeräumt werden soll.

Der Hansabund bemerkt zu dem Gesetzentwurf: Es kann nur festgestellt werden, daß der Geist des Entwurfs in wichtigen Punkten den Wünschen von Industrie, Handel und Mittelstand Rechnung trägt, wenn auch — unter anderm besonders bezüglich der Fragen der Verzinsung der Guthaben, der Ueberweisungsgebühr von 3 Pfg. — über weitergehende Wünsche des Gewerbestandes noch zu reden sein wird. Vor allem aber sollte gerade mit Rücksicht auf die Bestimmungen dieses Gesetzentwurfs mit einem industriellen und gewerblichen Beirat zu Begutachtung der in diesem Zusammenhang

Feuilleton.

Die Gefahren des modernen Straßenverkehrs.

Nicht weniger als 410 Menschen sind im vergangenen Jahre in London als Opfer von Straßenunfällen vom Tode ereilt worden und die düstere Eindringlichkeit dieser Zahl steigert sich noch, wenn man erfährt, daß in der gleichen Zeit mehr als 15 000 Menschen mehr oder minder starke Verletzungen in den Straßen der britischen Metropole erleiden mußten. Und dabei stellen diese Ziffern keinen Höhepunkt dar, sie steigern sich unablässig; noch 1910 betrug die Zahl der bei Straßenunfällen in London getöteten Menschen 107 Opfer weniger als 1911. Wodurch ist dieses rastlose Anschwellen der Verkehrsunfälle in den modernen Großstädten zu erklären? Denn London steht in dieser rastlos aufwärtsweisenden schwarzen Statistik keineswegs vereinzelt da. Im Strand Magazine untersucht R. B. Hoarne das Wesen und die Ursachen dieser steten Gefahr für den städtischen Fußgänger.

Der Laie wird unwillkürlich dazu neigen, die Zunahme der Unglücksfälle auf den gewaltigen Aufschwung des Automobils zurückzuführen, und in der Tat hat die wachsende Verbreitung der mechanisch getriebenen Gefährte die Unfallstatistik gewaltig emporschnellen lassen. Im Jahre 1911 wurden in London durch von Pferden gezogene Fuhrwerke 122 Menschen getötet und 5478 verwundet; für die mechanisch getriebenen Fuhrwerke aber lauten die entsprechenden Zahlen 288 Tote und 9678 Verwundete. Verteilt man diese Ziffern prozentual auf die verschiedenen Gattungen von Gefährten und Verkehrsmitteln, so ergibt sich folgendes Bild. Die Pferdeomnibusse töteten 0,2 Proz. und verletzten 0,8 Proz. aller Opfer des Londoner Verkehrs. Die Pferdebahnen 0,2 Proz. und 0,2 Prozent, die von Pferden gezogenen Wagen und Droschken 29,2 und 34,8, die elektrischen Straßenbahnen 6,3 und 15,3, die Autobusse 26,3 und 12,9 und die Automobile schließlich erklimmen in dieser schwarzen Liste den Gipfel mit 37,8 Prozent aller Getöteten und 35,6 Proz. aller Verletzten. Zunächst zeigt sich, daß das gefährlichste aller modernen Straßengefährte der Autobuß ist, auf seinem Schuldkonto überragt die Zahl der Getöteten bei weitem die der Verwundeten, aber das gilt auch, wenn auch in etwas weniger schroffer Form für die Automobile, während bei allen von Pferden gezogenen Verkehrsmitteln die Zahl der Getöteten hinter der Ziffer der Verletzten zurücksteht. Aber nun ergibt sich bei näherer Betrachtung ein eigenartiges Phänomen. Vor zehn Jahren, als das Automobil im Straßenverkehr der Großstadt überhaupt noch keine Rolle spielte, wurden in London durch Pferdedroschken und Pferdewagen 100 Menschen getötet. Seitdem sind infolge des Siegeszuges des Automobils mehr als 50 000 Zugpferde aus dem Londoner Straßenverkehr verschwunden, die Zahl der Pferdewagen hat abgenommen; aber die Zahl der von Pferdewagen verursachten Todesfälle nahm zu und stieg auf 122. Es zeigt sich darin, daß der Pferdewagen und die Pferdedroschke inmitten des intensiver gewordenen Großstadtverkehrs an Gefährlichkeit zugenommen haben, und das erklärt sich zum großen Teil damit, daß die Pferdewagen, vom Automobil überflügelt, den Kampf um technische Vervollkommnung ihres Wesens aufgegeben haben. Die Bremsvorrichtungen der Pferdewagen sind fast durchweg unzulänglich; zugleich aber führen in den Großstädten eine Menge von Leuten Pferdewagen, insbesondere Lastwagen, die ihre Fähigkeit zum Kutschieren nie erwiesen haben, während die Behörden die Führung eines Autos ausnahmslos von der Absolvierung einer Vorbildung abhängig machen.

Der Einfluß dieser Verschiedenheit tritt noch klarer zu Tage, wenn man die Ziffern der Statistik nicht nur zählt, sondern auch wägt. Die wahre Gefährlichkeit einer Wagengattung ist nur festzustellen, wenn man sich nicht auf die absolute Zahl der Unfälle beschränkt, sondern vor allem die zurückgelegten Wegstrecken in Betracht zieht. Ein bestimmtes Automobil und eine bestimmte Droschke können jährlich einen Unfall verursachen und in der Polizeistatistik damit die gleiche Höhe der Schuld erreichen. Aber die Droschke hat in dieser Zeit vielleicht 4000 Km. zurückgelegt, das Automobil dagegen 25 000. Wenn die Droschke also die gleichen Entfernungen zurücklegen würde, müßte sie im gleichen Zeitraum in dem hier angenommenen Falle sechs Unfälle verursacht haben. Wenn wir die Statistik von diesem Gesichtspunkt aus betrachten, zeigt sich sofort, daß der Automobilverkehr in seiner Allgemeinheit ungleich sicherer ist als der Pferdeverkehr. Dabei spielt sicher die ungleich wirksamere Art der Bremsvorrichtungen an den Automobilen eine große Rolle, der Automobilist kann in der Großstadt sehr Gefährt schneller zum Stehen bringen als der Führer eines Pferdewagens.

Es geht jedoch nicht an, von der Zunahme der Straßenunfälle zu sprechen, ohne auch ihrer Opfer, der Fußgänger, zu gedenken. Der moderne Straßenpassant hat in seinem persönlichen Verhalten vielfach der gewaltigen Umwandlung moderner Verkehrsverhältnisse noch nicht Rechnung zu tragen gewußt, er steht oft ratlos vor der Aufgabe, einen verkehrsreichen modernen Straßendamm zu überschreiten. Und wenn man sich die Mühe nimmt, die ringsum von Gefahren bedrängten Fußgänger zu beobachten, dann sieht man auch, wie die meisten die Gefahr steigern durch eine falsche Art, die Straße zu kreuzen. Die meisten suchen auf geradem Wege von einem Bürgersteig zum anderen zu kommen. Das ist falsch, weil sie von der ganzen Breite der Gefahrzone den heranstürmenden Verkehr nicht vor sich sehen und damit der Gefahr ausgesetzt sind, im Rücken angefallen zu werden. Wie soll man einen verkehrsreichen Straßendamm überschreiten? Der englische Kritiker des Großstadtverkehrs gibt dafür einen beachtenswerten Wink. Alle Fuhrwerke sollen rechts fahren. Man überschreitet nun die Straßen nicht gerade, sondern in einem spitzen Winkel. Man geht schräg in der Richtung auf den her-

MARCHIVUM

auftauchenden Fragen der Anfang gemacht werden. Das Präsidium des Hansa-Bundes hat beschlossen, den neuen Gesetzentwurf dem Direktorium des Hansa-Bundes zur Beratung am 15. November vorzulegen.

Deutsches Reich.

— **Wirkungen des Falles Traub.** In Siegen und Bielefeld haben sich aus Anlaß der Verurteilung Traubs Ortsvereine des Rheinisch-Westfälischen Verbandes der Freunde evangelischer Freiheit gebildet. In einigen andern Orten ist eine Gründung solcher Ortsgruppen in den nächsten Wochen zu erwarten. — Am 3. ds. fand in Dortmund der erste Gottesdienst Traubs statt der, da die Einlaßkarten zu ihm in wenigen Stunden vergriffen waren, zweimal, um 8 und um 10 Uhr, abgehalten wurde. Es wohnten ihnen mehr denn 1600 Besucher bei. — Die Eingabe liberaler Pfarrer an den Evangelischen Oberkirchenrat ist bis jetzt von 126 Pastoren unterschrieben worden.

Badische Politik.

Das neue Gebäudeversicherungsgesetz.

B. C. Karlsruhe, 7. Nov.

1. Allgemeines.

Mit dem 1. Januar 1913 tritt das neue Gebäudeversicherungsgesetz, wie es vom Landtag beschlossen worden ist, in Kraft. Das Gesetz bringt eine Reihe von Abänderungen gegenüber den bisher geltenden gesetzlichen Bestimmungen für die Gebäudeversicherung.

Die Gebäudeversicherungs-Anstalt bezweckt nach dem Grundsatze der Gegenseitigkeit die Feuerversicherung der Eigentümer der im Großherzogtum befindlichen, dem Versicherungszwang unterworfenen Gebäude; sie ist eine öffentliche Anstalt mit selbständiger juristischer Persönlichkeit und dem Sitze in Karlsruhe.

Die Gebäudeversicherungsanstalt haftet den versicherten Gebäudeeigentümern für den durch Brand, Explosion oder Blitzschläge entstehenden Schaden. Die Bestimmungen dieses Gesetzes über den Gebäudeeigentümer finden auf den Erbbauberechtigten (§ 1012 des Bürgerlichen Gesetzbuchs) entsprechende Anwendung. Die Gebäudeversicherungsanstalt kann eine Entschädigung auch für solche Gebäudeschäden gewähren, die durch andere elementarische Ereignisse (Bergsturz, Erdfall, Sturm, Hochwasser) entstehen, bei Bergsturz und Erdfall jedoch nur, wenn diese nicht durch Erdbeben veranlaßt sind.

Im Falle eines Brandes hat die Gebäudeversicherungsanstalt den durch die Zerstörung oder die Beschädigung der versicherten Gebäude entstehenden Schaden zu ersetzen, soweit die Zerstörung oder die Beschädigung auf der Einwirkung des Feuers beruht oder die unvermeidliche Folge des Brandereignisses ist. Die Gebäudeversicherungsanstalt hat auch den Schaden zu ersetzen, der bei dem Brande durch Löschen, Niederreißen oder Ausräumen an den versicherten Gegenständen verursacht wird. Das gleiche gilt von einem Schaden, der dadurch entsteht, daß Gebäudeteile bei dem Brande abhanden kommen. Auf die Haftung der Gebäudeversicherungsanstalt für den durch Explosion oder Blitzschlag entstehenden Schaden finden diese Vorschriften entsprechende Anwendung.

Die Gebäudeversicherungsanstalt haftet nicht, wenn der Brand oder die Explosion durch Maßregeln verursacht wird, die im Kriege oder nach der Erklärung des Kriegszustandes von einem militärischen Befehlshaber angeordnet worden sind.

Die Gebäudeversicherungsanstalt ist zur Vergütung des Schadens nicht verpflichtet, wenn der Eigentümer des Gebäudes das Entstehen des Brandes oder der Explosion, mögen sie in seinem oder in einem anderen Gebäude zuerst entstanden sein, vorsätzlich oder aus grober Fahrlässigkeit verursacht hat. Der Verwaltungsrat kann jedoch aus Billigkeitsgründen die Schadenssumme ganz oder teilweise ausbezahlen. Sie leistet ebenfalls keine Vergütung für den Schaden, den der Eigentümer des beschädigten Gebäudes durch Löschmaßregeln in gewinnsüchtiger oder anderer böser Absicht verursacht hat. In beiden Fällen ist die Anstalt zur Rückersatzforderung berechtigt, wenn die Schuld des Eigentümers sich erst nach geschehener Bezahlung der Entschädigung herausstellt. Steht dem Eigentümer ein Anspruch auf Ersatz gegen einen Dritten zu, so geht der Anspruch auf die Gebäudeversicherungsanstalt über, soweit diese dem Eigentümer den Schaden ersetzt. Der Uebergang kann nicht zum Nachteile des Eigentümers geltend gemacht werden. Gibt der Eigentümer seinen Anspruch gegen den Dritten oder ein zur Sicherung des Anspruchs dienendes Recht auf, so wird die Anstalt von ihrer Ersatzpflicht insoweit frei, als sie aus dem Anspruch oder dem Recht hätte Ersatz erlangen können. Richtet sich der Ersatzanspruch des Eigentümers gegen einen mit ihm in häuslicher Gemeinschaft lebenden Familienangehörigen, so ist der Uebergang ausgeschlossen; der Anspruch geht jedoch über, wenn der Angehörige den Schaden vorsätzlich verursacht hat.

Das Murgkraftwerk.

):(Karlsruhe, 7. Nov. Die Budgetkommission der 1. Kammer wird morgen zur Entgegennahme des Berichtes über den Gesetzentwurf, das Murgkraftwerk betreffend, zu einer Sitzung nochmals zusammentreten. Der Berichterstatter ist wie wir schon früher mitteilten Geh. Rat Professor Dr. Bunte. Die Beratung des Gesetzentwurfs wird, wie verlautet, wahrscheinlich voraussichtlich erst am 14. oder 15. November stattfinden.

Von der kirchlich-liberalen Vereinigung.

):(Karlsruhe, 7. Nov. An einem der letzten Abende fand eine geschlossene Mitgliederversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung statt, die bis morgens 2 Uhr gedauert hat. Es wurde beschlossen, über die Aussprache zwischen den beiden widerstrebenden Richtungen in den politischen Zeitungen nichts zu veröffentlichen, um eine weitere politische Erörterung zu vermeiden. Der Streit soll vielmehr in den kirchlichen Blättern und auf der Landesversammlung in Offenburg ausgetragen werden.

Hessische Politik.

* Darmstadt, 7. Nov. Auf Einladung des Ministeriums fand heute Mittag in der Zentralstelle für die Gewerbe eine Konferenz statt, an der die Minister, die Ministerialräte, Polizeidirektoren und die sämtlichen Kreisräte des Landes teilnahmen. Die Besprechungen galten der Neuorganisation der Bauverwaltung, der Ausgestaltung des Bauarbeiterschutzes und der Jugendfürsorge. Die Konferenz wird morgen fortgesetzt mit einer Besprechung der Reichsversicherungsordnung.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 8. November 1912.

Wohltätigkeitsveranstaltung im Hoftheater.

Es sei an dieser Stelle nochmals auf das morgen in den Räumen des Hoftheaters stattfindende Wohltätigkeitsfest aufmerksam gemacht, das größte, das wohl seit vielen Jahren in Mannheims Mauern veranstaltet wurde. Vielen soll der Ertrag aber auch zugute kommen; darum sollte es die Pflicht eines jeden sein, nicht dabei zu fehlen. Täglich finden Proben statt, sowohl für die Aufführung der „Puppenfee", als auch für die Darstellung der lebenden Bilder. Es dürfte von allgemeinem Interesse sein, zu erfahren, daß die verschiedenen Gruppen beider Darbietungen in dem Atelier des Herrn Tillmann-Matter photographiert worden sind. Nach diesen Bildern hergestellte Postkarten werden in den Pausen zum Verkauf angeboten; an Käufern wird es wohl nicht fehlen, einesteils weil der Erlös dem guten Zwecke dient und weil andererseits die sehr wohlgelungenen Bilder eine schöne Erinnerung für alle Teilnehmer und Zuschauer bedeutet. Die Tische im Theaterkeller finden einen guten Absatz; die zu 10 Plätzen sind nahezu alle genommen, einige kleinere Tische sind noch zu haben. Wer sich aber keinen Tisch reservieren lassen will, der findet auch ohne eigenen Tisch ein gemütliches Plätzchen und ein gutes Abendbrot.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Hilda ist noch neuerlich eingetroffener Nachricht leider am Kommen verhindert; auch sie wird, gleich der Großherzogin Luise, einen Vertreter entsenden und zwar: Freiherrn von Göler. Den ganzen Vorbereitungen nach zu urteilen, verspricht der Abend ein mannigfaltiger, genußreicher zu werden; möge ihm der klingende Erfolg nicht fehlen, damit die 100 Hände und Köpfe, die sich zum Gelingen des Ganzen geregt haben, sich sagen können: Unsere Mühe hat sich gelohnt zum Heil und Frommen Derer, die nicht an der Sonnenseite des Lebens stehen.

Die Wahlen zur Angest.-Altenversicherung.

Man schreibt uns: Die Wahlschlacht ist, abgesehen von etlichen wenigen Einzeltreffen, die dieser Tage fallen werden, vorüber, und Hauptausschuß und Freie Vereinigung sind dabei, die Scharen der Erkorenen zu zählen. Daß diese Arbeit des Zählens nicht so ganz einfach ist, weiß jeder Kenner der Verhältnisse. In zahlreichen Wahlbezirken fehlt es eben an jeglicher Organisation; Listen von Unorganisierten tauchten auf, um zumeist ohne Wahl durchzubringen; in manchen Bezirken rührten sich die wenigen Angestellten überhaupt nicht, so daß die untere Verwaltungsbehörde von ihrem Rechte Gebrauch machen muß, die Vertrauensmänner zu ernennen. Unter solchen Umständen ist es natürlich außerordentlich schwierig, jetzt schon einen einwandfreien Ueberblick über die Stärke der beiden Lager zu gewinnen. Es kommen vorläufig nur die Ergebnisse aus den umkämpften Bezirken in Betracht.

Am 2. November war der Wahlausgang aus 383 Wahlbezirken bekannt, die insgesamt 1020 Vertrauensmänner entsenden. Davon fallen 953 auf die Hauptausschußverbände und 67 auf die Freie Vereinigung. Dieses Ergebnis entspricht etwa der zahlenmäßigen Stärke der beiden Richtungen. Mögen die noch ausstehenden Wahlen in Berlin, Stettin und in einigen anderen umkämpften Orten immerhin der Freien Vereinigung noch einige Sitze bringen: der Löwenanteil der Sitze wird den Hauptausschußverbänden zufallen, da in der Mehrzahl der Wahlkreise Listen der Freien Vereinigung überhaupt nicht zur Wahl standen. Der Hauptausschuß hat sonach ganz und gar keine Veranlassung, sich in die Rolle des Augustus zu versetzen und die vernichteten Heerhaufen zurückzuverlangen; ebenso wenig hat die Freie Vereinigung Grund zu lautem Siegesjubel, auch in Mannheim nicht, trotz „Volksstimme" und alledem.

Wie lagen denn die Dinge in Mannheim? Die Freie Vereinigung hat 2 Vertrauensmänner und 3 Ersatzmänner erhalten, und sie tut sich auf diesen „Erfolg" sehr viel zugute. Sehr mit Unrecht, denn erst die Hilfsvölker aus dem Lager der Versicherungsbeamten, die doch sicher in ihrer Mehrzahl keineswegs von den „Grundsätzen" der Freien Vereinigung angekränkelt sind, verhalfen ihr zu dem Sitze eines zweiten Vertrauensmannes. Aus eigener Kraft hätte die Freie Vereinigung nur einen Vertrauensmann und drei Ersatzmänner errungen. Man muß das sagen um der Oeffentlichkeit willen, die nur zu leicht geneigt sein könnte, auf Grund des Siegesjubels der Freien Vereinigung falsche Schlüsse zu ziehen. Man muß das aber auch sagen, um den Versicherungsbeamten die Augen darüber zu öffnen, daß sie in diesem Wahlkampfe eine mehr als zweifelhafte Rolle gespielt haben. Die Leitung des hiesigen Versicherungsbeamten-Vereins hatte ursprünglich mit den Hauptausschußverbänden Fühlung genommen, biederte sich aber dann bei der Freien Vereinigung an. Warum wohl? Die Herren wußten, daß der Versicherungsbeamte auf der Liste D (D. H. V.) totsicher zum Vertrauensmann gewählt werden würde. „Vielleicht", so rechnete die Leitung des Versicherungsbeamtenvereins in ihrem nackten Egoismus, „läßt sich ein weiterer Erfolg für den Stand der Versicherungsbeamten herausholen, wenn man mit der anderen Richtung paktiert." Was gelten Grundsätze, wenn es um Mandate geht!

Und doch war es nichts mit der überschlau ausgeklügelten Taktik. Die Mandatsjagd verlief ergebnislos, und nun muß die Leitung des Versicherungsbeamtenvereins, die den Schaden hat, also auch für den Spott nicht zu sorgen braucht, obendrein die Verantwortung für eine schwere moralische Einbuße übernehmen. Es muß bitter für die Mehrzahl der Versicherungsbeamten sein, zu denen gezählt zu werden, die in der sozialdemokratischen „Volksstimme" ihre Vertreterin und Wortführerin sehen. Die Freie Vereinigung macht viel Aufhebens von der großen Zahl weiblicher Stimmen, die ihr zugefallen sind. Wer die Ballhausversammlung mitgemacht hat, konnte das voraussehen. Die Freie Vereinigung hat allen Grund, auch dem Warenhauspersonal dankbar zu sein.

Und nun der Hauptausschuß. Daß nicht auf jede Hauptausschußliste ein Vertreter fallen konnte, lag bei der großen Zahl der eingereichten Vorschlagslisten auf der Hand. Die kleineren Lokalvereine dürften sich wohl kaum irgendwelche Hoffnungen auf Erfolg gemacht haben. Nachdenklich stimmen allerdings die Mißerfolge des Leipziger Verbandes und des 58er Vereins. Der Kaufmännische Verein hat zwar einen Achtungserfolg erzielt, hätte aber auf Grund seiner Mitgliederzahl mehr als das erreichen müssen. Dagegen kommt für weite Kreise die recht hohe Stimmenzahl des „Columbus" durchaus überraschend. Die Entscheidung hing also im wesentlichen von der Wahlarbeit der technischen Gruppen und des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes ab.

Von den technischen Gruppen erwartete die Freie Vereinigung großen Zulauf; ihre Redner gingen sogar im Lande mit der Mär hausieren, die Mannheimer Mitglieder des Werkmeister-Verbandes seien größtenteils fahnenflüchtig geworden. Das hat sich nicht bestätigt. Wie hätten sonst bei der schwachen Wahlbeteiligung die technischen Gruppen so günstig abschneiden können! Dem Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband glaubte die „Volksstimme" eine moralische Niederlage anhängen zu sollen. Wie sie angesichts der Tatsachen zu diesem Schluß kam, bleibt ihr ewiges Rätsel. „Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hat relativ am günstigsten abgeschnitten", bekennt die Freie Vereinigung einige Tage später, und das ist zweifellos richtig. Jedenfalls hat die Freie Vereinigung erneut erkennen müssen, wo ihr Hauptgegner sitzt. H.

* **Das 2. Postamt in Rheinau.** Auf die Eingabe der Handelskammer an die Oberpostdirektion Karlsruhe ist der Bescheid zugegangen, daß die Errichtung eines 2. Postamts im Rheinauhafengebiet z. Zt. noch nicht in Frage kommen könne. Eine neuerdings vorgenommene eingehende Prüfung der Verhältnisse in diesem Gebiete habe ergeben, daß gegenüber den Ermittelungen im Juni 1911 nennenswerte Veränderungen nicht eingetreten seien. Die Bevölkerungszahl hat sich nur um 400 Personen erhöht. Gleichwohl wurde anerkannt, daß die Verkehrsverhältnisse verbesserungsbedürftig geworden seien. Diesem Bedürfnis soll neben anderen Maßnahmen durch Vermehrung des bestellten Personals Rechnung getragen werden. An die Errichtung eines 2. Postamts kann erst gedacht werden, wenn eine stärkere industrielle Besiedlung gesteigerte Verkehrsbedürfnisse geschaffen hat. (Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

* **Gründung eines Landesverbandes der bayerischen Mietervereine.** Entsprechend dem Vorgehen der Hausbesitzerorganisation, die sich schon seit einiger Zeit zu Landesverbänden zusammengeschlossen haben, wird jetzt allgemein der Zusammenschluß der Mietervereinigungen in die Wege geleitet. Die bayerischen Mietervereine werden am 10. November in Augsburg zur Frage eines bayerischen Landesverbandes Stellung nehmen und sich zusammenschließen. Als wesentlicher Tätigkeitszweig des Verbandes ist mit die Stellungnahme zur Tagespresse vorgesehen. In Baden wird der Zusammenschluß der Mieterorganisationen zu einem Landesverbande vorbereitet; die Mietervereinigung Mannheim wird bei dem bayerischen Verbandstage durch ein Mitglied offiziell vertreten sein.

ankommenden Verkehr bis zur Mitte des Straßendammes, macht dann eine Wendung nach der entgegengesetzten Seite und hat auf diese Weise wiederum beim Ueberschreiten der zweiten Straßenhälfte den herankommenden Verkehr vor sich, kann ihn also überblicken und drohenden Gefahren bei Zeiten ausweichen. Die Behörden aber könnten den Straßenübergang noch erleichtern, wenn sie in der Mitte des Straßendammes eine Art neutraler Zone schüfen, die von den Fuhrwerken gemieden und den Fußgängern Gelegenheit geben würde, mitten auf dem Straßendamm sozusagen eine verkehrsfreie Insel zu finden, die auch äußerlich leicht durch Farbbezeichnungen oder eine andere Art der Pflasterung umrissen werden könnte.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theater-Notiz.

In der „Götterdämmerung" am Sonntag sind in den Hauptrollen beschäftigt: Walter Günther Braun — Siegfried: Joachim Kramer — Gunther: Mathlen Frank — Hagen: Hugo Voisin — Alberich: Hermine Nabl — Brünnhilde: Lisbeth Ilberg — Gutrune: Jane Freund — Waltraute: Else Tulchkau — Woglinde: Jane Freund — Wellgunde: Ingeborg Lilseblad — Flohhilde: 1. Norne — Betty Koller; 2. Norne — Ingeborg Lilseblad; 3. Norne — Magnhild Rasmussen; 1. Mann — Friedrich Bartling. Dirigent: Artur Bodanzky. Regie: Eugen Gebrath.

Als nächste Matinee ist eine Nietzsche-Matinee in Aussicht genommen, in der Dr. Karl Wolff, Dramaturg am Münchener Hoftheater die einleitenden Worte sprechen wird.

Eine neue Eisenbetonschwelle,

die den Anforderungen des Eisenbahnbetriebes zu genügen vermag, ist, wie die „Bauwelt" berichtet, unter dem Namen Asbestonschwelle von einer Leipziger Firma konstruiert worden. Die fortgesetzte Preissteigerung der heute noch überwiegend gebrauchten Holzschwellen hat schon seit längerer Zeit zu Versuchen geführt, das Holz durch andere Materialien zu ersetzen. Die Eisenschwellen haben bisher keinen nennenswerten Erfolg gehabt, und auch die Versuche, das Eisenbeton zu verwenden, gelangen nicht recht, da die Verbindung der Schienen mit den Eisenbetonschwellen große Schwierigkeiten machte; die Holzklötzchen, die man an die Auflagerstellen einbetonierte, um die Schienenschrauben einführen zu können, ließen kein einwandfreies Ergebnis zu. Die neue Schwelle besteht nun aus Beton verschiedener Zusammensetzung und wird dadurch gekennzeichnet, daß unter den Schienenauflagern wie Holz zu bearbeitender, elastischer Beton ohne Zwischenfugen eingestampft und so zu einem einheitlichen fugenlosen Schwellenkörper vereinigt wird. Die bei den Bahnen gebräuchlichen Befestigungsmittel der Schienen können unverändert beibehalten werden, und es ist so eine völlig einwandfreie Befestigung der Schienen ermöglicht. Die Betonschwelle hat aber gegenüber der Holzschwelle wie auch der Eisenschwelle mannigfache Vorzüge; sie fault nicht und rostet nicht, und die Elastizität der Schienenauflager bei dem neuen Material gewährleistet ein ruhiges Fahren, also auch eine geringe Beanspruchung des rollenden und des Befestigungsmaterial. Ihr großes Gewicht, daß bei dem Streben nach erhöhter Geschwindigkeit durchaus notwendig ist, bietet besondere Vorteile für die ruhige Lage des Geleises.

Was die Kriegsberichterstattung kostet.

Die Zeitungen haben noch einen besonderen Grund, Krieg mit recht gemischten Gefühlen zu betrachten, denn die Kosten, die ihnen dadurch erwachsen, sind außerordentlich groß, und ihnen steht kein nennenswerter Gewinn gegenüber. Welche kolossale Ausgaben die moderne Kriegsberichterstattung der Presse auferlegt, kann die einzige Tatsache illustrieren, daß während des spanisch-amerikanischen Krieges zwei Newyorker Blätter, deren Jahresgewinn zwischen 1½ Million und 3 Millionen betrug, bei Jahresdauer 2½ Millionen für die Kriegsberichterstattung ausgegeben hätten. Eine englische Wochenschrift berechnet die Kosten, die die Kriegsberichterstattung einem großen Londoner Blatt verursacht. Die Zeitung hat ein halbes Dutzend und mehr Berichterstatter auf dem Kriegsschauplatz, die Gehälter von 1200 bis 2000 Mk. monatlich beziehen. Das ist allein eine Ausgabe von 120 000 Mk. im Jahr, die bei den größten Blättern auch auf 200 000 steigen kann. Zu den eigentlichen Kriegskorrespondenten kommen noch ihre Gehilfen, die sie in ihrem schwierigen Amt unterstützen, und die ständigen Berichterstatter in den Hauptstädten der Kriegführenden. Die Ausgaben der Korrespondenten sind naturgemäß riesig, und die Zeitung muß zufrieden sein, wenn der monatliche Ausgabeetat des einzelnen Berichterstatters 2000 Mk. nicht übersteigt. Muß eine große Zeitung noch ein besonderes Dampfschiff unterhalten, um die Flottenmanöver der feindlichen Mächte zu verfolgen, dann kostet das nicht unter 20 000 Mk. im Monat. Die Kriegsberichterstatter werden mit hohen Prämien von den Zeitungen versichert; auch ihre Familien erhalten eine Versicherung im Fall ihres Todes. Die Ausgaben dafür können leicht die Summe von 400 000 Mk. jährlich erreichen. Und dann die gewaltigen Depeschenkosten! Während des russisch-japanischen Krieges betrug der herabgesetzte Preis für Preßdepeschen 1.90 Mk., für dringende Telegramme aber pro Wort 4.80 Mk., so daß eine kurze Depesche nicht unter 500 Mk., das ausführliche Telegramm einer Schlacht 5000 Mark kostete. An einem Tage während des Krieges empfingen ein halbes Dutzend Londoner Blätter Kabelgramme im Werte von 20 000 Mk. Im südafrikanischen Kriege wurde für ein Telegramm, das die Schlacht von Elandslaagte schilderte, die enorme Summe von 6500 Mk. ausgegeben. Aber die Kosten für die gebrachten Telegramme sind nur ein kleiner Teil der gesamten Telegrammspesen, denn der weitaus größte Teil der Depeschen wandert in den Papierkorb, weil sie bereits überholt sind oder aus irgendwelchen Gründen nicht mehr gebracht werden können. Während des amerikanisch-spanischen Krieges waren Kabelgramme für 4000 Mark, die eine einzige Zeitung an einem Tage erhielt, nicht das Papier mehr wert, auf dem sie standen. Im Burenkrieg schickte ein Korre-

MARCHIVUM

* **Nationalliberale Partei.** Der Parteichef der Landespartei, Herr Landtagsabg. Geh. Hofrat Rebmann-Karlsruhe, spricht nächsten Sonntag nachmittag halb 4 Uhr in Neckarau über „Des Reiches innere und äußere Politik". Die Versammlung findet im Saale der Wirtschaft „zum Eichbaum" (Friedrichstraße 77) statt. Die bewährte Treue unserer Neckarauer Freunde wird, dessen sind wir gewiß, dafür sorgen, daß unser Parteiführer eine imposante Versammlung von Zuhörern hat. Aber auch die Parteiangehörigen von Mannheim u. Rheinau sind freundlichst eingeladen. Sicherlich wird der geschätzte Redner auch auf die Verwicklungen, die auf dem Gebiete der Weltpolitik drohen, zu sprechen kommen, sodaß sein Vortrag noch besonderes Interesse gewinnen wird. — Der Vortragsabend des Jungliberalen Vereins Mannheim am heutigen Freitag fällt, wie schon mitgeteilt wurde, wegen Erkrankung der Referentin aus. Der erste Vortrag findet also am 15. d. Mts. statt.

* **Jungliberaler Verein.** Wir machen unsere Mitglieder und Freunde nochmals darauf aufmerksam, daß der auf heute Abend angesetzte erste Vortrag des Zyklus, welchen Frau Geheimrat A. Steinmann-Bonn über die „Frauenbewegung" halten sollte, wegen plötzlicher Erkrankung der Referentin auf unbestimmte Zeit verschoben werden muß. Der erste Vortrag über „Reichs- u. Landesstaatsrecht" (Referent: Herr Landtagsabg. Dietrich-Kehl) findet kommenden Freitag, 15. November, statt.

* **Für Fernsprechteilnehmer mit mehreren Anschlußleitungen** an das allgemeine Netz ist eine neue Entscheidung des Reichspostamts über die Zuführung von Ferngesprächen wichtig. Bei solchen Teilnehmern erfolgt die Gesprächsanmeldung von auswärts in der Regel auf einen bestimmten einzelnen Anschluß des Teilnehmers. Es kommt nun natürlich vor, daß die Sprechstelle, die der Anrufende bezeichnet hatte, durch ein Gespräch im Orts- oder Fernverkehr besetzt ist. Das Reichspostamt hat es als zulässig bezeichnet, dieses Gespräch einer andern Sprechstelle des Teilnehmers zuzuführen. Voraussetzung ist aber dabei, daß der anzurufende Teilnehmer ein für allemal einen dahingehenden Antrag bei seiner Vermittlungsanstalt gestellt hat. Darin müssen die in Betracht kommenden Sprechstellen angegeben sein. Ferner müssen diese Sprechstellen Nummern führen, die unmittelbar aufeinander folgen. (Aus Nummer 1, des zweiten Jahrgangs der Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

* **In der letzten Ausschußsitzung des Mannheimer Altertumsvereins** wurde des unerwartet rasch aus dem Leben geschiedenen früheren Vorstandsmitgliedes Professor Wilhelm Manchot in Dornholzhausen i. T., früher Architekt in Mannheim, gedacht; der Witwe ist ein Beileidschreiben übersandt worden. — Das Dankschreiben des Ehrenpräsidenten Herrn Major a. D. v. Seubert auf die ihm vom Ausschuß zu seinem 75. Geburtstag übermittelten Glückwünsche wird zur Kenntnis gebracht. —. Ueber die Vorträge der nächsten Vereinsabend wird Beschluß gefaßt. Die Veranstaltung weiterer Vereinsausflüge wird bis zum nächsten Frühjahr ausgesetzt. Mit dem hiesigen Verein für Naturkunde wird ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Philippsburg in Aussicht genommen. — Aus Anlaß der Beschädigung eines Ausstellungsgegenstandes im Stadtgeschichtlichen Museum werden verschiedene Maßnahmen beschlossen. — Die Abrechnung über die Ausgrabungen an der Galluskirche und Sebastianskirche wird besprochen; ferner werden die erforderlichen Schritte zur Regelung der Besichtigungsmöglichkeiten eingeleitet. — Bei der hiesigen Stadtverwaltung soll die Anbringung einer Gedenktafel an der früheren hiesigen Wohnung des kürzlich verstorbenen Botschafters Freiherrn von Marschall angeregt werden. — Von den letzten Neuerwerbungen ist hervorzuheben: ein gotischer Gewölbeschlußstein aus der abgerissenen Friedhofkapelle in Gerlachsheim und die wertvolle farbige Frankenthaler Porzellangruppe.

* **Der Bezirksverband Mannheim-Schwetzingen des Evang. Bundes** veranstaltet auch in diesem Jahre wieder seinen bei der evangelischen Bevölkerung so beliebten Protestantentag. Er soll am 17. November, dem Ernte-Dankfest, nachmittags um 3 Uhr stattfinden und zwar in Plankstadt. Die Vorbereitungen für das Fest sind in vollem Gang; drei Säle stehen der Veranstaltung zur Verfügung, mehrere auswärtige Redner haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt, auch haben sich einige Solisten und Kirchenchöre für das Fest zur Verfügung gestellt. Da Plankstadt von allen Seiten des Bezirks mit der Bahn leicht zu erreichen ist, darf wohl die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die diesjährige Veranstaltung sich denen vergangener Jahre auch hinsichtlich der Teilnehmerzahl würdig zur Seite stellen kann. Die Protestanten der badischen Pfalz werden schon jetzt um recht zahlreiche Beteiligung gebeten. Sobald das Programm fertig gestellt ist, werden wir noch einiges Nähere über die Veranstaltung mitteilen.

* **Der Militärflieger,** Herr Olt. v. Wedemeyer, der gestern nachmittag auf dem hiesigen Flugplatz landete, ist ein Bruder des Adjutanten des Grenadierregiments, Olt. Adolf v. Wedemeyer. Die Abfahrt in Straßburg erfolgte gestern vormittag. In Karlsruhe wurde eine Zwischenlandung vorgenommen. Um 2 Uhr 30 Min. landete der Offizier glatt auf dem Exerzierplatze. Die Fahrt soll mit nicht geringen Schwierigkeiten verknüpft gewesen sein, da über dem Rhein sehr böige Winde wehten. Der Apparat wurde im Schuppen des Mannheimer Flugsport abs untergebracht. Herr v. Wedemeyer, dessen Luftreise nach Mannheim zum Besuch seines Herrn Bruders erfolgte, wird einige Tage hier bleiben und dann wieder nach Straßburg zurückfliegen.

* **Wohltätigkeitsaufführung am Samstag.** Wir machen darauf aufmerksam, daß das Theater jeweils eine halbe Stunde vor Beginn der Aufführung und der Generalprobe geöffnet wird, also am Freitag, den 8. ds. Mts., vormittags halb 10 Uhr und nachmittags halb 2 Uhr und Samstag, den 9. ds. Mts., abends halb 7 Uhr.

* **Nationaler Turnverein.** Der hier kürzlich gegründete „Deutschvölkische Turnverein „Friesen" hat vom Bürgermeisteramt bezw. vom Stadtrat die Erlaubnis erhalten, einmal wöchentlich Mittwoch abends Turnübungen in der Halle des Realgymnasiums abzuhalten. Der erste Turnabend, an welchem Vertreter hiesiger vaterländischer Vereine, sowie der Brudervereine des Deutschen Turnerbundes aus Darmstadt und Heidelberg teilnehmen werden, findet am Mittwoch, 13. November statt.

* **Erneuerungswahl zur evang. Kirchengemeindeversammlung.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß nach einer Anzeige im Inseratenteil die stimmberechtigten Mitglieder der evang. Kirchengemeinde im Laufe dieser Woche von ihrer Aufnahme in die Wählerliste mittelst Postkarte benachrichtigt werden und Einsprachen gegen die Liste bis zum 13. ds. Mts. abends 8 Uhr eingereicht werden müssen.

* **Vereitelter Selbstmord.** Ein junger ungarischer Graf — er soll Oberleutnant in einem ungarischen Husarenregiment sein — ritt heute morgen mit seinem alten Diener durch den Käfertalerwald. Plötzlich sieht der Diener, der sich etwa 50 Meter hinter seinem Herrn hält, wie dieser den Browning aus der Tasche zieht. Schnell gibt der Diener seinem Gaul die Sporen, um ein Unglück zu verhüten. Es gelingt ihm auch, dem Lebensmüden die Waffe zu entreißen. Ein Mannheimer kommt von Viernheim geradelt und wird Augenzeuge der Szene. Den vereinten Bemühungen des Dieners und des Passanten gelingt es schließlich, den Lebensmüden von seinem Vorhaben abzubringen. Der Graf, der ungefähr 25 Jahre alt sein mag, soll infolge einer Liebesaffäre schon längere Zeit schwermütig sein. Herr und Diener sind auf der Durchreise begriffen und hatten die Pferde gemietet. Der Vorfall ereignete sich an der Chaussee nach Viernheim.

* **Unglücksfall.** Der 63 Jahre alte Wächter der Wach- und Schließgesellschaft Peter Bennedon von Neckarau stürzte gestern abend 9½ Uhr beim Kontrollgange zwischen der ersten und zweiten Drehbrücke im Luitpoldhafen in einen dicht an den Eisenbahnschienen liegenden 1,50 Meter tiefen Schacht und brach den rechten Fuß. Der Wächter war mit der Oertlichkeit nicht vertraut, denn er war erst am zweiten Abend in dem Revier in Dienst.

* **Mutmaßliches Wetter am Samstag und Sonntag.** Der Hochdruck über Westeuropa hat sich verstärkt und beherrscht für die nächsten Tage die Wetterlage. Für Samstag und Sonntag ist deshalb trockenes und zu Nachtfrösten geneigtes Wetter zu erwarten.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Ein raffinierter Diebstahl** wurde dieser Tage in einem hiesigen Kaufhause ausgeführt. Ein Mädchen erhielt einen größeren Betrag zur Einzahlung auf der Bank. Einer der Geschäftsinhaber, eine Kontoristin und das Mädchen selbst zählten die Summe. Letzteres hängte ihr Täschchen mit dem Gelde eine kurze Zeit an einen Nagel und begab sich dann zur Bank. Sie legt das Geld auf das Zahlbrett, ohne weiter nachzusehen, da ja das Geld gestimmt hatte, der Schalterbeamte reklamiert aber 200 ℳ von der auszuzahlenden Summe. Sie widerspricht energisch und machte den Beamten für die fehlende Summe verantwortlich. Dieser verwahrt sich entschieden gegen eine solche Verdächtigung. Das Mädchen begab sich nun wieder zurück in das Geschäft und nimmt die Kontoristin, die das Geld auch gezählt hatte, mit auf die Kriminalpolizei, wo beide Anzeige erstatten. Diese ordnete nunmehr eine Durchsuchung der Kleider der beiden Damen an und im Stumpfe der Kontoristin findet sich ein Postabschnitt über 200 ℳ, der soeben erst ausgefüllt worden war und zwar an einen Rayonchef in Frankfurt, der früher in dem Geschäfte tätig war. Die Gaunerin hatte in dem kurzen Moment, wo das Täschchen unbeaufsichtigt war, die zweihundert Mark herausgerissen und war spornstreichs auf die Post geeilt, wo sie das Geld einzahlte. In Frankfurt nahm man auch eine Haussuchung bei dem Rayonchef vor. Bei demselben fand man außer dem Geld auch eine ganze Menge Seidenwaren, die aus dem hiesigen Geschäfte und aus dem Geschäfte entwendet wurden, in dem er Frankfurt tätig war. Beide sitzen nun hinter Schloß und Riegel.

Eine umstrittene Erbschaft.

Vor der hiesigen Strafkammer begann gestern der Prozeß gegen die 52 Jahre alte Frau Johanna Pfannenbecker geborene Krauth, die, wie bereits mitgeteilt wurde, wegen falscher Anschuldigung angeklagt ist, der sie sich in der aufsehenerregenden Erbschaftsangelegenheit schuldig gemacht haben soll. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Schmitt. Als Vertreter der Anklage tritt Erster Staatsanwalt Kärcher auf. Als Verteidiger fungiert Rechtsanw. Dr. Frank. Die Angeklagte erklärte bei ihrer Vernehmung, daß sie die Anklage entschieden zurückweise. Aus der Feststellung ihres Verwandschaftsverhältnisses zu dem verstorbenen Jakob Philipp Krauth ergibt sich, daß ihr Großvater und der Vater Krauths Brüder waren. Die Angeklagte hatte nur noch einen Bruder, der im Jahre 1890, 29 Jahre alt, starb. Sie selbst hat im Jahre 1881 einen Eisenbahnbeamten Namens Beck geheiratet; diese Ehe wurde im Jahre 1885 geschieden. 1892 ging sie eine zweite Ehe ein mit dem Weinhändler Jean Pfannenbecker, der im Jahre 1907 starb. Seitdem ist sie Witwe. Auf Befragen, ob sie mit dem verstorbenen Krauth öfters zusammengekommen sei, erklärt die Angeklagte, sie habe ihn öfters besucht, auch in Frankfurt, wo er Direktor des Kunstvereins gewesen sei. Seine Verhältnisse seien sehr gut gewesen. Er habe glückliche Häuserspekulationen gemacht und habe hier fünf Häuser besessen. Auf die Frage, ob sie sich für die nächste Verwandte halte, erwiderte die Angeklagte, sie halte sich für die nächste. Vors.: Es ist aber doch noch ein direkter Vetter da, namens Bayerle. — Angekl.: Den kenn ich gar nicht. Vors.: Hat Krauth mit seiner Frau gut gelebt? — Angekl.: So viel ich gesehen habe, gut. — Vors.: Früher haben Sie gesagt, er habe nicht gut gelebt. — Angekl.: Es hat als einmal was gegeben, wie in jeder Ehe.

Aus den weiteren Angaben der Angeklagten geht hervor, daß Frau Krauth nach einem längeren Aufenthalte in Baden-Baden im Jahre 1904 wieder nach Mannheim zog. Frau Pfannenbecker war ihrerseits auch eine Reihe von Jahren aus Mannheim weg gewesen. Sie hatte ihren Wohnsitz in Freinsheim gehabt. Sie sagt, sie habe Frau Krauth alle 6, 8 Wochen besucht, hat aber infolge von Schicksalsschlägen in der Familie, wie Krankheit und Tod ihres Mannes, eigene Krankheit, Niederkunft ihrer Tochter und Scheidung derselben, erst 1½ Jahre später erfahren, daß Frau Krauth gestorben sei. Sie sei dann zu dem Notar am Schloß gegangen und dieser habe ihr gesagt, sie solle nur laufen, da scheine ein großer Betrug vorgegangen zu sein. Auf dem Amtsgericht habe sie erfahren, daß das Testament schon abgeholt sei und Herr Rechtsanwalt Selb habe ihr gesagt, daß wegen des Vermächtnisses ein großer Prozeß schwebe. Herr M. habe alles bekommen und die Familie Frantzius führe in Berlin Prozeß gegen ihn. Sie selbst habe gar nichts gemacht, da sie sich gesagt habe, sie kriege ja doch nichts mehr. Sie sei freilich seinerzeit am Sterbebette des Vaters des Direktors gewesen; jener habe zu seinem Sohne gesagt: Wenn du keine Kinder bekommst, vermachst du alles den Krauthschen Kindern. M. habe sie einmal getroffen, als er bei der „Tante" die Treppe herabkam. Er habe den Hut ins Gesicht gedrückt und den Mantel hochgezogen. Frau Krauth habe wie sie hinaufgekommen sei, gejammert: Mein Geld! Mein Geld! 100 000 M. sind fort und er sagt, es sei ein Fehler der Bank. Dann habe sie sich anscheinend beruhigt und gemeint, es könne ja auch ein Fehler von der Bank sein und alles könne wieder gut werden.

Es wird hierauf das Testament vom 25. Dezember 1890 verlesen, das Frau Krauth als Universalerbin ihres Mannes einsetzt. Weiter wird verlesen das Testament von Frau Krauth, welches den Bankdirektor Doktor Konrad M., als „langjährigen treuen Freund und Berater" der Erblasserin zum Universalerben bestimmt. Die Verteilung von Kunstwerken an Freunde und Verwandte als Andenken wird ihm anheimgestellt. Auf Befragen, wie sie dazu gekommen sei, einen Prozeß gegen der Erbschaft anzufangen, sagt die Angeklagte, sie hätte im August 1910 einen eingeschriebenen Brief erhalten, der das Testament Krauths vom 27. Dezember 1890 und die Schreiben an seine Freunde enthalten habe. Sie hätten sich natürlich über diese Wendung sehr gefreut. Jetzt sei doch Geld da und jetzt könne ihre Tochter ihre Kinder gut erziehen und brauche keine Sorge zu haben. Der Absender habe in einem Begleitschreiben sich Mayer aus Frankfurt genannt und ihnen alles Glück gewünscht. Das geänderte Testament wird verlesen. Der Testator bestimmt darin die Krauthschen Kinder als Erben. Für die Lebzeiten der Witwe solle die Ladenburg-Bank das Vermögen verwalten und ihr die Zinsen zur Verfügung stellen. Die Verwertung seiner Gemälde etc. möge sein Freund, Prof. Bär, übernehmen, dem er dafür seine goldene Uhr mit Kette vermachte. Der Testator vermerkt, daß er sitzend im Bett schreibe, recht müde geworden sei und seine Schrift deshalb keinen rechten Zug habe. — Prof. Bär habe ihr dann geraten, zu klagen, aber das Begleitschreiben Mayers wegzulassen. Die Angeklagte meint, daß die Schriftstücke vielleicht von Frau M. geschickt worden seien, die von ihrem Manne getrennt lebe. Nachdem das Gericht, an das sie sich gewandt, sich als unzuständig erklärt habe, habe sie Anzeige gegen M. erstattet.

Es folgt die Verlesung eines anonymen Briefes, dem die Angeklagte gleichfalls durch eingeschriebenen Brief erhalten haben will. In diesem Schreiben wird u. a. gesagt, M. habe durch geschickte Spekulationen das Vermögen der Frau Krauth vermehrt. Diese sei dadurch allmählich vertrauensselig geworden und in einer schwachen Stunde habe sie ihm gestanden, daß sie das letzte Testament ihres Mannes auf die Seite gebracht habe. Sie habe kein Glück und keinen Segen daraus gehabt und habe sehr viel leiden müssen. Auch als sie schon der Schlag gerührt hatte, habe sie noch sehr an ihrem Geld gehängt. M. habe ihr gedroht, sie wegen Unterschlagung anzuzeigen und sie gezwungen, ihn in ihrem letzten Testament als Universalerben einzusetzen. Bei diesem Akte sei die Frau bewußtlos dagelegen und habe nicht mehr schreiben können. Frau Krauth habe aber doch Mittel und Wege gefunden, ihre Papiere von Wert an die rechten Hände gelangen zu lassen. M. habe Berliner Witze gerissen und die Frau brutalisiert. M. mache sich überhaupt an alle Damen heran, um sich in ihr Vertrauen einzuschleichen und sie dann auszuziehen. Frau Krauth sei sehr genau gewesen und habe im Jahr nicht mehr als 9000 M. gebraucht. Vor Gericht werde man ihn zum Reden zwingen, er müsse Millionen besitzen. Der Brief schließt mit der eidlichen Versicherung, daß alles, was der Brief enthalte, wahr sei.

In dem gleichfalls verlesenen Briefe Krauths an Prof. Bär heißt es u. a., daß Krauth das erste Testament umgestoßen habe, weil er es nur deshalb ausschließlich zu ihren Gunsten errichtet habe, weil sie ihm keine Ruhe gelassen habe. Seine Verwandten seien gute, liebe, brave Menschen. In dem Brief wird die ganz andere Schrift damit entschuldigt, daß der Schreiber im Bett sitzend geschrieben habe und „ganz fertig" sei. Der Brief an Notar Bäuerle rühmt von der Angeklagten, daß sie eine anregende Gesellschafterin sei, eine Frau von guter Erziehung. Die Krauths-Kinder seien seiner würdig, brav und ehrlich. Auch in diesem Brief klagt der Schreiber, wie schwer ihm das Schreiben falle, nur langsam Wort für Wort gehe es von statten. Ein weiterer Brief, den die Angeklagte der Staatsanwaltschaft übergeben hat, enthält das Geständnis von Frau Krauth, durch das sie sich zu der Unterschlagung des zweiten Testaments bekennt. O wär' ich meinem guten Mann gefolgt, sagt die Schreiberin, wie viele bittere Stunden wären mir erspart geblieben! Das ihr günstige Testament habe sie in eine Art Glückstaumel versetzt. Mit Bezug auf M. sagt eine Stelle: Ich liebe Konrad abgöttisch, rasend, daß ich den Gedanken nicht ertrage, daß er noch einer anderen gehört. Der Brief beziffert das Barvermögen auf 400 000 M., den Wert an Kunstgegenständen auf rund 100 000 M. Die Schreiberin rühmt sich ihrer Sparsamkeit, sie könne mit Leichtigkeit 30 000 M. zurücklegen. Von 1902 bis 1904 sei es mit dem Gelde rasch abwärts gegangen. M. habe das Geld geliebt, nicht die alte Frau Krauth. Er habe Erpressung an ihr verübt, habe sie geschlagen, als sie nicht unterschreiben wollte, was er verlangt habe. Sie habe ihm seine sämtlichen Papiere übergeben müssen. Weiter erzählt sie von einem jungen Mann, einem Lehrer M., der sich ihrer angenommen habe, als sie auf der Elektrischen einen Unfall erlitten habe. Mit diesem M. sei sie in so vertraute Beziehungen gekommen, daß sie ihm „alles" übergeben habe. Nachdem sie noch ihre freundliche Gesinnung gegen die ihr verwandte Familie v. Babo betont hatte, beschuldigte sie zum Schluß M., durch einen Stich wie mit einer Nadel in den Hals ihr Siechtum verursacht zu haben. Ich werde nicht mehr lange leben, schließt der Brief; bete für deine alte Tante und verzeihe ihr, denn sie hat es schwer [illegible]

Auch einen nach Annahme der Staatsanwaltschaft gefälschten Brief Krauths an die Pfannenbecker hat diese als Material übergeben. Er trägt das Datum 28. Dezember 1911 und schlägt einen

---

spondent täglich für 400 bis 600 Mark Depeschen, die alle ihren Ruheplatz im Papierkorb finden mußten.

*

Akademie für Jedermann.

Dr. E. Kühnel (Berlin) führte gestern durch „Algier", seine Kunst und Kultur. Die Geschichte dieses Landes in ihrem wechselvollen auf und ab, beginnend in der Zeit der alten Phönizier, Karthager und Römer und sich über die Epoche mohammedanisch-arabischer Kultur fortsetzend bis zur französischen Kolonie in ihren jetzigen traurigen Verhältnissen, zeigt uns ein malerisches Bild. Und wenn wir es dann im Lichtbilde durchwandern, vorbei an alten, ehrwürdigen Moscheen, zerfallenen Tempeln und Gräbern, verschütteten Städten mit ihren kunstvoll angelegten Straßen und Säulengängen, so ersteht vor uns die ganze tragische Schönheit einer großen vergangenen Zeit. — Die vorzüglichen Bilder söhnten mit der anfänglichen Befangenheit des Redners aus. e.

Eine Wallot-Feier in Dresden.

Aus Dresden berichtet uns ein Telegramm: In Gegenwart des Kronprinzen Georg und einer zahlreichen Festversammlung fand gestern abend 6 Uhr im Sitzungssaale der Ersten Kammer eine vom akademischen Rat der Königl. Akademie der bildenden Künste veranstaltete Gedächtnisfeier für den verstorbenen Erbauer des Ständehauses Paul Wallot, statt. Unter den Anwesenden befanden sich außer der Witwe und der Tochter Wallots die königlichen Staatsminister, die Spitzen der Behörden und die Lehrkörper der hiesigen Hochschulen. Staatsminister Graf Vitzthum von Eckstaedt hieß die Erschienenen in einer Begrüßungsansprache willkommen. Die Gedächtnisrede hielt der Architekt Professor Dr. Beutelmeyer.

Kleine Mitteilungen.

Richard Strauß' „Ariadne auf Naxos" mit dem vorher zu spielenden „Bürger als Edelmann" gelangt am 14. November erstmalig am Kgl. Hofopernhaus in Dresden zur Aufführung. Das Werk wird in allererstklassiger Besetzung gegeben und zwar in der gleichen von den Autoren intendierten Fassung wie in Stuttgart, Orchesterbesetzung 36 Musiker, Dekorationen und Kostüme nach Entwürfen von Ernst Stern.

Aus Duisburg meldet uns ein Priv.-Telegr. Das von Professor Dülfer-Dresden mit einem Kostenaufwand von 2 Millionen Mark erbaute neue Stadttheater ist gestern durch einen Festakt feierlich eingeweiht u. seiner Bestimmung übergeben worden.

Die bekannte Wochenschrift „Die Lese", das Organ der neuen deutschen Lesegemeinde, bringt zwei Sondernummern heraus, die Herbert Eulenberg und Richard Dehmel gewidmet sind. In diesen Nummern ist eine wirkliche Auslese von Proben aus dem schaffen dieser Dichter geboten, wie man sie noch für die Erkenntnis der beiden Autoren nicht schöner denken kann. Der Herausgeber, Georg Muschner, spricht immer nur wenige Worte zur Einführung über den Charakter der Dichter; dann folgen Proben aus den verschiedensten Werken in Vers und Prosa, Bild, Autorenspiegel und Faksimile, von Dehmel z. B. auch neueste Gedichte, Angabe ihrer Werke usw. — und das alles bei einem Preis von 15 Pfg. für das Heft.

MARCHIVUM

auffallend intimen Ton an. „Liebe Johanna, Amalie", wird die Pfannenbecker angeredet und ihr bezeugt, daß sie die wahre Sonnenschein und ihre zweite Mutter sei. Das zweite Testament soll der Angeklagten gleichfalls von Krauth selbst mitgeteilt worden sein. Es wird verlesen. — Die Angeklagte behauptet, daß Krauth sie des öftern unterstützt habe: einmal habe er ihr 200 Mark gegeben. Dennoch wird verlesen ein angeblicher Brief des Lehrers M., der hier im Allgem. Krankenhaus am 11. Februar 1911 an Blinddarmentzündung gestorben ist. Er sei dem Tode geweiht, begann der Brief, der dann die Beziehungen, die er zu Frau Krauth gehabt hat, schildert. Er habe sie seit 1905 gekannt. Mit M. sei er wegen dieser Beziehungen zusammengeraten. Er habe die Frau deshalb heimlich besucht und habe, um nicht erkannt zu werden, Kleider von Frau Krauth angelegt. M. beschuldigt der Briefschreiber, daß er ihm heimtückische Stiche in den Unterleib versetzt habe, sodaß er nun sein junges Leben lassen müsse. M. gehe über Leichen. Der Vorsitzende stellt fest, daß dieser Brief orthographische Fehler aufweise, wie sie kaum einem Volksschüler, geschweige denn einem Lehrer unterliefen.

In der Beweisaufnahme bekundete nur eine Zeugin, eine Verwandte namens Schröder, daß sie Frau Krauth solcher Extravaganzen, wie der Beziehungen zu jüngeren Männern, für fähig gehalten habe, da sie kein fester Charakter gewesen sei. Dr. Staudt, der die Verstorbene behandelt hatte, sagte, daß Frau Krauth an Verkalkung der Gefäße, insbesondere des Hirns, gelitten habe und an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben sei. Geistig möge sie nach dem Anfall nicht mehr ganz auf der Höhe gewesen sein. Rechtsanwalt Dörzbacher, der bei dem Erbschaftsprozesse M. vertrat, sagt, der Angeklagten sei eine Abfindung von 1000 ℳ angeboten, aber von ihr zurückgewiesen worden. Schon die Eltern M.'s seien mit dem Ehepaar Krauth eng befreundet gewesen. Der Vorsitzende bezeichnet es nichtsdestoweniger als auffällig, daß Frau Krauth schon vor ihrem Tode dem Dr. M. 200 000 ℳ geschenkt habe. Der Zeuge sagte, Frau Krauth habe oft geäußert, wie gern sie die Familie habe und habe von dem jungen M. wie von dem Sohne gesprochen. Die Liebe und Freundschaft der Verwandten, habe sie manchmal gesagt, sei nur Heuchelei, sie hätten es auf ihr Vermögen abgesehen und sie möge die Leute nicht. Speziell von der Angeklagten habe sie sich geäußert, daß sie ihr zuwider sei. Eine Verwandte von Frau Krauth, Frau Schröder aus Sackenheim, bekundet, daß die Angeklagte bei ihr gewesen sei und ihr verschiedene Schriftstücke, auch das Testament gezeigt habe. Ihr sei der Brief Frau Krauths sehr wunderbar, aber doch völlig glaubwürdig vorgekommen, zumal die Schrift auf Frau Krauth vollständig paßte. Diese sei eine feingebildete Frau gewesen, aber auf ihr Urteil habe man doch nicht viel geben können, weil sie sehr wankelmütig gewesen sei. Vors.: Glauben Sie, daß Frau Krauth im Stande gewesen wäre, sich mit einem jungen Manne in ein Liebesverhältnis einzulassen, Sekt mit ihm zu trinken u. dergl.? Zeugin: Jawohl, Frau Krauth war kein fester Charakter.

Bezüglich der Schenkung von 300 000 ℳ sagte die Zeugin, das habe sie nachträglich erfahren. Wenn sie auch eine große Verehrung für den Herrn gehabt haben möge, so sei es doch wunderbar, daß sie soweit gegangen sei, eine derartige Summe zu schenken. Die Zeugin bestätigt das Vorhandensein eines geheimen Schubfachs am Krauthschen Schreibtischtär, von welchem in einem der Schriftstücke die Rede ist. Mehrere ältere Damen, welche mit Frau Krauth verkehrt hatten, wissen nur wenig Bemerkenswertes anzugeben. Eine Frau Direktor hatte den Eindruck, als ob der junge M. die Frau Krauth förmlich hypnotisiert habe. Der Zeuge Theodor Baierle aus Neustadt, ein direkter Vetter Krauths, also noch näher mit der Verstorbenen verwandt, als die Angeklagte, sagte, Frau Krauth habe mehrfach sich geäußert, daß er den Hauptteil der Erbschaft erhalten werde, weil er die meisten Kinder habe. Die Schwester dieses Zeugen, Oberin Katharina Baierle aus Bruchsal, war öfter auf Besuch bei Krauths. Ihr und ihrer Schwester sind Vermächtnisse von je 10 000 Mark versprochen worden, sie haben aber nichts erhalten. Die Dienstmädchen von Frau Krauth, Lina Ullmer und Paula Wagner bekunden, daß bei den Besuchen M.'s besondere Sorgfalt auf die Bewirtung gelegt wurde. Frau Krauth habe gesagt, das sei sie ihm schuldig; auch Sekt wurde dabei gereicht.

Einen breiten Raum nahm die Beweisaufnahme hinsichtlich des so seltsam hineinspielenden Falles des Lehrers ein. Die Krankenpflegerin Marie Ried, die ihn im Krankenhaus pflegte, und seine Bekannten, drei Lehrer, haben nichts von einem Geheimnis wahrgenommen, das ihn drückte. Den Brief könne der Verstorbene nicht geschrieben haben. Der Bruder M.s., ein Lehrer schildert, wie die Angeklagte ihn in Karlsruhe besuchte und ihm dabei, wie er annimmt, den gefälschten Brief unterschob. Die Beweisaufnahme wurde beschlossen mit der Einvernahme des Zeichners Fiedler und seiner Frau, die M. vom Naturheilverein her kannten und der Angeklagten aus Vereinskreisen, unbewußt, um was es sich handelte, Schriftproben M. besorgten. Um ½9 Uhr wurde die Verhandlung auf Freitag morgen 9 Uhr vertagt.

Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 7. Nov. Oberbürgermeister Sigrist ist vom Kaiser eingeladen worden, in Kiel die Taufe des Turbinenkreuzers „Karlsruhe" vorzunehmen und zwar am Dienstag, den 12. November.

Sportliche Rundschau.

Freitag, 8. November.

Maisons — Laffitte.

Prix de Sannois: Quand — Clairville.
Prix Chêne-Royal: Fauche Le Vent — Josefine II.
Prix de Meulan: Usireur — Malda Vale.
Prix de Malidor: Cham — Jicky.
Prix Richelieu: Moreau — Madras.
Prix de Colombelles: Conti la Belle — Révolte.

Rudersport.

d. **Deutsche Meisterschafts-Regatta.** Auf die Aufforderung des Deutschen Ruderverbandes, daß diejenigen Regattaplätze sich melden möchten, welche die Deutsche Meisterschaftsregatta im Jahre 1913 abzuhalten bereit sind, sind bis jetzt vier Bewerbungen aus Frankfurt a. M., Mannheim, Straßburg und Breslau eingelaufen.

)(Villingen, 6. Nov. Regierungsassessor Lehmann in Kehl ist in der gestrigen Bürgerausschußsitzung von sämtlichen Parteien einstimmig als alleiniger Kandidat für den Bürgermeisterposten proklamiert worden.

Von Tag zu Tag

— **Die Jagd auf den Juwelendieb.** Berlin, 7. Nov. Bei der Verfolgung eines Juwelendiebes feuerte der Kriminalwachtmeister, um dem Verfolgten, der einen Revolver gegen den Beamten richtete, zuvorzukommen, zweimal aus seinem Dienstrevolver. Die zweite Kugel verletzte einen zufällig vorübergehenden Hausdiener an der Wade. Der Juwelendieb wurde, ehe er seine Waffe gebrauchen konnte, verhaftet. Er behauptet, ein Artist namens Löwy zu sein. Es scheint sich um einen internationalen Juwelendieb zu handeln, da der Verhaftete bei einem Pfandleiher für mehrere tausend Mark Juwelen verkaufen wollte und flüchtete, als er sich legitimieren sollte.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Das Deutsche Schauspielhaus in Charlottenburg eröffnet.

Gestern abend fand vor geladenem Publikum vor nahezu 2000 Gästen die Eröffnungsvorstellung statt, zu der die Leitung des neuen Opernhauses Beethovens „Fidelio" gewählt hatte. Eine glänzende Versammlung hatte sich eingefunden, um dem Deutschen Opernhause die Weihe zu geben. Das offizielle, das künstlerische und wissenschaftliche Berlin gab sich gestern abend im Neubau an der Bismarckstraße in Charlottenburg ein Rendezvous. Von den Staatsbehörden hatten sich u. a. eingefunden: der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück, der Marinestaatssekretär v. Tirpitz, weiter die Staatssekretär Dr. Lisco, Kühn und Dr. Solf; dann die preußischen Minister Dr. Sydow und Dr. Beseler, Kriegsminister von Heeringen und der Verkehrsminister v. Breitenbach. Sehr zahlreich war die Liste der Vertreter aus dem Reiche der Kunst und Wissenschaft. Wir nennen u. a. Generalintendant v. Hülsen-Häseler, Direktor Gregor-Wien, Schauspieldirektor Bachur-Hamburg, ferner die Dichter Oskar Blumental, Ludwig Fulda, Sudermann und Paul Lindau, aus dem Reiche der Musik Etelka Gerstner, Lilly Lehmann, Albert Niemann, die Professoren Friedländer und Siegfried Ochs, Kapellmeister Pauer, Engelbert Humperdinck u. a. Auch die Professoren der Universität waren zahlreich erschienen. Was die Festvorstellung selbst anbetrifft, so wird man sagen müssen, daß die Regie den Versuch gemacht hat, eine nach jeder Richtung hin ausgeglichene Leistung vorzubringen, daß aber die künstlerischen Leistungen über das Mittelmaß eben nicht weit hinausgingen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Erdbeben.

Darmstadt, 7. Nov. Die Erdbebenwarte Darmstadt-Jugenheim meldet: Heute früh gegen ½9 Uhr mitteleuropäischer Zeit fand auf der Halbinsel Alaska in 9050 Kilometer Entfernung ein stärkeres Erdbeben statt, das hier von 8 Uhr 51 Minuten, 41 Sekunden an 2½ Stunden lang gespürt wurde. Nachmittags gegen 6½ Uhr registrierten die Apparate ein schwächeres Nachbeben.

Die Gärung in der russischen Marine.

* Sebastopol, 7. Nov. Unter der Beschuldigung der Vorbereitung von Flottenunruhen sind 17 Matrosen vom Marinegericht zum Tode und 106 Matrosen zu vier- bis achtjähriger Zwangsarbeit verurteilt worden. 21 Angeklagte wurden freigesprochen.

Ein russisch-mongolisches Abkommen.

* Petersburg, 7. Nov. Am 3. November wurde ein russisch-mongolisches Abkommen abgeschlossen. Darin sagt Rußland der Mongolei seine Unterstützung bei der Aufrechterhaltung des autonomen Regimes, das sie errichtet, zu, sowie im Recht auf ein nationales Heer, und in dem Bestreben, chinesische Truppen und chinesische Ansiedler von ihrem Territorium fernzuhalten. Der Souverän der Mongolei und die mongolische Regierung belassen, wie bisher, den russischen Untertanen und dem russischen Handel die Besitzungen, Rechte und Privilegien, die das Protokoll aufzählt. Dabei versteht es sich, daß die Untertanen anderer Nationen in der Mongolei nicht mehr Rechte als die russischen genießen dürfen. Wenn es die mongolische Regierung für notwendig befindet, einen Separatvertrag mit China oder einer anderen Macht zu schließen, so darf sich der neue Vertrag in keinem Falle gegen die Bestimmungen des gegenwärtigen Abkommens richten und das dem Vertrag beigeführte Protokoll ohne die Zustimmung Rußlands nicht abändern. Das gegenwärtige freundschaftliche Uebereinkommen tritt mit dem Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Der Balkankrieg.

Die Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien.

w. Paris, 8. Nov. Der offiziöse „Petit Parisienne" meldet, der hiesige serbische Gesandte habe gestern dem Ministerpräsident Poincaré mitgeteilt, daß Serbien einen Zugang zum adriatischen Meere verlangen und sich zu diesem Zwecke einige Häfen, darunter Durazzo und San Giovanni di Medua aneignen wolle. Von dieser Absicht hätten die Vertreter Serbiens auch noch mehrere andere Großmächte verständigt.

⊡ Berlin, 8. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Belgrad wird gedrahtet: Großes Aufsehen erregt hier der letzte Artikel der hochoffiziösen „Samouprava", der sich über die Garantieforderungen Oesterreich-Ungarns ausspricht. Er quittiert daneben die Erklärung der österreichischen Regierungspresse, daß Oesterreich-Ungarn keine Gebietserweiterung auf dem Balkan anstrebe, findet aber, daß die einzig mögliche Sicherung von Handelsinteressen zwischen den zwei unabhängigen Staaten in dem Abschluß von Handelsverträgen liege. Darüber hinaus von Serbien außergewöhnliche Bürgschaften verlangen hieße seiner Würde als selbständiger Staat zu nahe treten. Vollkommen unannehmbar für Serbien sei eine Teilung des Sandschaks zu beiden Seiten und der Verzicht Serbiens auf einen Hafen an der Adria gegen Ueberlassung eines solchen am Aegäischen Meer (Karalla). Man wisse nicht, von welcher Seite dies vorgeschlagen wurde. Der Ausgang zur Adria sei eine Lebensbedingung für Serbien. Indessen sei für Oesterreichs Orientexport der Weg, der durch den Sandschak nach Saloniki geht, unerheblich. Denn er sei 450 Kilometer länger als der über Serbien und dabei außerordentlich kostspieliger. Darum habe Oesterreich auch bisher nie daran gedacht, seinen Handel durch den Sandschak nach dem Orient zu leiten und benutze dies jetzt nur als Vorwand, hinter dem sich ganz andere als ökonomische Interessen verstecken.

⊡ Berlin, 8. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Die „Voss. Ztg." schreibt: Die russische Regierung ist bemüht, das Wiener Kabinett für eine den serbischen Wünschen halbwegs entsprechende Vergrößerung Serbiens durch türkisches Territorium günstig zu stimmen. Von einer Ausdehnung Serbiens bis an das Adriatische Meer ist jedoch seit diesen Verhandlungen nicht mehr die Rede. Oesterreich-Ungarn betrachtet aber die Errichtung eines großen lebensfähigen Albaniens nach dem Prinzip: Der Balkan den Balkanvölkern als einen Punkt seines politischen Minimalprogramms, unter das die Monarchie nicht gehen kann. Alles albanische Gebiet, in dem die Serben entweder gar nicht oder nur durch kleine Minderheiten vertreten sind, wird bei dem zu schaffenden Fürstentum Albanien in Frage kommen müssen. Dagegen wird Oesterreich-Ungarn das Königreich Montenegro nicht hindern, das zur Ausgestaltung seiner Unabhängigkeit notwendige Gebiet, Oberalbanien mit Skutari bezw. die an das montenegrinische Vassojewitschgebiet grenzenden von slawischen Volksgenossen bewohnten Täler in Besitz zu nehmen. Montenegro ist für Oesterreich-Ungarn seit Jahrzehnten kein unruhiger, sondern ein annehmbarer Nachbar. Ein Landerwerb König Nikitas in Oberalbanien in dem Montenegro benachbarten Kreis des Sandschak berühre kein Staatsinteresse Oesterreich-Ungarns und das umsoweniger, weil König Nikolaus bereits gezeigt hat, daß er gesonnen ist, den Albanesen ihrer Nationalität, Konfession und Schulen zu verbürgen. Wäre Oesterreich-Ungarn ein Feind Serbiens, so hätte es alle Ursache, den von Serbien geforderten riesigen Gebietsvergrößerungen nicht zuzustimmen. Denn Serbien wäre nicht imstande, das von ihm geforderte Land, in dem die Serben nur eine kleine Minderheit, die Mohammedaner, Albanier und slawischen Nationalitäten dagegen die Mehrheit bilden, zu behaupten. Serbien würde gezwungen sein, entweder die Mohammedaner aus den von ihm neuerworbenen Provinzen einfach hinauszujagen, oder dem Land durch ein Okkupationskorps oder Gendarmerie die aber Serbien heute noch selbst nicht besitzt Ruhe und Ordnung zu gewährleisten. Für solche Organisationen reicht jedoch die finanzielle Kraft Serbiens nicht aus. Oesterreich und Italien wollen ein großes lebensfähiges Albanien. Die albanesischen Städte in Oberalbanien, sofern sie der Mittelpunkt gewisser albanischer Gebirgsstämme sind, können nicht dadurch dem Untergang überantwortet werden, daß man sie zu dem verarmten Serbien schlägt, während man das zugehörige Land bei Albanien beläßt. Diese Gebiete müssen auch darum zu einem Fürstentum Albanien geschlagen werden, da ein solches erst organisiert werden und dabei das Prinzip der Verteidigungsmöglichkeit berücksichtigt werden müsse.

Erste Friedensarbeit der Sieger.

w. Sofia, 8. Nov. Das Ministerium des Innern beauftragte die neu ernannten Unterpräfekten von Mustafa-Pascha, Kirdschali, Kirkkilisse, Malko Tirnowo, Gorna-Pschmaia, Lüle-Burgas, Baba-Eski, Ivisa, Ivastiliko und Kotschana im Hinblick auf die in Kürze zu erwartenden Gemeindewahlen Matrikel anzulegen. Der Verwaltungsrat der bulgarischen Landwirtschaftsbank bereitet die Bestellung von Agenten für die genannten Orte vor, um der durch den Krieg geschädigten Bevölkerung rat- und wirksam zu Hilfe zu kommen. Die Post- und Telegraphen-Direktion ernannte bereits das Dienstpersonal für die neuen Gebiete.

Der Zusammenbruch des türkischen Widerstandes.

m. Köln, 8. Nov. P(riv.-Tel.) Die Köln. Zeitung erhält eine Depesche aus Sofia, wonach das Gerücht umlaufe, die Pforte habe an die bulgarische Regierung den Vorschlag gerichtet, ohne Vermittelung in Vorbesprechungen für den Friedensschluß einzutreten. Die Annahme dieses Vorschlages ist wenig wahrscheinlich, angesichts des Entschlusses der Verbündeten, in Konstantinopel einzuziehen und dort die Friedensbedingungen zu diktieren.

Die Schlacht von Tschorlu war noch vernichtender für die Türken, als die bei Lüle-Burgas. Sie verloren 60 Kanonen und hatten außerdem einen Verlust von 40 000 Mann an Toten und Verwundeten zu beklagen.

Der bevorstehende Fall von Saloniki.

⊡ Berlin, 8. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Athen wird telegraphiert: Die seit Tagen schon erwartete offizielle Meldung von der Einnahme Salonikis ist bis zum Augenblick noch nicht eingetroffen. Bestätigt ist, daß der Vormarsch mazedonischer Truppen über die Brücke des Flusses Axios seit vorgestern abend fortgesetzt und gestern morgen beendet worden ist. Außer dieser Brücke muß die Armee noch Brücken über andere Flüsse passieren, um damit nur wenige Minuten von Saloniki entfernt zu sein. An diesem Punkt wird der letzte Widerstand der Türken erwartet, falls sie sich überhaupt noch dazu entschließen. In diesem Falle darf man für heute Freitag auf den Einzug der Griechen in der Stadt Saloniki rechnen.

⊡ Berlin, 8. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Athen wird gemeldet: Offiziellen Berichten zufolge, die gestern nachmittag hier eingetroffen sind, ist die unter dem Kommando des Kronprinzen Konstantin stehende Armee nach der Schlacht bei Jenitze nach Saloniki vorgerückt und hat an Stelle der von den Türken zertrümmerten Wardabrücke Pontonbrücken geschlagen, über die das griechische Heer den Vormarsch antrat und nordwestlich von Saloniki seine Stellungen bezog. Das bei Saloniki kämpfende griechische Heer besteht aus 16 000 Mann und ist mit 60 Feldbatterien ausgerüstet.

Mailand, 8. Nov. Der Vertreter des „Secole" in Stara Zagora depeschiert, er und zwei seiner Kollegen seien von der Kriegsleitung festgehalten worden, nachdem ihnen der Dienst durch die Zensur unmöglich gemacht worden sei. An Giolitti hätten sie ein Protesttelegramm gerichtet.

Derselbe Korrespondent entwirft im „Sec." ein schauriges Bild über die Zustände in Saloniki. Danach durchstreiften ausgehungerte türkische Soldaten plündernd und brennend die Stadt. 50 000 Flüchtlinge seien in den Moscheen untergebracht. Viele sind im Freien erfroren.

Frankreich als Freund Bulgariens.

w. Paris, 8. Nov. Der ehemalige Minister des Aeußern Hanotaux tritt im „Figaro" in warmer Weise dafür ein, daß Frankreich dem bulgarischen Volke, dem es im entscheidenden Augenblick seiner Geschichte Beistand geleistet habe, auch jetzt im Verein mit den übrigen Mächten behilflich sei, seine volle Entfaltung zu erlangen. Frankreich werde in dieser Politik große Vorteile finden. Es habe in der Türkei außerordentliche Interessen und es wäre deshalb dringend nötig, daß es rasch in der Lage sei, mit den künftigen Besitzern der Gebiete zu verhandeln, die seine Bürgschaft ausmachen.

Aber es handle sich auch noch um ein Interesse welches alle anderen überwiege, um das europäische Gleichgewicht. Auf dem Balkan werde eine Macht das Gegengewicht durch eine andere Macht des Gegengewichts ersetzen. Frankreich könne sich nur dem Wahlspruch des Geschickes beugen, aber es wäre zu schmerzlich, wenn es nicht ernten würde, was es gesät habe

*

w. Newyork, 8. Nov. Nach einem Telegramm aus Valparaiso hat sich die türkische Regierung bemüht, das chilenische Schlachtschiff und die Torpedobootzerstörer, die in England gebaut werden, anzukaufen. Es wird aber gemeldet, daß Chile den Verkauf der Schiffe abgelehnt habe.

Tages-Kalender.

Freitag, 8. November.

Großh. Hof- und Nationaltheater. 7 Uhr: Kabale u. Liebe.
Apollotheater. Abends 8 Uhr: Variété-Vorstellung.
Im Trocadero: Nach Schluß der Vorstellung Kabarett.
Im Restaurant d'Alsace: Allabendlich Künstler-Konzerte.
Jeden Samstag und Sonntag ab 9 Uhr: Bier-Kabarett im Goldsaale.
Unionstheater. Moderne Lichtspiele.
Saalbau-Theater. Kinematographische Vorführungen
Palast-Lichtspiele, J 1, 6. Erstklassiges Programm.

Neue Just Wolfram-Lampen
mit unzerbrechlichem Leuchtdraht
8 höchste Auszeichnungen 1911
In allen besseren Installations-Lampengeschäften, bezw. bei Elektrizitätswerken erhältlich.
Wolfram-Lampen-Aktiengesellschaft Augsburg.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Grün u. Bilfinger A.-G. Mannheim.

Der Gesellschaft sind in den letzten Wochen neue Aufträge an Staatsbauten in größerem Umfange zugegangen; der Auftragsbestand ist daher befriedigend. Der lange Winter und der regenreiche Sommer sind von nachteiligem Einfluß auf die gesamten Bauarbeiten gewesen. Trotzdem dürfte voraussichtlich das Jahresergebnis sich auf der Höhe des vorjährigen halten. Im Vorjahre wurde bekanntlich 7½ Prozent Dividende verteilt.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen A.-G., Berlin.

Der Abschluß für 1911/12 ergibt einen Gewinn aus Wertpapieren und Beteiligungen von 3 334 540 M. (i. V. 3 194 105 M.); dazu kommen 657 389 M. (563 866 M.) Zinsen, 20 338 M. (0) Gebühren und 157 184 M. (188 204 M.) Vortrag, so daß insgesamt 4 169 453 M. (3 946 176 M.) zur Verfügung stehen. Dann verbleiben nach Kürzung der Unkosten, Steuern, Anleihezinsen sowie nach 44 500 M. (wie i. V.) Rückstellung für Talonsteuer als Reingewinn 2 737 821 M. (2 497 675 M.) zu folgender Verwendung: Rücklage 258 064 M. (199 074 M.), Gewinnanteile des Aufsichtsrats 65 792 M. (41 417 M.), wie bereits mitgeteilt, 7½ Prozent (7 Proz.) Dividende gleich 2 250 000 M. (2 100 000 M.) und Vortrag 163 965 M. (157 184 M.). Hierzu führt der Geschäftsbericht aus, daß das Berichtsjahr sich befriedigend gestaltet habe und die Erhöhung der Dividende um ½ Prozent gestatte. Die Mehrzahl der Unternehmungen, an denen die Gesellschaft ein Interesse hat, blieb infolge der stetig wachsenden Verwendung elektrischer Kraft im anhaltend steigender Entwicklung. Weit verzweigte Netze großer Werke im Inlande und Auslande erschließen in immer größerm Umfange bisher unversorgte Gebiete, in denen durch die Zentralisierung der Stromerzeugung und den unter den verschiedenen Bedürfnissen städtischer und ländlicher Bezirke, der Industrie und Landwirtschaft eintretenden Ausgleich eine erhöhte Wirtschaftlichkeit der Anlagen erreicht wird, so daß die Stromlieferung an die Abnehmer zu günstigen Bedingungen erfolgen und dadurch der Absatz elektrischer Kraft in erheblichem Maße gesteigert werden kann. Indem diese Ausbildung der Stromversorgung über den Rahmen kommunaler Verwaltung hinausgreift, veranlaßt sie mehrfach die bestehenden kommunalen Werke, sich mit der privaten Initiative zu umfassender Ausgestaltung zusammenzuschließen; es sind dafür auch bereits geeignete Formen gefunden und für alle Beteiligten befriedigende Ergebnisse erzielt. Dank dieser Gestaltung der Verhältnisse konnte die Gesellschaft wieder an verschiedenen neuen Geschäften teilnehmen, von denen sie eine gute Zukunft erwartet. Insgesamt werden in der Vermögensübersicht an Wertpapieren 36 017 861 Mark (i. V. 33 840 584 M.) und an Beteiligungen 10 277 999 M. (i. V. 8 943 810 M.) ausgewiesen. An bar und Bankguthaben sind 2 683 473 Mark (i. V. 6 876 409 M.) vorhanden und an Ausständen 16 112 880 M. (i. V. 9 791 021 M.). Andererseits beziffern sich die Buchschulden auf 6 247 757 M. (i. V. 624 901 M.); sie bestehen aus Guthaben von der Gesellschaft nahestehenden Betriebsgesellschaften, in der Hauptsache aus einem solchen der A.-G. für Elektrizitätsanlagen in Berlin. Die Gesellschaft arbeitet bekanntlich mit 30 Mill. Mark Aktien- und 23 612 000 M. Anleihekapital. Die fortdauernde Entwicklung der Unternehmungen und Beteiligungen der Gesellschaft berechtigt, wie die Verwaltung hervorhebt, zu der Erwartung, auch für das neue Geschäftsjahr befriedigende Ergebnisse ausweisen zu können.

Bei der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim wurden angemeldet im Monat Oktober 1912 insgesamt 2025 Schäden, und zwar: auf Unfall- 568 (und zwar auf Einzel-Unfall- 496 und Kollektiv-Unfall- 72), auf Haftpflicht- 1065, auf Glas- 301 und auf Einbruchdiebstahl-Versicherung 51 Schäden.

Fürth i. Bay. Wegen der Versteuerung des Rohmaterials stellen sämtliche Metallschlägereien ab 9. November den Betrieb ein.

Zahlungsschwierigkeit der Weinhandlung Eber, Neustadt. Aus Neustadt wird uns unterm 7. d. Mts. gemeldet: In der heutigen Gläubigerversammlung der in Zahlungsschwierigkeiten befindlichen Weinhandlung S. Eber in Haardt wurde der freiwilligen Liquidation zugestimmt auf einer Grundlage, wonach für die Gläubiger 35 Proz. herauskommen. Es wird von den Söhnen einzelner Firmeninhaber eine neue Gesellschaft gegründet, welche die Weine und das Inventar für 112000 Mark, die Außenstände für 60000 Mark übernimmt. Dazu kommt der Erlös aus den zu verkaufenden Weinbergen.

Bei den württemberg'schen Zollstellen bezifferten sich die Gefälleinnahmen für das Reich im Rechnungsjahr 1910 auf zusammen 25 261 135 M. Davon kamen auf Zölle 15 085 447 M., auf die Tabaksteuer 462 251 M., auf die Zigarettensteuer 750 656 M., auf die Zuckersteuer 4 408 782 M., auf die Salzsteuer 2 643 338 M., auf die Branntweinsteuer 1 183 000 M., auf den Spielkartenstempel 29 M., auf die Reichsstempelabgabe 310 919 M., auf die Leuchtmittelsteuer 80 070 M. und auf die Zündwarensteuer 336 619 M. Gegen das Jahr 1909 betrugen die Gefälleinnahmen für das Reich bei den württ. Zollstellen um ca. 4 000 000 M. mehr. An diesem Mehr sind alle Einzelsteuern beteiligt bis auf die Zündwarensteuer, deren Erträgnis um etwa 109 000 M. geringer war als im Vorjahr.

Vom Nürnberger Hopfenmarkt. Die zweitägige Landzufuhr auf dem Hopfenmarkt betrug 200 Ballen, die Bahnverladung 600. Gestern wurden 250 und heute 300 Ballen umgesetzt. Der Geschäftsverkehr vollzog sich ruhig bei vollständig unveränderten Preisen. Der Export war wieder schwach am Einkauf beteiligt. Im Transitverkehr fanden einige Posten und zwar gelbliche und scheckige Hopfen zu M. 100—105 und grünfarbiger zu M. 115—125 Nehmer. Die Stimmung war ruhig.

Betriebseinstellung der Metallschlägerei in

Telegraphische Börsenberichte.

London, 7. Nov. „The Baltic". Schluß. Weizen schwimmend: ruhig bei stärkerem Angebot.

Mais schwimmend: fester bei besserer Nachfrage.

Gerste schwimmend: fester.

Hafer schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

Cincinnati, 7. Nov. (Tel.) Cincinnati Price Current schreibt: Die in dieser Woche niedergegangenen Regen verursachten eine Unterbrechung der Arbeiten für das Schälen des Maises und der Zuführung der Ernte zu den Märkten während des ersten Teiles der Woche. Allen Anzeichen zufolge werden aber hinsichtlich des Ertrages die Qualitätsaussichten und der frühere Zustand aufrechterhalten. Für die Winterweizensaaten sind die Witterungsverhältnisse günstig.

Chicago, 7. Novbr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen setzte auf Ankündigung einer Zunahme der Zufuhren, auf Meldungen über größere Zufuhren im Nordwesten und Abgaben der Kommissionshäuser, bei kaum stetiger Tendenz, mit Dezember und Mai ⅛ c. unter dem gestrigen amtlichen Schlußkurse ein. Im weiteren Verlaufe charakterisierte sich aber die Tendenz wieder als schwach und unter dem Eindruck des a la Baisse lautenden Berichts des Cincinnati Price Courrent und Realisationen trat eine rückläufige Bewegung ein. Der Schluß gestaltete sich als matt, und die Preise stellten sich gegen gestern ½—⅝ c. niedriger.

Mais lag bei Beginn, angeregt durch a la Hausse lautende Kabelberichte, stetig, mit Mai ⅛ c. höher. Späterhin trat aber eine schwächere Stimmung ein und die Preise erlitten unter Realisationen, enttäuschende Nachfrage nach Lokoware, günstige Wetternachrichten und Liquidationen ansehnliche Einbußen. Im weiteren Verlaufe kam vorübergehend nochmals eine Besserung zum Durchbruch, die aber gegen Schluß wieder einer schwächeren Tendenz Platz machen mußte, da der Cincinnati Price Current verstimmte und neuerliche Realisationen hervorrief. Schluß willig. Preise ⅜—⅝ niedriger c. niedriger.

Newyork, 7. Nov. (Tel.) Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß matt. Preise ¼ c. niedriger.

Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung.

New York, 7. Nov. Kaffee fester auf anregende Kabelberichte aus Hamburg und auf Deckungen der Baissiers. Späterhin erhielt sich die feste Stimmung in der Annahme, daß gegen Schluß ein Tendenz-Umschwung eintreten würde. Da aber auch Interessenten am Kaffeehandel kauften, so blieb die Stimmung gut behauptet und Preise gewannen später 12—15 C.

Baumwolle. Bei Beginn des heutigen Verkehrs gaben die Preise unter dem Einfluß entmutigender Kabelberichte und Abgaben für Wallstreeter Rechnung nach; doch kam später eine Befestigung zum Durchbruch, die noch durch a la Hausse lautende Erntenachrichten, Meldungen über kleinere Bestände, Hausseunterstützung, Käufe für New Orleanser Rechnung, besseres Lokowarengeschäft und Deckungen der Baissiers gefördert wurde. Gegen Schluß wurden einige Realisationen vorgenommen, doch schloß die Börse bei gut behaupteter Tendenz.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 7. Nov. Umsätze bis 6.15 Uhr abends.

Kreditaktien 190.75—191 bz., Diskonto-Kommandit 182⅝ bz., Dresdner Bank 151.75 bz., Oesterr. Länderbank 122 bz. cpt.

Staatsbahn 146 bz., Lombarden 18.75 bz., Baltimore und Ohio 107⅛ bz. G., Schantungbahn 125⅛ bz.

South West Afric. 130.75 bz. ult.

Hamburg-Amerik. Paket 152¾—⅝ bz., Norddeutscher Lloyd 119.75 bz. G.

4proz. Serben 80.50 bz. G., Türkenlose 153 bz. G. ult.

Gelsenkirchen 191½—¼ bz. ult., 191.25 bz. cpt., Harpener 184¼—⅝ bz., Phönix Bergb.- u. Hüttenbetrieb 274—274⅛—274 bz. ult., 274 bz. cpt., Concordia 314.50 bz., D.-Luxemburger 172.25 bz., Eschweiler 158 bz. G., Riebeck Montanwerke 183.75 bz. G., Mannesmann Röhren 213.25 bz., Armat. Hilpert 102.70 bz. G., Fahrzeug Eisenach 125.25 bz. G., Adlerw. Kleyer 364.50 bz. G. Steaua Romana 143.50 bz. G., Holzverkohlung 320.10 bz. G., Höchster Farbwerke 624.75 bz. G.

Die an der Abendbörse vorliegenden politischen und Kriegsnachrichten gaben der Spekulation keinen Anlaß, aus der schon heute mittag bewahrten Zurückhaltung herauszutreten. Etwas schwächere Londoner Notierungen hatten dagegen mäßige Abschwächung einiger leitenden Montanwerte zufolge, deren Kursverluste jedoch in keinem Falle über ½ Prozent hinausgingen. Von Kassa-Industrie-Aktien wurden Armat. Hilpert 2.30 über heute Mittag bezahlt.

Viehmarktbericht.

Mannheim, 7. November 1912.

		per 50 Kilo	Lebend-	Schlachtgewicht	
Kälber . . . . . 180 Stück	1.	"	00—00	—	Mk.
	2.	"	63—66	105—110	"
	3.	"	60—63	100—105	"
	4.	"	57—60	95—100	"
	5.	"	54—57	90—95	"
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1.	"	—	—	"
	2.	"	43—46	86—90	"
	3.	"	37—39	74—78	"
b) Weidemastsch. 58 Stück	1.	"	—	—	"
	2.	"	00—00	00—00	"
Schweine . . . 000 Stück	1.	"	—	—	"
	2.	"	00—00	00—00	"
	3.	"	67—68	86—87	"
	4.	"	67—68	86—87	"
	5.	"	65—66	85—86	"
	6.	"	61—63	78—80	"

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde — Stück	000—0000	Ferkel 324 Stück	9—15
Arbeitspferd. — "	000—4000	Ziegen 19 "	9—18
Pferde — St. z. Schl.	0—70	Zicklein "	0—0
Milchkühe — Stück	0—0	Lämmer "	00—00

Zusammen 1450 Stück

Handel mit Kälber und Schweinen lebhaft, mit Ferkeln mittelmäßig.

Süddeutsche Fettschmelze

eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Mannheim, 7. Nov. 1912. Bei der heute stattgefundenen Auktion wurden nachstehende Preise erzielt:

Kuhhäute bis 59 Pfd. 65.5—67 Pfg., 60—69 Pfd. 67.5—68 Pfg., 70—79 Pfd. 68.5 Pfg., 80—89 Pfd. 69—69.5 Pfg., 90—99 Pfd. 67.5 Pfg., 100 und mehr Pfd. 66 Pfg., Landhäute — Pfg., beschädigte bis 79 Pfd. 65.5—66 Pfg., beschädigte bis 80 und mehr Pfd. 66 Pfg., Norddeutsche 61.5 Pfg.

Farrenhäute unter 100 Pfund 58.5—59 Pfg., über 100 Pfund 55.5—56 Pfg., unter 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füsse 61—61.5 Pfg., über 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füsse 59.5 Pfg., beschädigte unter 100 Pfd. 56.5 Pfg., beschädigte über 100 Pfd. 52.5 Pfg., beschädigte unter 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füsse 56 Pfg., beschädigte über 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füsse 53.5 Pfg.

Rindshäute bis 59 Pfd. 68—69 Pfg., 60—69 Pfd. 71.5—72 Pfg., 70—79 Pfd. 72 Pfg., 80—89 Pfund 72.5 Pfg., 90 und mehr Pfund 73.5 Pfg., Landhäute bis 69 Pfd. — Pfg., Landhäute 70 und mehr Pfd. — Pfg., beschädigte unter 90 Pfd. 66.5 Pfg., beschädigte 60—79 Pfd. 68.5—69.5 Pfg., beschädigte 80 und mehr Pfd. 70 Pfg., Norddeutsche 65 Pfg.

Ochsenhäute bis 59 Pfund 62.5 Pfg., 60—69 Pfund 66.5 Pfg., 70—79 Pfd. 68—69 Pfg., 80—89 Pfd. 70 Pfg., 90—99 Pfd. 70.5—71 Pfg., 100—109 Pfd. 70 Pfg., 110—119 Pfd. 70 Pfg., 120 und mehr Pfd. 70 Pfg., Landhäute — Pfg., beschädigte unter 70 Pfd. 64 Pfg., beschädigte von 70—89 Pfd. 66 Pfg., beschädigte von 90—99 Pfd. 68.5 Pfg., beschädigte 100 und mehr Pfd. 64.5 Pfg., norddeutsche 61.5 Pfg.

Kalbfelle ohne Kopf, I. Gewichtsklasse über 12 Pfd. M. 13.55 per Stück, II. Gewichtsklasse von 10—12 Pfd. M. 11.65 p. Stück, III. Gewichtsklasse von 8—10 Pfd. M. 10.45 p. Stück, IV. Gewichtsklasse von 6—8 Pfd. M. 9.35 per Stück, V. Gewichtsklasse unter 6 Pfd. M. 7.20 per Stück.

Effekten.

Brüssel, 7. Nov. (Schluss-Kurse.)

Kurs vom	7.	6.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äussere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	—.—	—.—
Türken-Lose	165.—	162.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	—.—	771.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso 7. November. Wechsel auf London $9^{11}/_{16}$

New-York, 7. November.

Kurs vom	7.	6.	Kurs vom	7.	6.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	28.½	23.½
Durchschnittsrat.	5.—	4.—	Texas pref.	63.—	63.¾
do. letzte Darleh.	4.¾	5.½	Missouri Pacific i.	45.⅛	44.⅞
Wechsel Berlin	94.⅜	94.⅜	National Railroad		
Wechsel Paris	519.⅜	519.⅜	of Mexiko pref.	60.—	60.—
do. London 60 Tg.	481.75	481.75	do. 2nd pref.	27.½	28.½
Cable Transfers			New-York Zentral	113.⅜	118.⅛
Wechsel London	486.—	486.25	New-York Ontario		
Silber Bouillon	62.⅛	62.⅞	and Western	35.—	36.¾
Atch. Top. u. St. Fé			Norfolk u. West c.	115.⅞	115.—
conv. 4% Bonds	107.½	107.½	Northern Pacific c.	127.⅛	127.⅞
4% Colorado S. B.	93.½	93.½	Pennsylvania com.	123.¾	123.½
North.Pac. 3% Bds.	68.⅜	68.½	Reading comm.	175.⅜	174.⅞
do. 4% Prior. Lien.	98.½	98.½	Rock Island Comp.	27.—	27.½
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	76.⅜	77.—	do. do. pref.	52.—	52.½
S. Pac. c. 4% 1929	94.½	94.—	Southern Pacific	112.⅜	112.⅞
Union Pacific conv.	103.⅜	103.½	South. Railway c.	30.½	30.½
Atchis. Topeka c.	108.⅜	108.½	do. pref.	82.½	82.½
Baltimore-Ohio a.	107.⅛	107.⅛	Union Pacific com.	174.⅜	172.⅞
Canada-Pacific	265.⅜	266.⅞	do. pref.	91.⅜	91.—
Chesapeake-Ohio	83.—	83.¼	Wabash. pref.	15.½	15.½
Chicago Milwauk.	115.⅜	114.½	Amalgamat. Copp.	88.½	88.⅜
Colorado Sth. com.	36.—	36.½	American Can. pr.	122.⅜	123.—
Denv. u. Rio Grd. c.	23.⅜	23.—	do. Loc. com.	45.½	45.½
do. pref.	41.⅜	39.—	Americ. Smelt. c.	83.½	84.⅞
Erie comm.	35.½	35.⅞	do. Sugar c.	122.—	122.½
do. 1st. pref.	53.—	53.½	Anaconda Copp. c.	44.⅜	44.½
Great Northern	140.½	141.½	General Electr. c.	183.—	183.—
Illinois Zentral	128.½	128.—	U. St. Steel Corp. c.	77.⅜	78.½
Lehigh Valley cm.	178.⅜	178.½	do. pref.	113.—	113.½
Louisville Nashv.	160.½	160.—	Utah Copper com.	63.½	64.½
Missouri Kansas			Virginia Carol. a.	47.—	47.½
			Sears Robouck c.	216.½	212.—

Produkte.

New-York, 7. November.

Kurs vom	7.	6.	Kurs vom	7.	6.
Baumw. atl. Häfen	37.000	71.000	Schmalz Wilcox	11.80	11.80
do. atl. Golfh.	42.000	107.00	Talg prima City	6.½	6.½
do. im Innern	33.000	68.000	Zucker Muskov.	3.56	3.56
do. Exp. n. Gr. B.	53.000	53.000	Kaffee Rio loco	14.½	14.½
do. Exp. n. Kont.	9.000	57.000	do. November	13.94	13.82
Baumw. loco	12.—	11.90	do. Dezember	13.90	13.78
do. November	11.60	11.30	do. Januar	13.80	13.68
do. Dezember	11.64	10.64	do. Februar	13.75	13.65
do. Januar	11.75	11.62	do. März	14.08	13.95
do. Februar	11.84	11.71	do. April	14.12	13.90
do. März	11.95	11.82	do. Mai	14.15	14.01
do. April	—.—	—.—	do. Juni	14.17	14.03
do. Mai	12.—	—.—	do. Juli	14.20	14.05
do. Juni	12.01	11.88	do. August	14.21	14.07
do. August	—.—	11.89	do. September	14.22	14.09
do. in New-Orl. loco	11.½	11.⅞	do. Oktober	14.22	14.09
do. November	12.07	11.88	Weizen Nr. 2 loco	107.—	107.—
do. Dezember	12.33	12.07	do. Dezember	96.⅜	97.—
Petrol. raf. Cases	10.25	10.25	do. Mai	101.—	101.½
do. stand. white New-York	8.35	8.35	do. Juli	—.—	—.—
do. stand. white Philadelphia	4.85	4.88	Mais Dezember	—.—	—.—
Petr.-Cred. Balanc	1.60	1.60	do. Mai	—.—	—.—
Terpent. New-York	42.—	42.—	Mehl spring wheat	4.65	4.10
do. Savanah	38.½	38.½	Getreidefracht n. Liverpool	5.⅜	5.—
Schmalz-Western	11.24	11.20	do. London	5.—	5.—
do. (Roh. Br.)	11.80	11.60	do. Antwerpen	6.½	6.⅜
			do. Rotterdam	13.—	13.—

Chicago, 7. Nov., nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	7.	6.	Kurs vom	7.	6.
Weizen Dezember	88.½	88.⅞	Leinsaat Novbr.	141.—	138.½
do. Mai	94.½	95.⅛	Schmalz Dezemb.	10.60	10.77
do. Juli	90.⅜	91.½	do. Januar	10.90	10.60
Mais Dezember	—.—	—.—	do. Mai	10.60	10.50
do. Mai	50.—	50.⅞	Pork Januar	—.—	18.50
do. Juli	48.—	48.½	do. Mai	18.87	17.10
Roggen loco	67.½	67.½	do. Juli	18.20	—.—
do. November	—.—	—.—	Rippen Januar	10.00	10.88
do. Dezember	—.—	—.—	do. Mai	10.05	9.97
Hafer Dezember	31.½	31.½	do. Juli	9.82	9.77
do. Mai	32.⅜	32.⅜	Speck	10.50	10.50
Leinsaat loco	—.—	—.—			

Liverpool, 7. Nov. (Schluss.)

	7.	6.	Differenz
Weizen roter Winter ruhig			
per Dezember	7/9⅝	7/9	+ ⅝
per März	7/6⅝	7/6¼	+ ⅜
Mais stetig			
Bunter Amerika per Nov.	5/4½	5/5⅝	— ⅛
La Plata per Dezember	5/1⅜	5/0⅝	+ ⅝

Antwerpen, 7. Nov. (Schluss.)

	7.	6.		7.	6.
Weizen willig			Gerste		
per Dezember	21.14	21.12	per Dezember	17.75	17.82
per März	20.85	20.96	per März	17.27	17.32
per Mai	20.48	20.57	per Mai	/	—

Köln, 7. Nov. Rüböl in Posten von 5000 kg. 73.50 B., Nov. 00.— B., 68.50 G.

Neuss, 7. Nov. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. — Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa. —.— Mk., Hafer alter Ia. 17.—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 69.—, fassweise 71.—, gereinigtes Oel 72.— Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20; Luzerner Heu 3.60 Mk. die 50 Kilo, Presskuchen 104 Mk. für 1000 Kilo Kleie 5.20 Mk.

Rotterdam, 7. Nov. Kaffee ruhig, Zucker fest, Zinn bsh. Margarine fest.

Rübenzucker, H. Sicht fl. 11.⅞, Margarine prima amerik. 63.—, Zinn: Banca prompt fl. 130.—, Kaffee per Nov. 41.⅞ per Dez. 40.⅞.

Hamburg, 7. Nov. Rohzucker: Nov. 9.65.—, Dez. 9.75.—, Jan.-März 9.97½, Mai 10.20.—

Liverpool, 7. Nov. Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Es notieren Middl. amerik. 6.78.—, per Nov. 6.60.—, per Nov.-Dez. 6.48.—, per Jan.-Febr. 6.45½, per Febr.-März 6.45.—, per März-April 6.44.—, per April-Mai 6.44.—, per Mai-Juni 6.43½, per Juni-Juli 6.48.—, per Aug.-Sept. 6.31.—

Eisen und Metalle.

London, 7. Nov. (Schluss.) Kupfer stetig per Kasse 76.12.06, 3 Monate 77.05.00, electrolytic 81.05.00, bestselected 81.10.00.

Zinn fest, per Kasse 229.05.00, 3 Monate 229.10.00.

Blei spanisch, stetig, 18.05.00, englisch 18.15.00.

Zink träge, gewöhnliche Marken 27.07.06, Spezial-Marken 28.00.00.

Glasgow, 7. Nov. Roheisen stetig. Middlesborough warrants, per Kasse 66/3½ per Monat 66/2½.

Amsterdam, 7. Nov. Banca-Zink. Tendenz fest, loco 130½, Auktion 138½.

New-York, 7. November.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	17—.—	16.75/—
Zinn Straits	50 10/5040	49 75/50—
Roheisen am Nothern Foundry Nr. 2 per Tonne	16 25/16 75	16 25/16 75
Stahl-Schienen Wagg. frei östl. Fbr.	1½	1½

Wasserstandsnachrichten v. Monat Novbr.

Pegelstation vom Rhein	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.45	2.30	2.18	2.12	1.90	1.83	Abends 5 Uhr
Kehl	3.35	3.19	3.09	2.99	2.86	2.79	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.19	5.09	4.90	4.79	4.60	4.49	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.44	4.66	4.42	4.23	4.09	3.90	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.79	1.09	1.87	1.77	1.67		F.-S. 12 Uhr
Kaub	2.99	3.13	3.11	3.00	2.84		Vorm. 7 Uhr
Köln	4.30	4.13	4.00	3.74	3.60		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.42	4.64	4.20	4.05	4.06	3.92	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.20	1.16	1.08	1.03	1.00		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, heiter, —3°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
7. Novbr.	Morgens 7^{26}	765.6	−1.4	NE 2	
7. "	Mittags 2^{26}	766.9	3.6	SSE 1	
7. "	Abends 9^{26}	767.6	1.2	still	
8. "	Morgens 7^{26}	765.5	0.3	S 2	

Höchste Temperatur des 7. Nov. 4.0°. Tiefste Temperatur vom 7.—8. Nov. −0.5°.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Am 7. November 1912 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	−1	sehr schön, windstill
543	Bern	−2	sehr schön, Bise
587	Chur	−1	etwas bewölkt, windstill
1543	Davos	−12	sehr schön, windstill
632	Freiburg	−2	etwas bewölkt, Ostwind
394	Genf	3	sehr schön, windstill
475	Glarus	0	neblig, windstill
1109	Göschenen	0	Nebel, windstill
568	Interlaken	1	etwas bewölkt, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	−3	sehr schön, windstill
450	Lausanne	2	etwas bewölkt, Bise
208	Locarno	5	sehr schön, windstill
338	Lugano	2	"
439	Luzern	0	bedeckt, windstill
389	Montreux	5	sehr schön, windstill
482	Neuchâtel	1	"
505	Ragaz	−1	sehr schön, windstill
673	St. Gallen	−3	bedeckt, windstill
1856	St. Moritz (Eng.)	−10	sehr schön, windstill
407	Schaffhausen	−1	"
537	Siders	1	etwas bewölkt, windstill
562	Thun	0	bedeckt, windstill
389	Vevey	2	sehr schön, Bise
1609	Zermatt		
410	Zürich	−2	etwas bewölkt, windstill

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 6. November.

Franz „Industrie 7" von Köln, 5200 Dz. Stückgut. Kaumann „Dz. W. v. Fr." v. Ruhrort, 10500 Dz. Kohl. Zink „Joh. Propfe" v. Uerdingen, 1880 Dz. Zucker. Schneider „Badenia 5" v. Ruhrort, 2500 Dz. Stückgut. Diehand „Badenia 22" v. Straßburg, 500 Dz. Stückg. Weck „Joh. Wilh." v. Rotterd., 15 490 Dz. Getreide. Hömmerich „Köln 6" von Düsseldorf, 1776 Dz. Kleie.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 7. November.

Rodekirchen „Kath." v. Wesseling, 4800 Dz. Briketts. Kloß „Harpen 60" von Ruhrort, 8500 Dz. Kohlen. Mahl „Jos. Schürm. 3" v. Ruhrort, 14 050 Dz. Koks. Welsbarth „Apollo" v. Rotterdam, 5200 Dz. Getreide. Lang „Arminius" von Duisburg, 13 050 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 6. November.

Hammersdorf „Luise" v. Heilbr., 1160 Dz. Steinsalz. Rühlig „Neckar" von Heilbronn, 1650 Dz. Steinsalz. Jak. Göy „Kätchen" von Ruhrort, 2880 Dz. Kohlen. Jak. Knöffler „Georg" v. Speyer, 670 Dz. Backsteine.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 6. November.

Roth „Hessia" v. Rotterd., 5000 Dz. Stückg. u. Getreide. Erven „K. Schröre 21" v. Rott., 11 500 Dz. Stg. u. G. v. d. Elshout „Maria Hel." v. Antw., 5900 Dz. Mais. Fr. Zimmermann „Henny u Carnap" von Ruhrort, 6000 Dz. Kohlen.

Schmidders „Fürst Bism." v. Ruhrort, 6000 Dz. Kohl.
2 Holzfloß angekommen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Gutachten No. 27887.

„... Zehn Tage später setzte ich meinem Manne unvermischten Kathreiners Malzkaffee vor und er hat keinen Unterschied gemerkt."

Der Gehalt macht's!

Verlangen Sie ausdrücklich Dr. Kuhn's Nürnberger Brennessel-Haarwasser, 1.20, 1.10, Pomade 1.00. Hilft sofort gegen Haarausfall, Schuppen, Haarspalte. Keine Glatze mehr. Hier: Pelikan-Apoth., Q 1. 3, sowie in Apoth., Drog. u. Parfüm.
27398

Zu vermieten

Emil Heckelstr. 12.
Bess. neuzeitl. ausgestatt.
4 Z.-Part.-Wohng.
m. Küche, Bad, Dachkam., Gartenant. ec. per sof. od. später zu verm. Näh. Baubüro Gr. Merzelstr. 6 od. Telephon 1331. 40138

Luisenring H 7, 21
freie Lage, 2. Stock, schöne 7 Zimmerwohn. (4 n. d. Straße) mit Zubeh., gr. Balkon, ferner 4. St. 6 Zimmerwohn. m. Zub. sofort oder später preiswert zu vermieten. Ebenso gr. Keller, sowie Stall. für 2 Pferde. 40070
Näheres Kühner, C 4, 9a.

Karl-Ludwigstr. 23
Elegante Wohnung
6 Zim., Diele, Küche, Badezim., große Veranda, Centralheizung u. reichl. Zub. per sofort zu vermieten. Näh. Hairn, 3 Tr. 40003

Lindenhof.
Bel-Etage, 4 gr. Z., Badz., Mans., Gontardstraße 33 billig zu verm. 40137
Näh. Lindenhofstr. 12, II.

Hch. Lanzstraße 28
2. St., 5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör pr. sofort oder später zu verm. Näh. Baubüro Hch. Lanzstr. 24. Tel. 2007. 40002

Hch. Lanzstr. 29. In bess., ruh. Hause 2 Zim. u. Küche nebst Zub., Gas u. elektr. Bel. ev. sofort zu v. 8103

Lindenhofstraße 100
1. St. schöne 2 Zimmerwohnung sofort zu verm. Näheres im 4. St. links. 40073

Max Josephstr. 14
3. Stock, eleg. 6 Zimmer-Wohnung mit all. Zubeh. vollst. einger. Bad ec. wegzugshalber per sofort zu verm. Näh. kostenfrei durch
Levi & Sohn, Q 1, 4
Breitestr. — Tel. 595.
40074

Oststadt
Herrschaftliche Wohnung
9 Zimmer, Bad, Küche, Mansarde u. Zubehör per 1. April 1913 zu verm.
Näheres bei H. Fesenbecker, Kaiserring 8.

Oststadt, Eckhaus
Ost- und Südlage,
Prachtv. Wohnung von
5 Zimmer, alle nach der Straße, gr. Diele, Bad, Speisekam., Mansarde ec., elektr. Licht, Warmwasserheizung per sofort od. spät. zu verm.
Näh. T 6, 21 II. Tel. 1734.
40200

Prinz Wilhelmstr. 14
Schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu verm. 40103
Näheres parterre.

Rheindammstr. 31
2 Zimmer und Küche an ruh. Leute zu vermieten. Näheres 2. Stock. 40049

Rheindammstr. 47.
3 Zim. u. Küche u. Zub. mit o. ohne Mans. a. ruh. Leute sof. o. spät. zu vm. Näheres part. 8085

Lange Rötterstr. 68
ist eine schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad billig zu verm. 27641

Lange Rötterstr. 24
zwei 3 Zimmerwohnungen mit Küche und Mansarde, drei 2 Zimmerwohnungen mit Küche und Mansarde zu vermieten. 27834
Näh. Stamitzstr. 16, part.

Eine Prüfung der

Serien-Preise

überzeugt von unserer aussergewöhnlichen

Preiswürdigkeit

Halbtuch-Russenkittel
mit hübschem Bordenbesatz
95 Pf.

Hemdbluse
Velourbarchent in vielen schönen Streifen
95 Pf.

Hemdbluse
hell und dunkel gestreifter Satinbarchent od. imit. engl. Flanell mit Kragenbesatz
1.95 Mk.

Popelinbluse
reine Wolle, gefüttert in vielen Farben
2.95 Mk.

Flausch-Russenkittel
mit gerauhter Rückseite, rot, marine, blau, mit andersfarbigem Besatz
1.95 Mk.

Tuch-Russenkittel
rot, mit marine besetzt, marine mit rot besetzt, reine Wolle, mit Knopfgarnit.
2.95 Mk.

Kimonobluse
blau oder schwarz gestreift, a. molligem Velourbarchent mit hübscher Knopfbordüre
2.95 Mk.

- 1 **Directoir-Korsett** in grau champagne und hellblau mit Strumpfhalter 1.95 M.
- 1 eleg. **Directoir-Korsett** mit 1 Paar Strumpfhaltern . . . . 2.95 M.
- 2 Paar **Strumpfhalter** mit Klammern in verschiedenen Ausführungen . . 95 Pf.
- 1 **Passenhemd** mit gestickter Passe . . . . . 95 Pf.
- 1 **Südwester** für Knaben schöne englisch gemusterte Stoffe . . . . . 95 Pf.
- 1 **Südwester** für Mädchen mit Seidenkordel . 95 Pf.
- Grosse Posten **Kinderhauben** und **Strickmützen** Wolle, Plüsch und Samt 2.95, 1.95 M., 95 Pf.
- 1 **Fantasiemuff** schwarz . . . . . 2.95 M.

Kimonobluse
Satinbarchent mit türkischer Bordüre und Knopfbesatz
2.95 Mk.

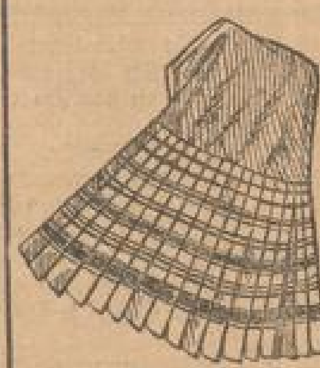
Mädchen-Kleid
aus hübschem kariert. Stoff, ganz auf Futter
2.95 Mk.

- 1 **Untertaille** mit Stickerei u. Banddurchzug . . . . . . 95 Pf.
- 1 amerikanische **Untertaille** mit breiter Stickerei . . . 2.95, 1.95 M.
- 1 **Damenhemd,** rumpfgestickt aus feinfädigem Stoff . . . 2.95 M.
- 1 **Croisé-Anstandsrock** aus prima Finett m. Seidenglanzgarnbogen . . . . 1.95 M.
- 1 **Croiséhose** mit Stickerei . . 95 Pf.
- 1 **Croisé-Anstandsrock** m. Vol. 95 Pf.
- 1 **Damen-Fantasiehemd** mit eleg. Stickerei u. Banddurchzug 1.95 M.
- 1 **Croisé-Nachtjacke** m. Umlegkragen u. Stickereigarnitur 1.95 M.
- 1 **Damen-Croiséjacke** a. Finett m. Säumchen u. reich. Stickerei 2.95 M.

Kochelleinen-Tischdecken in herrlicher Ausführung . . **2.95**

Schlafdecken, extra schwer leicht angestaubt **2.95**

200 cm breite Inlaid-Linoleum-Reste
durchgemustert, 2,2 mm stark nur während d. Serientage ☐ Mtr. **1.95** | **3,3** mm stark, nur während der Serientage . . . . . ☐ Mtr. **2.95**



Halbtuch-Unterrock
mit Moiré-Volant in vielen Farben . **1.95** M.

Trikot-Unterrock
mit eleg. Moiré-Volant in vielen Farben . M. **2.95**

SCHMOLLER

20803

Schwetzingerstr. 98, 5. St.
2 gr. Zim. m. Küche (Preis 26 M.). Näh. 3. Stock. 40230

Schimperstraße 6
4. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer und Mansarde per sofort zu vermieten. Näh. Mittelstr. 4, part. 40128

Waldparkstr. 4, 3. St.
Schöne 4-Zim.-Wohnung, Mädchenz., Bad u. Speisek., Gas u. elekt. Licht, an nur ruh. Fam. bis 1. April z. v. Anzuseh. von 11—3 Uhr. Näh. part. rechts. 40196

Zu vermieten sofort oder später
elegante 3 Zim.-Wohnung. mit allem Zubehör.
Näheres Ludwig Schupp
Max Josephstr. 27

Parterre-Wohnung
Schöne große 4 Zimmer u. Küche in gutem ruhigen Hause sofort zu vermieten, evtl. auch als Büro. 8201
Näh. Pflügersgrundstr. 18, II.

Herrschaftl. 8 Zimmer-Wohnung
in zentraler Stadtlage für Arzt, Anwalt, grössere Bureaux besonders geeignet, sofort oder später preiswert zu vermieten.
Näheres bei
Paul Loeb
Immobilien, P 3, 14.
Tel. 7171. 21253

Eine leere Mansarde zum Aufbewahren von Möbel zu verm. Näh. F 2, 11, Weißwarengeschäft. 7711

Ia-Neubau.
In schönster, freier Lage der Neckarstadt moderne
2 u. 3 Zimmer-Wohnungen
mit Erker, Bad, Balkon und Zubehör, preiswert zu vermiet. Näher. Architekt Ferd. Mündel, Max Josefstraße 28, 2. Stock. 27871

Leeres freundl. Zimmer sof. zu verm. Näh. Augartenstraße 37, pt. 40206

Seckenheim Staatsbahnhof
2 Zimm.-Wohnung in sch. fr. Lage z. Pr. v. 22 Mk. sof. od. sp. zu v. Elektr. Licht. Näh. das. 7855

Heidelberg.
Zu vermieten:
Im Waldfrieden, Haus Steigerwald 51, inmitten von Park und Wald **Wohnung von 7 Zimmern,** großer Diele, Bad, Dienertreppe, sowie sämtl. Nebenräumen, Autohalle, groß. Garten, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, Entstaubungsanlage, kaltem und heißem Wasser in allen Räumen. (Hausmeister im Hause). Die Wohnungen können jederzeit angesehen werden. Mietpreis Mk. 2800 bezw. 3000. Näheres durch
Martin Götzelmann,
Heidelberg, Hauptstr. 25
40010

Gr. Part.-Räume
mit Einfahrt (jetzt Auto-Garage Rößlein) und
4 Zimm.-Wohng.
auf 1. April 1913 zu vermieten.
Näheres beim Hausmeister Wiesner od. beim Eigent. Friedr. Haudrich, Hotel Rheinischer Hof, Heidelberg. 40080

Schlafstellen

O 4, 17 Vorderh. 1 Tr. schöne Schlafst. an ordl. Frl. z. v. 8269

Vom Büchertisch.

Persönliche, geschäftliche, politische Reklame. Ein Lehrbuch der Reklamekunst, deren Wesen, Bedeutung und Konsequenzen, von Carl Liesenberg. Verlag Pfälzische Verlagsanstalt, Neustadt a. d. Haardt. 198 Seiten stark. Der Autor, ein weit und breit bekannter Buchdruckfachmann, liefert mit diesem Werk einen sehr wertvollen Beitrag zur Reklameliteratur. Das Buch, welches in 5 Kapiteln in ausgiebigster und eigenartigster Weise diesen interessanten Stoff behandelt, soll man nicht nur, sondern muß jeder lesen, der sich mit Reklame zu beschäftigen hat. Im theoretischen Teile finden wir in sachkundiger Weise die Begriffe der Reklame, Sensation und Propaganda zergliedert. Um das tiefere Erkennen der Reklame erfassen zu können, geht der Verfasser dann über zum Verhältnis der Reklame zur Ethik und Volkswirtschaft. Der zweite, praktische Teil behandelt in meisterhafter Art Anwendung, Ausführung und Durchführung der Reklame. Im 5. Kapitel „Politische und öffentliche Reklame" wird das Verhältnis der Vereine, Gemeinden, des Staates und der Religion zur Reklame behandelt. Der Wert des Buches wird noch besonders dadurch erhöht, da sich am Schlusse ein Sachregister mit über 500 Stichwörtern befindet. Das Buch, dessen geschmackvolle, vornehme Aufmachung und schlichte Ausstattung nicht unerwähnt bleiben soll, ist sehr preiswert und in jeder Buchhandlung, sowie direkt vom Verlage zu beziehen. L.

Auszug der bulgarischen Geschichte. Von Dr. Wilhelm Ruland, Kgl. Sächs. Hofrat. Mit Bild des Königs Ferdinand I. (Preis 1,50 M. Verlag von Carl Marschner Berlin SW. 68.) Die Schrift erhält durch die gegenwärtigen kriegerischen Ereignisse auf dem Balkan, bei denen Bulgarien als Vormacht der christlichen Balkanstaaten auftritt, den Wert besonderer Aktualität. In dankenswerter Kürze und musterhafter Uebersicht gibt Ruland einen Abriß der politischen und Kulturgeschichte Bulgariens.

Paul Scheerbart, Das große Licht. Dr. Sally Rabinowitz Verlag, Leipzig. Ein Münchhausen-Brevier. Wir finden in diesem Buch eine Reihe von Münchhausiaden, eine humorvoller als die andere und deshalb sehr lesenswert. Das Buch ist ein sehr amüsanter Unterhalter für jedermann.

Grete Meisel-Heß: Geister-Novellen. Dr. Sally Rabinowitz Verlag, Leipzig. Meisel Heß ist eine vortreffliche Novellistin. Es sind keine Geistergeschichten in gewöhnlichem Sinne, die sie uns hier erzählt, von denen man schließlich das Gruseln erlernt, sondern es sind reizvolle Novellen, deren mystischer Hintergrund die menschliche Seele bildet.

Oscar Wilde: Das Bildnis des Dorian Grey. Roman. Preis 1 M. Ullstein u. Co., Berlin SW. 68. In der beliebten Sammlung der Ullstein-„Auslands-Erzähler" erschien als neuester Band einer der besten Romane des Irländers Oscar Wilde, der in seiner reifen Erzählerkunst und seinen prächtigen Milieuschilderungen der ersten Gesellschaftskreise ein farbensattes und sprühendes Bild entwirft, verständnisinnige Charakteristik und abwechslungsreiche spannende Handlungen sind die Vorzüge dieses Auslandsromans, dessen Lektüre für das gebildete Publikum eine höchst interessante ist. Die verständnisinnige Vorrede von Franz Ewers ist wertvoll für das bessere Verständnis des Dichters, dem es bekanntlich in England nicht am besten gegangen ist.

Das neue Versicherungs-Gesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911. Gesetzverlag L. Schwarz u. Comp., Berlin S. 14, Dresdenerstraße 80. Taschenformat. Preis broschiert 1,10 M., gebunden 1,35 M. In gleichem Verlage und zu gleichem Preise wie das bekannte Buch des Oberpostpraktikanten Theel „Was müssen Arbeitgeber und Arbeitnehmer von der Reichsversicherungsordnung wissen?" ist obiges Gesetz erschienen, das als Ergänzung zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung der R.-V.-O. gelten kann und die Personen umfaßt, welche zum Teil schon unter die Invalidenversicherung fallen, aber im Einkommen höher als die eigentlichen Arbeiter stehen.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Arbeiter-Fortbildungsverein T 2, 15

Wir bringen zur Kenntnis, daß der Unterrichtskurs 76065

Zuschneiden für Schneider.

am Sonntag Vormittag 11 Uhr im Vereinslokal T 2, 15 beginnt. Der Kurs wird **unentgeldlich** erteilt und die notwendigen Materialien gestellt.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein.
Der Vorstand.

Aufruf.

Von der **Auswanderungs-Kommission** des „**Hilfsvereins Deutscher Juden, Abteilung Hamburg**" wird uns der beklagenswerte Zustand geschildert, in welchem russische Juden, die nach Amerika auszuwandern gedenken, in Hamburg ankommen.

Entblößt von dem Nötigsten, mangelt es ihnen hauptsächlich an **Bekleidungsgegenständen** und bitten wir um gütige Zuwendung von **Kleidungsstücken und Schuhzeug aller Art, für Erwachsene und Kinder.**

Die Entgegennahme erfolgt durch Herrn Marcus **Wohlgemuth,** G 5, 6, **Telephon 1450;** auch werden die Gegenstände auf gefl. Wunsch im Hause abgeholt.

Mannheim, im November 1912. 76051
Hilfsverein Deutscher Juden,
Abteilung Mannheim.

Chic in Form · Modern in Farben · Preiswert in Qualität

sind unsere in unerreichter Auswahl am Lager habenden

Knaben-Ulster
Mk. 9.– 12.– 14– 16 – bis 35 –

Knaben-Wettermäntel
Mk. 7.– 9.– 11 – 14.– bis 25.–

Knaben-Paletots
Mk. 6 – 8.– 10 – 12.– 14.– bis 25.–

Knaben-Pelerinen
Mk. 5.– 7.– 9.– 10.– 12 – bis 18.–

Knaben-Fyjacks
Mk. 4.50 6.– 0.– 10.– 12.– bis 30 –

Knaben-Joppen
Mk. 4.– 5.– 6.– 7.– 8.– bis 15.–

Engelhorn & Sturm O 5, 4|5 MANNHEIM

Grösstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung.

In- und ausländische natürliche
Kurwässer
Heilwässer
Tafelwässer
empfiehlt
Erstes Spezial-Geschäft
PETER RIXIUS
Königl. bayer. Hoflieferant
Mineralwasser-Großhandlung
Mannheim, O 7, 13. Tel. 6796
Ludwigshafen a. Rh. Tel. 28
Niederl. in Apoth., Drog. u. Delik.-Gesch.
26178

Pariser Damen-Mode-Sportsalon
O 5, 12 24907 O 5, 12
Erste Spezialisten für feine
Damen-Kostüme nach Mass
Verkauf von Modellen in seidenen Mänteln und Kostümen zu Reklamepreisen.

Winter-Kar offeln
Durch günstigen Abschluß sind wir in der Lage alle Sorten Kartoffeln zum einlagern billig abzugeben.
Wiederverkäufer Preisermäßigung. 27183
Bestellungen durch Postkarte oder Telephon 3470.
Kartoffelgroßhandlung G. m. b. H. Büro K 3, 8

GEBRÜDER HOEHL GEISENHEIM
Hoehl-Extra-Dry
Allein-Vertretung und Lager: 25044
Hennesthal & Orth
Weingrosshandlung
L 13, 12a Tel. 6716 L 13, 12a

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Bekanntmachung.

Nr. 43057 I. Aus der Moritz- und Karoline Lenel-Stiftung sind für das nächste Vergebungsjahr — 2. Februar 1913—14 — einige Stipendien zu vergeben. Die Stiftung hat den Zweck, die Hochschulbildung zu einem wissenschaftlichen, technischen oder künstlerischen Berufe solchen jungen Leuten zu ermöglichen, denen die hiezu nötigen Mittel ganz oder teilweise fehlen.

Die Bewerber um ein Stipendium müssen ihren Unterstützungswohnsitz in Mannheim haben und außerdem nachweisen, daß bei ihnen die weiteren Voraussetzungen zutreffen, welche nach dem Statut der Stiftung zur Bewerbung berechtigen.

Das Stiftungsstatut liegt im neuen Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 6, zur Einsicht auf.

Bewerbungsgesuche sind binnen 8 Tagen beim Stiftungsrat einzureichen. 1212

Mannheim, den 30. Oktober 1912.

Stiftungsrat
der Moritz- und Karoline Lenel-Stiftung.

Die stille Brücke.

Roman von Robert Heymann.

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Weil ich eine moralische Schuld auf mir lasten fühlte . . und weil ich allein weiß, warum der Herr Oberleutnant Graf Silvester den Viscount Gieltroy herausgefordert hat . . . Dieser beleidigte mich . . . und ich rief den Schutz des Herrn Grafen an — da konnte er gar nicht anders — denn ihm ist Frauenehre etwas Heiliges — das habe ich erkannt, das hat sich mit flammender Erkenntnis in mein Herz geschrieben . . . und weil ihm Frauenehre über alles ging, darum schwieg er . . . denn mein Name sollte nie genannt werden. Aber dieses Opfer nehme ich nicht an, denn meine Ehre ist rein, weil seine Brust sie beschützt hat. Darum stehe ich hier, um für ihn zu zeugen, so wie er für mich eingetreten ist . . . und wenn jemanden eine Schuld trifft außer dem Viscount, dann komme sie über mich . . ."

Die Augen der Offiziere leuchteten, und erst nach einer Pause forderte der Vorsitzende Gertrude auf, nähere Beweise für die korrekte Vorgeschichte des Duells zu erbringen.

Sie erzählte stockend, von Glut übergossen, den Hergang in der Walheide.

Nicht einmal richtete sie den Blick zu dem Oberleutnant hinüber.

Der stemmte die Rechte gegen die Tischkante, wo sein Verteidiger saß, und sah sie an . . . unverwandt . . . mit zuckenden Lippen . . . .

Dann war das Verhör beendet und Gertrude durfte den Saal verlassen.

Im Nebenzimmer fiel sie auf Dennewitz. Der Freiherr hielt sie auf, denn sie hätte ihn nicht erkannt. Ganz in sich versunken, wollte sie an ihm vorüber. Nun eine bekannte Stimme an ihr Ohr schlug, brachen plötzlich die Tränen aus ihren Augen.

„Brav, Baronesse! Ein Freund von mir, der eine halbe Stunde zuhörte, erzählte mir eben — ich habe Sie gesucht — bin Ihnen nachgereist — ich hatte gedacht — aber — es ist Ihnen vielleicht gleichgültig — ich habe Sie immer für so ein oberflächliches Mädchen gehalten — na ja — aber — Hochachtung! Hochachtung!"

Sie nahm seine wirren Worte mit einem Lächeln unter Tränen entgegen. Er konnte sich nicht satt sehen, wie ganz anders sie plötzlich aussah — ausgereift — vollkommen in jeder Linie — weiblich geworden —

„Das nennt man Mut," setzte er nach einer Pause hinzu. „Es gibt nämlich mancherlei Mut . . . aber das ist einer von der besten Sorte . . ."

Sie verließ schweigend an seiner Seite das Kriegsgerichtsgebäude. Nach einer Weile standen sie mitten in der Verkehrsflut des Potsdamer Platzes.

„Nun darf ich Sie doch einladen, Baronesse . . Sie müssen ja völlig erschöpft sein . . ."

Aber sie wehrte hastig ab.

„Nein, nein — was würde man dazu sagen! Meine Eltern werden sich ängstigen. Ich reise mit dem Nachmittagszuge nach München und ohne Aufenthalt weiter nach Luzern."

„Baronesschen — lassen Sie mich so zu Ihnen sagen — ich habe nämlich keine Tochter, aber ich möchte solch eine haben — Baronesschen — die Hand werden Sie sich doch von Silvester küssen lassen?"

Sie schüttelte mit einer impulsiven Geste den Kopf.

„Nein — nein —" und sah mit einem verlorenen Blick nach der Königgrätzer Straße hinüber.

Da blieb ihm nichts übrig, als sie zum Anhalter Bahnhof zu begleiten:

„Es ist zwar eine Strapaze für mein Alter — aber, na, allein reisen lasse ich Sie jetzt nicht mehr, und dann möchte ich es doch auch Ihren Eltern erklären, die das einfach nicht verstehen werden, wenngleich — den letzten Teil Baronesschen, das mit dem Grafen — das Ausrücken, während der arme Kerl ganz Berlin nach Ihnen aussuchen wird — das verstehe ich nun wieder nicht!"

Sie empfand aber nicht das Bedürfnis es ihm zu erklären, und er entlastete seinen Scharfsinn mit der resignierten Logik: „Ja, die Frauen — man lernt nicht aus."

In München kamen sie nachts an und mußten einige Stunden bis zur Abfahrt des Schweizer Zuges warten, der den Verkehr nach Italien besorgt.

Der Freiherr kaufte sich die Neuesten Nachrichten.

„Hurra, Baronesschen . . ."

Sie nahm ihm hastig das Blatt aus der Hand. Da stand es,

„Verhandlung vor dem Kriegsgericht . . . Oberleutnant Graf Silvester freigesprochen . . ."

Sie lehnte sich in das Polster zurück.

„Na, Baronesschen, was empfinden Sie jetzt?"

Ein wunderlich warmes Lächeln huschte über ihr Gesichtchen.

„Glück."

Die Maisonne fiel ins Coupee und legte einen eitlen Goldkranz in Gertruds Schoß.

*

Graf Silvester konnte erst gar nicht daran glauben. Seine Kameraden gaben ihm zu Ehren ein Mahl; selbstverständlich fiel in vertrautem Kreise oft der Name Gertrude von Deerenburg.

Aber der Graf lehnte jede Antwort ab.

„Ich weiß ja selber nichts . . ."

Man lächelte. Ein Sonderling war er immer, aber — Kavalier vom Scheitel bis zur Sohle.

Doch in allen Vermutungen blieb ein Rest von Unverständnis.

Silvester hatte sofort an die Baronesse geschrieben und seinen Besuch angemeldet.

Als er aber in der Potsdamerstraße erschien, zeigten ihm schon die verhängten Fenster, daß er umsonst den Weg gemacht. Er trat gleichwohl ins Haus und ließ sich von dem Verwalter die Adresse des Barons geben.

Dann schrieb er zwei Briefe nach Wegolis. Einen an die Baronin, in dem er seine Rolle in der Angelegenheit klar zu legen suchte.

Einen an Gertrude:

„. . . Sie haben sich meinem Dank ebenso schnell entzogen, Baronesse, wie Sie mich verpflichtet haben. Lassen Sie mich also auf diesem Wege einer Verpflichtung genügen, die niemals das wird ausdrücken können, was seit diesem Augenblick mein Herz bewegt. Sie haben einen Mut gezeigt, der mich mit namenloser Bewunderung erfüllte. Denn ich glaube, schmeichle mir, ein Teil Ihres Ich belauscht zu haben, und der wunderbare Stolz des Blutes, in dem Sie mir damals mit der Reitgerte den Weg der Ehre wiesen, hat Sie mir zum leuchtenden Ideal einer Frau unserer Rasse gemacht, die, das soll und kann niemand bestreiten, durch Jahrtausende alte Privilegien und Herrenrechte sich hoch über die Niederungen der Masse emporgeschwungen hat.

Ich wäre lächelnd in den Tod für Sie gegangen; Sie aber haben einen Mut gezeigt, der sich über die starrsten Gesetze der Gesellschaft hinwegsetzte.

Das ist mehr, als mit der Pistole auf dem Kampfplatz treten! Lassen Sie mich das gestehen, um Ihnen zu beweisen, daß ich Ihren Schritt in vollem Umfang zu würdigen weiß und von nun an ewig in Ihrer Schuld stehe — doch warum ließen Sie mir nicht Zeit, Ihnen zu danken, Ihnen das zu sagen? Wollten Sie mir zeigen, daß die hohen, in stiller Heimlichkeit gehegten Hoffnungen meines Herzens von Anfang an verlorene Blüten seien? Warum sind Sie wie eine Heldin für mich eingetreten, nun Sie mir nicht einmal den Vorzug des Dankes einräumen wollen? . . ."

Gertrude las den Brief wohl ein Dutzend mal in dem Blütengarten hinter dem Häuschen in Wegnis.

Der Sommer begann sich anzukünden. Die Luft wurde weicher und war durchsättigt von zügellosem Blühen und Werden. Der See wurde dunkel, und die Schiffe, die den Verkehr nach Luzern und Flüelen besorgten, mehrten sich mit jedem Tag.

Gertrude las in verschwiegener Heimlichkeit. Sie lehnte alle Fragen mit derselben Bestimmtheit ab, wie sie die Vorwürfe ihrer Eltern über ihren „unerhörten" Schritt zurückgewiesen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Mannheimer Eigenhaus G. m. b. H. erbaut 2702
Landhäuser und Villen
in allen Stadtlagen.
Günstige Bedingungen. — Finanzierung durch die Gesellschaft. — Solideste Bauweise unter weitgehendster Garantie u. Ausschluß jeder Nachforderung.
Bureau P 4, 15 Strohmarkt Teleph. 704

MARCHIVUM

Apollo Theater

Das Programm der Programme! Ein sensation. Erfolg 9 grosse Attraktionen. Ganz Mannheim spricht von

Lora

den auf Kommando singenden und sprechenden Wunderpapagei

Paul Beckers als **Fliegendütenhändler!**

dazu ein von Presse u. Publikum glänzend beurteiltes Programm. Täglich nach Schluss der Vorstellung: **Trocadero.**

Im Restaur. d'Alsace allabendlich Künstler-Konzerte der Kapelle Bück.

Wander-Ausstellung

des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

Die Unfallgefahren in der Holz-Industrie

von Sonntag, den 10. bis Sonntag, den 24. November 1912 in der R 2-Schule, Zimmer No. 3

Geöffnet: Täglich von 9–1 Uhr vormittags u. von 4–8 Uhr abds. Sonntags ununterbrochen v. 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abds.

Eintritt frei!

Montag, den 11. November 1912, abends 8 Uhr im Saale des Gewerkschaftshauses, F 4, 8

Oeffentlicher Vortrag

Thema:

Unfallgefahren in der Holz-Industrie

Referent: Herr Wilhelm Weidner, Frankfurt a. M.

Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen 76054

Die Ortsverwaltung Mannheim-Ludwigshafen.

Breitestr. B 1. Guido Pfeifer Tel. 1396

Pelze jeder Art und Preislage

Hof-Pelzhandlung

Jackets, Mäntel, Echarpes, Muffen, Hüte.

Auswahlsendungen. 18134 Modernisieren.

Sanitas-Brot

das Beste für die Gesundheit, kann Jedermann am

Samstag, den 9. November, ab 10 Uhr vormittags

kostenlos versuchen 27745

Reformhaus Albers & Co.

Mannheim, P 7, 18, Heidelbergerstrasse.

Kein Kaufzwang.

Verkauf findet auch statt: In Ludwigshafen: Wredestr. 25, Prinzregentenstr. 27.

Bechstein- Flügel und Pianos 27148

Vertretung: Hofmusikalienhandlung Heckel.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM

Freitag, den 8. November 1912.

16. Vorstellung im Abonnement B

(Als Vorfeier zu Schillers Geburtstag

Neu einstudiert

Kabale und Liebe.

Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Schiller

Regie: Max Krüger

Personen:

Präsident von Walter, am Hofe eines deutschen Fürsten	Hans Godeck
Ferdinand, sein Sohn, Major	Georg Köhler
Hofmarschall von Kalb	Alexander Kökert
Lady Milford, Favoritin des Fürsten	Thila Hummel
Wurm, Haussekretär des Präsidenten	Wilhelm Kolmar
Miller, Stadtmusikant oder, wie man sie an einigen Orten nennt, Kunstpfeifer	Karl Schreiner
Dessen Frau	Julie Sanden
Louise, dessen Tochter	Poldi Dorina
Sophie, Kammerjungfer der Lady	Olly Boeheim
Ein Kammerdiener des Fürsten	K. Neumann-Hoditz
Ein Kammerdiener der Lady	Hermann Trembich
Diener des Präsidenten	Willi Reisemeyer

Verschiedene andere Diener, sowohl der Lady als des Präsidenten — Gerichtsdiener

Kassenerdff. ½7 Uhr Anf. 7 Uhr Ende n. 10 Uhr

Nach dem zweiten Akte größere Pause.

Kleine Preise

Im Großh. Hoftheater.

Samstag, den 9. Novbr.:

Wohltätigkeitsveranstaltung des Frauenvereins Mannheim.

ASTA NIELSEN

Samstag, 9. November

Union-Theater

P 6, 23/24

Siehe Morgen!

Montag, 11. Nov., abds. 8 Uhr — Kasinosaal

Beethoven-Abend

von

Friedrich Häckel

Programm: Sonate op. 53; op. 109; op. 110; op. 57. Rondo op. 51, No. 1 u. 2. [2777

Der Blüthner-Konzertflügel ist aus dem Pianolager von K. Ferd. Heckel.

Karten à M. 3.—, 2.—, 1.—, an der Konzertkasse Heckel (10—1 u. 3—6 Uhr) und an der Abendkasse im Kasino.

Amor

bleibt das beste Metallputzmittel.

8646

Mass-

Anfertigung unserer Spezialabteilung!

Anfertigung von

Jackenkleider Mäntel etc.

Spez.: Tailormade

zu mässigen Preisen von Mk. 125.— an

Unsere Mass-Arbeit zeichnet sich aus durch erstklassigen Sitz, hervorragende Arbeit, chicke zum Teil eigene Entwürfe

B. Kaufmann & Co.

P 1, 1 Planken. P 1, 1

Erstes Spezialhaus für moderne Damen- und Kinder-Konfektion.

Fortschrittliche Volkspartei

Mannheim.

Diskussionsabend

am Freitag, 8. November, abends ½9 Uhr im Restaurant zum Friedrichshof.

Thema: Die Badische Verfassung.

Referent: Herr Rechtsanwalt A. v. Harder.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Gäste sind willkommen.

76040 Der Vorstand.

Terrassen-Restaurant

Besitzer: A. Zillhardt

Stephanienpromenade 15 (Lindenhof). Tel. 4581.

Prima Biere aus der Brauerei Schrempp Karlsruhe.

Selbstgekelterte Weine. (21671) Prima Küche.

Jeden Samstag: Großes Schlachtfest.

Tanz-Institut J. Schröder

Beginn eines neuen Kurses am Mittwoch, den 13. Nov. ds. J., wozu um baldgefl. Anmeldungen höfl. bittet

J. Schröder, Tanzlehrer

27679 Q 2, 9/0.

Radium-Emanatorium

für Herz- u. Nervenkrankheiten

Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Veitstanz, Hysterie Neuralgien, Schreibkrampf, Diabetes, (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Onanie chron. Wunden, offene Beingeschwüre ꝛc.

Nähere Auskunft erteilt 20061

Direktor Hch. Schäfer

Lichtheil-Institut „Elektron" N 3, 1

gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann".

Sprechstunden tägl. vormittags 8—12 Uhr nachmittags 2—9 Uhr, Sonntags 8—11 Uhr. Tel. 4320.

12jährige Praxis!

Frau Hermine Bärtich

staatlich geprüfte Musiklehrerin, erteilt Gesangsunterricht (Methode Prof. Stockhausen), Ausbildung für Oper u. Konzert und gründlichen Anfangsunterricht Klavier (Schule Lebert & Stark) 21005

Wohnung: Grosse Merzelstrasse 4 (am Bismarckplatz). Sprechzeit: 2—5 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung.

Mode-Salon 27214

NADELMANN

Wertheimer-Dreyfus Nachf.

Robes - Tailleurs - Manteaux

Heidelbergerstr. P 7, 17 Heidelbergerstr

Verkaufs- und Mass-Salons

Engl. Jacken-Costumes

Nachmittags-Toiletten

Abend-Toiletten

Mäntel für die Strasse u. d. Abend.

Vorführung Pariser Modelle.

Israelitische Gemeinde.

In der Hauptsynagoge:

Freitag, den 8. November, abends 4⁴⁵ Uhr.

Samstag, den 9. November, morg. 9½ Uhr Predigt, Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Nachmittags 3½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung, Nachher Gesangprobe. Abends 5⁴⁵ Uhr.

An den Wochentagen:

Morgens 7½ Uhr. Abends ¼5 Uhr.

In der Klaussynagoge:

Freitag, den 8. November, abends 4⁴⁵ Uhr Predigt, Herr Rabbiner Dr. Unna.

Samstag, 9. Nov., morg. 8 Uhr. Abends 5⁴⁵ Uhr.

An den Wochentagen:

Morgens 7 Uhr. Abends ¼5 Uhr.

Straussfedern, Pleureusen

Reiher, Flügel, Fantasie, Hutformen etc.

Plureusmachen von Straussfedern billigst

Straussfedern-Wascherei u. Färberei 14070

Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20. Tel. 5036

Vornehme

Geschenke

Hugo Schön, Kunsthandlung

O 2. 9. Kunststrasse. 23577

D. R. P. 238390. Bestandt.: Glycerin-salicylat,-benzoat.

Neuartiges, hervorragend wirksames Mittel bei Husten, Heiserkeit u. a. Erkältungszuständen. Auf wissenschaftlicher Grundlage zusammengesetzt und ärztlich empfohlen.

Wohlschmeckend! Vorbeugend!

Ludwig Büchler, Schloß-Drogerie, L 10, 6.
K. Fr. Gentner, Konditorei u. Bäckerei, M 5, 1.
Witwe B. Herrmann, Schokoladenhaus, Q 4, 5.
Witwe Ph. Kleos, Schockoladenhaus P 7, 16.
Sus. Korwan, Schokoladenhaus, D 4, 18.
Firma Franz Modes, Schokoladenhaus, D 1, 4.
Ollendorf, Hirsch-Drogerie, P 4. 1.
Greulich, Schokoladenhaus, Heidelbergstraße
Anton Peschke, Schokoladenhaus, Seckenheimerstrasse 10.
Anna Reissmann, Schok.-Haus, Schwetzingerstrasse 23a. 27754

Drogerie Schmidt

Seckenheimerstr. 8 vis-à-vis der Heiliggeistkirche.

Zuverlässige Bezugsquelle für:

fst. Dampf-Med.-Lebertran

in Flaschen und lose ausgewogen 27609

Lebertran-Emulsion

hervorragendes Kräftigungsmittel für Kinder.

Tel. 2831. Lieferung frei Haus

Zur Ballsaison:

Duftige Ballstoffe in weiss und Lichtfarben und feine Voile, Eolienne und Epinglé
Waschvoile Stickerei-Stoffe Abend-Mantel-Tuche

Hermann Fuchs, N 2, 6
Kunststrasse, am Paradeplatz beim Kaufhaus.

Halbfertige Stickerei-Roben

statt	14.95	18.50	25.00	29.25	32.75	36.50
jetzt	11.75	14.50	19.50	23.25	25.50	29.00

Zurückgesetzte Ball-Tücher.

U 4, 20 **Automatische Treppenbeleuchtung** U 4, 20
Abonnement für Aufziehen und Instandhalten billigst. 27788
Reparaturen in eigener Werkstätte.
Tel. 7101 **Jacob Wunder & Sohn** Tel. 7101
Installation für elektr. Licht- und Kraft-Anlagen.

Neu! Neu!
BOLS STUBE
Bedienung in holländisch. Originaltracht
Bismarckplatz 19. 2770

Verlängert bis 15. November!

Die Ausnahme

Die weiteren Tage dieser Sonder-Veranstaltung sind ausschliesslich für

Zurückgesetzte Artikel

Herren-Halbschuhe, nur Grösse 40, 41, 45 u. 46, früher Mk. 9.50	jetzt Mk. 5.20
Herren-Halbschuhe in Chevreaux, Lack, braun, Ia. Fabrikate, statt Mk. 12.50 bis 18.50	jedes Paar Mk. 9.—
Herren-Lackstiefel, nur feine Qualitäten, statt Mk. 15.— bis 18.50	jedes Paar Mk. 10.—
Braune Herrenstiefel, reiche Auswahl, früherer Preis bis Mk. 10.50	jetzt Mk. 7.—
früherer Preis bis Mk. 18.50	jetzt Mk. 9.50
Herren-Filz-Schnürstrassenstiefel mit hohem Lederbesatz	Mk. 3.50
Damen-Stiefel, Chevreaux mit Lackkappe, auch Derby, nur Grösse 39/40, früherer Preis Mk. 10.50	jetzt Mk. 7.80
Braune Damenstiefel mit und ohne Lackkappe, gute solide Ware, früherer Preis Mk. 7.50	jetzt Mk. 5.20
Prima braune Kinderstiefel, verschiedene Fabrikate, Grösse 27/30 statt Mk. 7.50 und 8.50	pro Paar Mk. 5.50
Grösse 31/32 statt Mk. 7.50 bis 9.50	pro Paar Mk. 5.90
Damen-Stiefel, nur Grösse 36/37, solide Qualitäten, früherer Preis bis Mk. 9.—	jetzt Mk. 3.50
Damen-Stiefel, nur Grösse 36/38, prima Qualitäten, früherer Preis bis Mk. 12.50	jetzt Mk. 7.50
Damen-Stiefel, alle Grössen, in Chevreaux, ganz Lack, braun etc. Einzelne Paare, früherer Preis bis Mk. 18.50	jetzt Mk. 9.50
Ballschuhe aller Art, Bronze, Lack, blau, grau, rot, weiss (etwas angestaubt) jedes Paar ohne Rücksicht auf den früheren Preis	jetzt Mk. 3.50
Ganz feiner **Kinderstiefel** mit warmem Futter, nur Grösse 17—20, früherer Preis Mk. 2.80 bis 3.20	jetzt Mk. 1.90
Jünglings-Stiefel, nur Grösse 36—38, früherer Preis Mk. 12.50	jetzt Mk. 8.20
Moderner Halbschuh, Pumps-Facon, echt Chevreaux, früherer Preis Mk. 7.50	jetzt Mk. 5.45
Damen-Halbschuhe, braun, echt Chevreaux, Goodjear-Welt, mod. amerik. Façon früh. Preis Mk. 15.—	jetzt Mk. 10.20
Elegante Haus- und Chicschuhe, Grösse 36, 37, 38, 41, 42, früherer Preis Mk. 3.50—6.50, jedes Paar zum Aussuchen	jetzt Mk. 2.70
Herren-Stiefel, elegante Ausführung, mit und ohne Lackkappe u. Derby, früherer Preis Mk. 8.50 bis 11.50, jetzt ohne Ausnahme	jedes Paar Mk. 7.50
Braune Damen-Stiefel, nur einzelne Paare, statt Mk. 16.50 bis 24.—	jedes Paar Mk. 11.—
Herren-Stiefel, Reste von Gelegenheitskäufen, nicht alle Grössen vorrätig, zum Aussuchen	jedes Paar Mk. 5.50
Damen-Stiefel, Reste von Gelegenheitskäufen, einzelne Paare etc. etc.	Mk. 4.90
Damen-Halbschuhe, verschiedene Rest-Sortimente in Serien	I. Serie Mk. 4.40; II. Serie Mk. 5.50; III. Serie Mk. 6.60; IV. Serie Mk. 7.70

Zurückgesetzte Pantoffel, Hausschuhe, Kinder-Stiefel, Winter-Schuhe etc etc. ebenfalls mit grossem Preisnachlaß

Otto Baum

Breitestrasse **J 1, 1** Ecke.

Große Jagdergebnisse. Billige Preise

Ragout von jung. Hirsch Pfd. 50 Pf.	Ragout v. ganzen Hasen Pfd. 65 Pf.
Rehragout . . . . . Pfd. 50 Pf.	Grosse Wildkaninchen sehr fleischig, ca. 2 Pfd. schwer 1.30 M.
Junger Hirschbug . Pfd. 80 Pf.	Hasenkeule . . . von 50 Pf. an
Junger Hirschbraten Pfd. 1.00 M.	Hasenrücken . . von 1.00 M. an
Rehrücken od. Keule Pfd. 1.30 M.	Wildenten . . . . Stück 1.90 M.
Prima Filet . . . Pfd. 1.40 M.	Gr. jg. Fasanenhahnen St. 2.50 M.
Junge grosse Rebhühner St. 1.35 M.	
Prima Mastgänse . . Pfd. 85 Pf.	Prima junge Tauben . St. 80 Pf.
Mastgänse, geteilt, 1/4 u. 1/2, billigst	Prima junge Hahnen von 1.50 an
Prima ausgesuchte schwere Mastpoularden . . . 2 bis 3 M.	Prima schwere Mast-Suppenhühner v. 1.50 M. an
Lebende Rheinhechte Pfd. 1.10 M.	Lebende Karpfen Pfund . 95 Pf.

Lebende Schleien Pfund 1.40 M.

1912er Früchte- u Gemüse-Konserven
in strammer Packung zu billigsten Preisen.

Schmoller & Co.

Kirchweihfest Schwetzingen
Sonntag u. Montag, 10. u. 11. November
Verkehrs-Verein, Schwetzingen.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieser Woche werden die stimmberechtigten Gemeindeglieder von ihrer Aufnahme in die Wählerliste für die Erneuerungsw. zur Kirchengemeindeversammlung mittelst Postkarte benachrichtigt. Wahlberechtigte, welche keine Mitteilung erhalten, werden gebeten, ihre nachträgliche Aufnahme in die Wählerliste bis spätestens 13. d. Mts. abends 8 Uhr auf unserem Gemeindebüro R 3, 3 zu beantragen. 13174

Mannheim, 7. Nov. 1912.
Evg. Kirchengemeinderat.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 8. Nov. 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 76064
Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 7. Nov. 1912.
Günther, Gerichtsvollzhr.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 8. Novbr. 1912, nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 76062
1 Nähmaschine.
Mannheim, 7. Nov. 1912.
Armbruster
Gerichtsvollzieher.

Entlaufen

Brauner
Zwergspitzer
auf den Namen Hans hörend entlaufen. Abzugeb. gegen hohe Belohnung. Waldhofstraße 39 Wirtschaft. 8253

Zu verkaufen

Günstige
Kaufgelegenheit
2 Goldspiegel
1 Spiegel, nußbaum
gut erhalten spottbillig zu verkaufen. 76044
Landes Söhne Q 5, 4.

Geldverkehr

2500 Mk.
Darlehen v. selbst. Geschäftsmann gegen Sicherheit gesucht.
Offerten nur v. Selbstgeber unter Nr. 8258 an die Exped. ds. Bl.

Morgen bestimmt Ziehung
Mannheimer Wohltätigkeits-Lotterie
Lose à **50** Pfg. (10 Stück M. **4.50**) empfiehlt 27790
Herzberger's Lotteriegeschäfte
E 3, 17 und O 6. 5.

Stellen finden

Eingeführte Unfall- u. Haftpflicht-Versicherung sucht für die Pfalz einen
Reise-Beamten
gegen Fixum und Reisespesen. Bewerbungen u. Referenzen unter M. P. 74 postlagernd Ludwigshafen erbeten. 76036

Jg. Kaufmann
erfahren im Frachten- und Expeditionswesen, von gr. Fabrikgeschäft per 1. Jan. als Bürogehilfe gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen abzugeben unt. Chiffre Y 77001 a. d. Exp.

Gesucht
von größerem Handlungshause zum alsbaldigen Eintritt
Conto-Corrent-Buchhalter
(jüngere Kraft). Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. Nr. 76041 an die Expedition ds. Bl.

Semi-Emaille-, Schmuck-Verkäufer, Photosammler
gegen hohe Prov. sofort nach Worms gesucht. Off. od. Vorstellg. nur vorm. in Worms bei Konrad Lachmann, Kämmererstraße 36, I. 76060

Tücht. Frau od. Mädchen
Samstag vorm. z. putz. ges. Rheinvillenstr. 22, part. 8185

Tücht. Einlegerinnen sofort gesucht. 76030
Arbeitsnachweis C 2, 6 II.

Junge Mädchen
für unsern Mangel-Saal per sofort gesucht. Dampfwaschanstalt Parkhotel. Sander & Barth, Augartenstr. 31 76067

Gesucht wird ein reinliches sauberes
Mädchen zu klein. Familie
per sofort von morg. 8 Uhr b. abends 8 Uhr nicht unt. 17 Jahren. Zu erfr. G 4, 8 1 Tr.
76050

Zum möglichst sofortigen Eintritt wird von grösserem kaufm. Bureaux eine perfekte
Stenotypistin
gesucht, die auch in kaufm. Arbeiten bewandert ist. Offerten mit Gehaltsansprüch., Zeugnisabschriften befördert unt. Nr. 76070 die Expedition d. Bl.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 3, 10 Planken.
Telephon 93.

Gesuch
Tücht., zuverl. ält. Kaufmann übern. tagsüber stundenweise Beitragen v. Bücher, Erledigung schriftl. Arbeiten oder sonst. entsprechende Tätigkeit, evtl. würde sich derselbe an solidem Geschäft mit Mark 10—15000 bei Sicherstellung beteiligen.
Offerten unter P. 2806 an D. Frenz, Mannheim erbeten. 27789

Rheinaustr. 10, 1 Tr. r., g. möbl. Wohn- u. Schlafzim., a. einz. z. v. 81..

Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Versilberte und vergoldete Gebrauchs- und Luxusartikel

Galvanoplastische Kunsterzeugnisse

Verk... ...ssern Plätzen

18169

Sonntag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Jede Abteilung gleicht einem Spezial-Geschäft!

Lassen Sie sich nicht täuschen!

Bevor Sie Ihren Einkauf decken, besichtigen Sie meine

enormen Läger!

Alles kauft auf Kredit im alten weltbekannten

Waren- und Möbel-Kredithaus

Julius Ittmann Nachf.

H 1, 8I Mannheim im Landsknecht **H 1, 8I**

Herren-Anzüge
Serie I Anzahlung 6.–
Serie II Anzahlung 8.–
Serie III Anzahlung 10.–
Serie IV Anzahlung 12.–

Abzahlung Woche von 1.— Mk. an

Damen-Konfektion Jacken-Kostüme Paletots, Jacketts Röcke · Blusen

Anzahlung von 3.— Mk. an

Abzahlung Woche von 1.— Mk. an

Möbel ganze Wohnungs-Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke bei geringer An- und Abzahlung!

Sonntag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Lehrlingsgesuche

Für das Export-Büro großer hiesiger Maschinenfabrik wird per sofort ein

Lehrling

mit Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst oder mit Abiturienten-Examen gesucht. Englische und französische Sprachkenntnisse erwünscht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter R. 154 F. M. an die Expedition dieses Blattes. 13165

Läden

Breitestr., S 1, 7

Laden-Lokal

zu vermieten. 27384

Näheres daselbst.

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Ein ordentl., kräftiger

Junge

in die Lehre gesucht.

Feinbäckerei Dörr, Feudenheim Hauptstr. 144.

Stellen suchen

Buchhalter,

flotter, sicherer Arbeiter, vertraut mit der amerikanisch. u. kalothek. Buchg. einschließl. Abschluß, sucht per 1. Januar 1913 anderweitige Stellung.

Offerten unt. Nr. 8288 an die Exped. ds. Bl.

Kontoristin u. Maschinenschreiberin, in einfach und amerik. Buchführ. Stenographie bewandert, sucht bei bescheid. Ansprüchen für hier od. ausw. Stellg. Off. u. Nr. 8266 a. d. Exp.

Schulpraktikant

literarisch befähigt, sportlich bewandert, sucht Lieblingsbeschäft. als Hauslehr. Off. u. Nr. 8143 a. d. Exp.

Zuverlässiger

Chauffeur

gelernter Schlosser, sucht Stellung. Offerten unter 8282 an die Expedition.

Expedientin u. Lageristin mit In- u. Auslandversand vertraut, sucht Posten als Leiterin einer Versandabteilung. Langjähr. Zeugn. Off. u. Nr. 8142 a. d. Exp.

Für einen 19 Jahre alt. Commis wird in einem gut. Farbwaren-Gesch. eine

Volontärstelle

pr. sofort gesucht. Offert. unt. 70923 an die Exped.

Fräulein,

das schon längere Zeit auf einem Bureau tätig war und in allen vorkommenden Kontorarbeiten bewandert ist, sucht Stellg. Off. u. Nr. 8230 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein aus guter Familie wünscht Nachmittagsstellung gleich welcher Art, evtl. auch Kassiererin-Post. in Kino. Off. u. 8212 a. d. Exp.

Zuverlässiges Mädchen sucht Stelle in Privat als Aushilfe. Näh. Ludwigshafen, Oggersheimerstr. 43 4. Stock r. 8240

Mietgesuche

3 Zimmer, Bad, Mans. Anf. Lindenh. od. Parkr. ges. Off. u. E. 8234 an die Exped. ds. Bl.

In der *Schwetzinger-Vorstadt,* nächst Tattersall, grössere Ladenlokalitäten, eventl. I. u. II. Stock, von erstklass. Mieter *gesucht.* Eigentümer, die Neubau oder Umbau beabsichtigen, woll. sich wenden an *Paul Loeb* Immobilien P 3, 14 Tel. 7771. 21258

Wirtschaften

Wirtschaft

Windeckstr. 51 sof. direkt zu verm. Näh. W. Groß K 1, 12. Telef. 2554

Bureau

F 5, 1

3 Treppen, 2 Zimmer mit Klosett, ohne Küche, als **Bureau** oder Wohnung sofort od. später zu vermieten. Näheres bei Architekt Albert Keller, A 2, 5. Telephon 349. 27844

Bureau D 4, 14, nächst der Börse, 4 Zimmer sofort zu verm. 8115 Näh. Laden.

C 2, 19 mehrere Parterreräume f. Büro, Lager etc. sof. od. spät. zu verm. 8064

Läden

O 6, 9

(nächst Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 6, 17. Tel. 881.

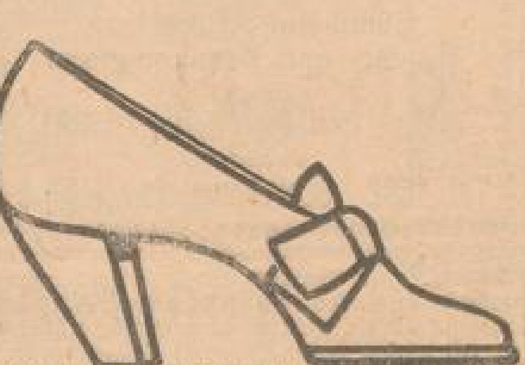
Werderstraße 9

Schöner großer Laden nebst 3 Zimmer, Diele, Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 40083 Näheres im 2. Stock.

In best. Lage d. Neckarvorstadt ein mod. **Laden** für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung zu verm. 40101 Mittelstr. 100 Metzgerei.

Läden Magazine Büros stets in grosser Auswahl vorgemerkt. Immobilien-Bureau **Levi & Sohn** E 1, 4 Breitestr. Tel. 596.

MANNHEIM Q 1, 5



Preislagen für Damen und Herren

Mk. 12⁵⁰

Mk. 16⁵⁰

MERCEDES

Bäckerei sofort od. spät. zu verm. 8087 Näh. Rheindammstr. 48.

Magazine

H 7, 34 Magazin und Bur. als Lager bill. z. vm. 40188

M 2, 4, kl. Magazin oder Werkstatt zu vermieten. 7891

Dalbergstr. 27 parterre 2 große Räume als Lager z. v.

Rheinhäuserstraße 56/58 **Heizbare Garage** für 1 Wagen auch 1 Keller z. verm. Näh. Wespinstr. 8, II. 40186

Schöne, große 40171 **Mansarde** billig zu verm. event. als Lager od. Aufbewahrungsort. Langstr. 46, IV. r.

Lagerplatz am Neckarauerübergang, Welsche Gärten ca. 1000 bis 2000 qm groß, für alle Geschäfte geeignet zu vermieten. Werkstätte oder Lagerraum wird nach Bedarf erstellt. 40196 Näheres Telephon 6096.

Werkstätte

Q 3, 18 helle Werkstätte od. Lagerraum zu vermieten. 8182

M 2, 13, 1 Werkstätte zu verm. Näh. 2. St. 8088

Langstraße 9, Werkstätt mit Wohnung od. 3 Zimmer u. Küche zu vermiet. Zu erfr. Humboldtstr. 16 8067

Seckenheimerstr. 80 Automobil-Garage und Parterreraum per sofort billig zu vermieten. 40169 Näheres im 2. Stock.

Zu vermieten

C 2, 1 2. Stock, schöne 8 Zimm.-Wohnung, Küche, Badezim. u. Zubehör auch für Bureau paß., bis Frühjahr 1913 zu verm. Näh. 4. Stock links.

D 1, 9 schöne Belle-Etagenwohnung, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. April ev. früher zu vermieten. Näh. A 3, 2 part. rechts Nachmittags. 40208

E 7, 8 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 40261

L 4, 11 Zim., Alkov u. Küche, an ruhige Leute z. vrm. Näh. 3. St. 40217

M 2, 13, kl. Part.-Wohng z. v. Näh. 2. St. 7945

M 2, 15a u. b 2. Stock, schöne 6 Zimmerwohnung auch für Bureaux od. Geschäft geeig., sof. od. spät. z. verm. Preis 1600 M. Näh. M 2, 15b IV. 40001

N 4, 4 1 Tr. leeres Z. an Herrn oder Dame zu verm. 8187

O 6, 3 5 Zimmer-Eckwohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke zu vermieten. 40080 Näh. O 6, 3, Eckladen.

P 6, 6/7 2 Zimmer und Küche sof. od. per 1. Dez. zu verm. Näheres Laden. 40015

P 7, 24 2. St. **Wohnung oder Bureau** ebend aus 8 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Mansarden u. Zubehör per sofort zu verm. 40028 Näh. Prinz Wilhelmstraße 19. Tel. 346.

Q 7, 16, Friedrichsring 3 Treppen, große Wohng., 8 Zimmer, Bad und Zub. auf 1. April günstig zu vermieten. Näheres im 3. Stock. 40115

R 3, 2 Schöne 5 Zimmerwohng. m. Bad u. Mädchenzimm. per 1. Okt. zu verm. 40089

R 6, 17 2 schöne große Zimm. u. Küche per sofort oder auf 15. Nov. zu v. Näh. Laden.

S 6, 3 1 Zimmer und Küche p. sof. z. v. Näh. 3. Stock l. 40207

T 5, 13 schöne 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör p. 1. Oktober oder später preiswert zu vermieten. Näh. T 1, 5, 2. Stock, Butte... 27986

T 6, 17 (nächst Friedrichsring) 2. St. 4 Zimmer, Küche und Zubehör p. 1. Oktober z. verm.

T 6, 22 (Friedrichsring) Wohnung von 4 Zimmer u. Zubehör sof. od. später zu verm.

U 5, 7 2 Z. u. Küche im 5. St. z. vm. Näh. 3. St. l. 8243

U 3, 10 2. St., 5 Zim. Küche, Bad, Mans. etc. a. als Bureau zu verm.

Otto Beckstr. 10 Richard Wagnerstr. 50 ist 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer und reichem Zubehör wegzugshalber zu verm. 40084 Näher. Karl F. Decker, das. oder Tel. 1896.

Bellenstraße 41 2 St., 2 Zim. u. Küche auf 1. Okt. l. Js. zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. 27998

Dalbergstr. 15 sind 2 Zimmer u. Küche billig zu verm. 27912

Elisabethstraße 11 (Ecke Werderplatz) Schöne Wohnung, 3. Stock, 7 Zimmer, Garderobenzimmer mit allem Zubeh. (auch Kohlenaufzug) per 1. April 1913 zu vermiet. Zu erfragen ebenda, 2. Stock. 40082

Eichelsheimerstr. 31, 3. St. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8214

Gontardstraße 22 schöne 4-Zimmer-Wohnung wegzugsh. p. 1. Jan. billig zu verm. 40213

Friedrichsplatz 6 7 Zim., Garderobe, Lift, Zentralheizung, per sofort oder später zu vermiet. Näh. Goethestr. 121, Telephon 9405. 4093

Am Friedrichspark. Wegen Wegzug herrsch. Parterrewohnung besteh. aus 7 Zimmern, Diele, reichl. Zubehör, Gartenbenutzung per 1. Dezbr. oder später zu vermieten. Näh. M 7, 10 2. St. 40209

Zu vermieten **Friedrichsring 4** 3 Trepp., schöne helle Wohnung, 7 Zim. 1 Kammer, nebst Zubehör per sofort. Näh. Schulhofstr. 4, 1.

Emil Heckelstraße 6. eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort oder später zu verm. Zu erfragen bei Karl Paul, Baugeschäft, Stefanienpromenade 20. Telephon 8169.

Neubau Langstr. 29 Schöne 2- u. 3 Zimmer-Wohnungen mit Bad, ebendaselbst ein Laden mit Wohnung billigst zu vermieten. 7782

Langstraße 77/79 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 27683 Näh. Stamitzstr. 16, part.

Vorteilhaftes Lebensmittel-Angebot

fst. neue californ. Aprikosen	Neue Eßkranzfeigen Pfd. 38 Pf.
ital. Birnenschnitze Pfund 25 u. 28 Pf.	süße Perser-Datteln Pfd. 35 Pf.
Neue saftige Citronen Stück 6 u. 8 Pf.	großstückige Maronen Pfd. 19 Pf.

Aeusserst preiswert **Pflaumen** .... Pfund **30, 40, 55, 75** Pfg.

frische Tafeläpfel .... Pfund **15** und **20** Pfg.

Neue Gemüse- u. Obstkonserven

in strammer voller Packung, garantiert 1912er Ernte.

Prinzessbohnen — Wachsbohnen
Schnittbohnen
2 Pfd.-Dose 36–50 Pfg. 1 Pfd.-Dose 25–30 Pfg.
Ia. Butterbrechbohnen
2 Pfd.-Dose 40–50 Pfg. 1 Pfd.-Dose 25–30 Pfg.
Tomatenpürée
Trüffel - Champignons

Erbsen
in diversen Siebungen
2 Pfund-Dosen 42–150 Pfg.
1 Pfund-Dose 26–85 Pfg.
Erbsen mit Carotten
gewürfelte Carotten 2 Pfund-Dose 45 Pfg.
gewürfelte Carotten 1 Pfund-Dose 28 Pfg.

Schnitt- und Stangenspargel

Aprikosen — Birnen — Erdbeeren — gem. Früchte.

Mirabellen 2 Pfd. Dose 20 Pf. 1 Pfd. Dose 45 Pf.

Kirschen — rot — mit Stein per Dose 45 Pf. ohne Stein per Dose 55 Pf.

Heidelbeeren naturell 2 Pfd.-Dose 80 Pf., 1 Pfd.-Dose 45 Pf.

Pflaumen — Reineclauden — Pfirsiche

:-: **Ia. Preiselbeeren** offen und in Dosen. :-:

Neu eröffnet: **Filiale Mollstr. 14** Teleph. 185

Johann Schreiber.

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20
Telephon 5036.
Anfertigung von Stoffknöpfen.
flach und halbkugel 21004

O6,3 Heinen's Tel. 4795
Damen-Frisier-Salon
Moderne Gesellschafts- und Ballfrisuren. Kopfwaschen, Haarpfl., Haararbeiten. Elektr. Kopf- und Gesichtsmassage. 27396
Aufmerksame Bedienung.
Seifen und Parfümerien.
Unterricht im Damenfrisieren zu mäßigen Preisen.
06,3 vis-a-vis dem Union-Theater Tel. 4795
Sonntags wird bis 7 Uhr abends frisiert.

Soda-Wasser
25 Flaschen zu 1.25 Mk.
U1,24 **Gebr. Schäfer** U1,24
Mineralwasserfabrik mit elektr. Betrieb
Telephon 3279.
Preisliste über Syphone, Brauselimonade und alkoholfreie Getränke gratis. 14561

Sämtliche Artikel zur
Kinder- und Krankenpflege
sowie
Nähr- und Kräftigungsmittel
empfiehlt 26773
Tel. 4592 **Schloßdrogerie** L 10, 6

Gesunde, leicht verdauliche
Nährmittel
kaufen Sie in **bester** Qualität bei uns.
Wir empfehlen:

Albers Reformbutter
Marke Gesundheit (allerfeinste Pflanzenmargarine) **delik. als Brotaufstrich**, durchaus rein
½ Pfd. 45 Pfg., 1 Pfd. 90 Pfg.

Albers Natur-Reis
ungeblänt und unpoliert
Pfd. 30 Pfg., 5 Pfd. à 28 Pfg.

Albers Reform Hafergries
grossartig für Suppen, Breie usw., das beste für die Kinder
½ Pfd. 25 Pfg.

Reinstes Nussfett
das beste und gesündeste Fett nur aus Nüssen hergestellt
1 Pfd. 3 Pfd. 5 Pfd. 9 Pfd.-Dose
0.80 2.25 3.75 6.75 Mk.
Ca. 25% ausgiebiger als tier. Fette.

Nährsalz-Nudeln, Nährsalz-Maccaroni
allerb. Qualit. 1 Pfd. 60 Pfg.

Getrocknete kalif. Südfrüchte
in auserlesenen Qualitäten.

Garantiert reine Fruchtsäfte und Marmeladen
alle Sorten am Lager.

Alkoholfreie Wormser Weine
bestes Stärkungs-Getränk
Flasche 50 Pfg. bis 2.50 Mk.

Nuss-Schrotbrot
Stück 25 Pfg., ganz leicht Magenkranken sehr z. empf.

Früchtebrot — Bananenbrot
Stück 30 Pfg. Dieselben sind ungez. u. sehr nahrsalzhaltig.

Albers Nährsalz-Cacao
nicht verstopfend u. erhitzend
¼ Pfd. 60 Pfg.

Albers Reform-Kräuter-Tee
Ersatz für den schädlichen chin. Tee. Paket von 50 Pfg. an.

Nährsalzreiche Gebirgs-Haferflocken
erstklass. Qual. Pfd. 40 Pfg.

Nährsalz-, Schrot- und Bananen-Zwieback
unerreicht in Güte u. Geschm. Paket 15 und 20 Pfg.

Weizen-, Hafer-Butter- und Frucht-Biskuits
stets frisch, Paket 20 Pfg. bis Mark 1.—

Nährsalzpräparate
wie: Nervensalz, Hämatin-Eisen usw.

Getrocknete Bananen wohlschmeckend u. sehr nahrhaft, ½ Pfd. 40 Pf. **Biomalz**
Malzextr., Hygisma, Touristenproviant.
Yoghurt-Tabletten zum Kohossen. | **Kefier-Verment** zur Bereitung von Kefier.

Reformhaus Albers & Co.
P 7, 18 Mannheim P 7, 18
Heidelbergerstrasse. Nähe Wasserturm
Ludwigshafen: Wredestrasse 25 Prinz Regentenstr. 27.

Buntes Feuilleton.

— **Der erste Torpedoangriff.** Der gelungene Ueberfall des griechischen Torpedobootes, das in kühnem Vorstoß einen im Hafen von Saloniki liegenden türkischen Kreuzer durch ein Torpedo kampfunfähig machte, weckt die Erinnerung an den ersten Torpedoangriff, den die Geschichte der Seekriegskunst kennt, an den tollkühnen Handstreich des amerikanischen Leutnants Dixon. Denn die Amerikaner waren in der Anwendung der Torpedowaffen wie in so manchen anderen technischen Neuerungen Vorläufer und Schrittmacher für andere Nationen. Am 17. Februar 1864, während des Sklavenkrieges, ankerte die Korvette „Housatonic" vor Charleston. Gegen 9 Uhr abends bemerkte der diensthabende Offizier in einer Entfernung von etwa 100 m ein dahingleitendes Etwas, das wie ein Floß oder ein kleines Wrack aussah, im Dunkel waren die Umrisse nicht zu erkennen. Zwei Minuten später hatte das geheimnisvolle Fahrzeug bereits die Bordseite der Korvette erreicht. Nun wurde Alarm geschlagen, Anker gelichtet, Volldampf gegeben und klar zum Gefecht gemacht. Aber es war zu spät. Wenige Sekunden später erschütterte eine gewaltige Explosion die Luft, riß das Heck der Korvette auf, das Schiff neigte sich zur Seite und kenterte. Glücklicherweise war das Wetter günstig und das Meer an dieser Stelle nicht tief; der größte Teil der Mannschaft rettete sich in die Takelage und konnte von den Booten eines in der Nähe liegenden Schiffes aufgelesen werden. Das Fahrzeug aber, das der Marine der Föderierten auf so kühne und unerwartete Weise einen schweren Schlag zufügte, war ein ganz kleines Schiff, fast nur ein Boot; die Höllenmaschine, die die „Housatonic" vernichtete, war ein Torpedo. Der Angreifer ging dabei zu Grunde: Leutnant Dixon und die paar heldenmütigen Matrosen, die ihm gefolgt waren, kamen bei der Explosion um. Nach der ersten Verblüffung bemühten sich die Föderierten, von ihren Gegnern zu lernen und die neue Waffe selbst zu führen. Und wenige Monate später nahmen sie auch Revanche: auf dem Flusse Roanoke wurde die gepanzerte „Albermale", die bereits viel Schaden angerichtet hatte, durch ein Torpedo vernichtet. Die kleine Schaluppe, die das todbringende Geschoß aussandte, ging ebenfalls unter, doch die Besatzung hatte mehr Glück als Leutnant Dixon und seine Leute: dem Leutnant Cushing und seinen Gefährten gelang es, sich schwimmend zu retten. Erst 13 Jahre später machte dann das Torpedo wieder von sich reden: und diesmal waren wie jetzt die Türken das Opfer. Es war im Jahre 1877, im türkisch-russischen Kriege. Damals verfügten die Osmanen im Schwarzen Meere über eine stattliche Flotte, der die Russen fast nichts entgegenzusetzen hatten: aber sie besaßen ein paar Torpedoboote und wußten sie zu benutzen. Gleich zu Anfang der Feindseligkeiten, in der Nacht vom 25. zum 26. Mai, griffen unter dem Schutze des Dunkels vier russische Boote auf der Donau drei türkische Schiffe an. Zwei der Boote, die von den Leutnants Bubasoff und Schestakoff befehligt waren, brachten ihre Torpedos glücklich an dem Turmschiff „Sefi" zur Explosion: das Kriegsschiff sank in wenigen Minuten. Der Handstreich kostete die Russen weder Tote noch Verwundete: die Boote verschwanden ohne Schaden. Im Verlaufe dieses Krieges unternahmen die Russen noch oft verwegene Torpedoangriffe, aber einen wirklichen Erfolg errangen sie erst wieder gegen Ende des Krieges in der Nacht des 25. Januar 1878, als zwei Torpedoboote im Hafen von Batum eine große türkische Korvette zum Sinken brachten.

— **Wie die Zarenfamilie bewacht wird,** darüber wird der „Str. B." aus Petersburg geschrieben: Die Erkrankung des russischen Thronfolgers hat zu einer Fülle von unsinnigen Gerüchten Anlaß gegeben, und erst in diesen Tagen brachte die Londoner Daily Mail die Sensationsnachricht, ein „Revolutionär" habe den jugendlichen Großfürsten an Bord der Kaiserjacht „Standart" durch einen Revolverschuß verletzt. Dabei hat die kaiserliche Familie seit Mitte August die Standart nicht betreten, und die Erkrankung des Thronfolgers begann am 12. Oktober. Aber auch abgesehen hiervon: der Schutzdienst für die kaiserliche Familie ist in Rußland mit einer Strenge und mit einer Gründlichkeit organisiert, die Zwischenfälle so gut wie unmöglich machen. Wenn die Standart in den finnischen Schären kreuzt oder vor Anker liegt, erhält man nur sehr umständlich und selten Zutritt zu der kaiserlichen Jacht. Auch hier arbeitet der umfangreiche und sorgfältige Sicherheitsdienst, den erprobte Palast-Polizisten unter der Leitung des Schloßkommandanten Dedjulin versehen. Von einer dreifachen Kette von Minenträgern und kleinen Kreuzern ist dann der Ankerplatz der Standart umschlossen. Dampfkutter, die unaufhörlich in Bewegung sind, halten jedes fremde Schiff fern. Wenn ein Fahrzeug auf ein gegebenes Signal sich nicht sofort entfernt, gibt das nächste Kriegsschiff unverzüglich einen scharfen Schuß ab. Nachts erleuchten Scheinwerfer das Meer auf meilenweite Entfernung. Es ist ganz ausgeschlossen, daß unter diesen Umständen ein Unberufener bis zur Standart gelangen könnte. Kein Mensch darf das Schiff betreten, den General Dedjulin nicht persönlich kennt und dem er nicht persönlich die Erlaubnis hierzu erteilt. Nur die Minister und die obersten Hofchargen sind von dieser Regel ausgenommen. Selbst Lieferanten gelangen nicht an Bord; denn die Verproviantierung wird in Petersburg vorgenommen und frische Vorräte werden von Torpedobooten herangeschafft. Jedes Paket, sogar jede Zeitung, die an Bord der Standart gelangt, wird vorher genau durchsucht. Daß die Mannschaften nur ausgesuchte, altgediente Leute sind, versteht sich von selbst; zudem unterliegen sie beständiger geheimer Ueberwachung durch die geheime Palastpolizei. Daß diese Leute sich zu terroristischen Akten hergeben sollten, ist ausgeschlossen; denn sie erhalten hohe Löhnung und werden in jeder Weise verwöhnt; sie können sich kein angenehmeres Dasein wünschen. An Bord der Standart und in seinen Palästen kann der Zar jedenfalls ruhig schlafen. Treue und verläßliche Diener umgeben ihn; sogar die Lehrer der kaiserlichen Kinder müssen, wenn sie ins Palais kommen, am Tor die Hofequipage verlassen und einem außerordentlich höflichen Offizier einen Blick in ihre Mappen gestatten. Der Diener, der die Oberkleider abnimmt, fährt mit fabelhafter Geschicklichkeit unmerklich tastend über die Brusttaschen. Heute ist es ganz undenkbar, daß, wie zu Zeiten Alexanders II., im Winterpalais ein paar hundert fremde, polizeilich nicht gemeldete Menschen leben und Terroristen in aller Ruhe unter dem kaiserlichen Speisesaal Minen anlegen können. Der Kaiser und der Thronfolger werden ausreichend bewacht. Freilich darf der Kaiser von dem gewaltigen Apparat nichts merken; denn er verbittet sich ganz energisch die Geheimpolizisten, die ihm auch im Park von Zarskoje Selo oder in den Gärten Peterhofs wie Schatten folgen, wenngleich diese Parks mit Postenketten und elektrischen Läutewerken umgeben sind und auf Wegen und in den Bosketts auffällig viele Gärtner und Förster damit beschäftigt sind, die Umgegend mit Zeißgläsern abzusuchen.

— **Ein Bombardement mit — Schokolade.** Aus Berlin wird den „Leipz. Neuest. Nachr." geschrieben: Die Johannistaler Bürger haben dank der Nachbarschaft des Flugplatzes schon viel auf den Kopf bekommen. Aus der Luft herabgetropftes Oel, Propellersplitter und sonstige Gegenstände sind wiederholt in den Straßen gefunden worden, gelegentlich entleerte auch ein vorüberziehender Freiballon einen Sandsack über der Ortschaft. Daß sie aber von oben herab mit Schokolade bombardiert wurden, dürfte den Johannistalern ebenso neuartig wie angenehm gewesen sein. Ein Parseval-Luftschiff, das den Namen eines Schokoladefabrikanten trägt, sollte am Montag um 3½ Uhr mit mehreren Passagieren eine Fahrt nach Berlin machen, um über der Reichshauptstadt ein Bombardement mit Schokoladetafeln zu eröffnen. Das Parseval-Luftschiff kam jedoch infolge des plötzlich heraufziehenden Nebels nur bis zur Ortschaft Johannistal, und da man den süßen Ballast nicht zur Halle zurücknehmen wollte, ließ man die Schokoladenkuverts über Bord flattern. Die jugendlichen Bewohner der Fliegergemeinde, die mit kritischem Blick die Manöver des Lenkballons verfolgt hatten, sammelten im Handumdrehen Hunderte der Briefstäfelchen auf und trugen die eingeheimste Beute jubelnd nach Hause.

Vermischtes

Nächste Woche!
Ziehung sicher 16. Nov.
d. beliebten Straßburger Lotterie
Gesamtw. d. Gew.
40000 M.
Hauptgew. zum
10000 M.
14 Gewinne
13300 M.
1385 Gewinne
16700 M.
Lose à 1 M. 11 L. 10 M. Porto 25 Pfg. Liste
empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langstr. 107.
In Mannheim:
Herzbergers Lotteriegeschäfte E 3, 17 u. O 6, 5.
A. Schmitt, R 4, 10, Aug. Schmitt, F 2, 1, G. Engert, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, H. Hirsch, A. Dreesbach Nachf., J. Schroth, Gg. Englert, A. Kremer, A. Ködel, F. Schüle, F 3, 8. — In Heddesheim: J. F. Lang Nchs.

Schwarzwaldhaus
E 2, 4/5 Marktstraße
Schwarzwälder Spezialitäten: Rauch- und Wurstwaren Schinken, Schäufele, Kinnbacken, Villinger Würstchen, Aufschnitt, Speck, Schinkenspeck, Rotwurst, Leber- und Metzgwurst, geräucherte Lyoner, Preßkopf. 75889
Diverse Käse Spezialitäten Neuchâtler, Schleßberger etc. Tafelgeier des Bad. Bauernvereins.

Schwarzwaldhaus
E 2, 4/5 gegenüber Warenhaus Brouker.

Umsonst
erhalten Sie eine Probe
„Mimosa"
Beste Gesichtspflege bei rauh. Jahreszeit. 6549
Pr.-Pf. 85 Pfg. u. M. 1.20
„Seifenhaus", F 2, 2.

Mouson's
Igemo-Seife

Das natürliche Schutzkleid der Haut, der unentbehrliche feine Fettüberzug, wird beim Waschen mit Seife und Wasser zum Teil zerstört und weggespült. Hierdurch kommt es, daß empfindliche Haut, selbst bei Behandlung mit neutralen Seifen trocken und spröde wird. — Mouson's neue *Igemo*-Seife besitzt die wertvolle Eigenschaft, die Haut mit einem mikroskopisch feinen Fetthauch zu versehen, der in seiner konservierenden Wirkung ein Rauh- und Sprödewerden verhindert und Krankheitserreger abwehrt. Dieser dünne Ueberzug macht sich durch eine angenehme Glätte, sonst aber in keiner Weise bemerkbar, da er von den Poren absorbiert wird.

Igemo-Grün 30 Pfg. *Igemo*-Blau 50 Pfg. *Igemo*-Gold 80 Pfg. überall käuflich. Evtl. erfrage man die nächste Verkaufsstelle bei

J. G. Mouson & Co., Frankfurt a. M. Gegr. 1798.

29201

MARCHIVUM

Katalog gratis

Sonntag 11—1 Uhr geöffnet.

Wagen ohne Firma

Nur 5 Mark Anzahlung auf eine **Möbel-Einrichtung** für **98 Mark**

Nur 10 Mk. Anzahlung auf eine **Möbel Einrichtung** für **198 Mark**

Nur die kleinste Anzahlung auf **Damen- u. Herren-Garderobe** einzelne **Möbelstücke u. s. w.**

Abzahlung bestimmt der Käufer
Nur bei
N. Fuchs
Mannheim D 5, 7 Mannheim
Grösstes Möbel- und Waren-Kredithaus
Lieferung franko! 27769

Alte Kunden ohne Anzahlung

Sonntag 11—1 Uhr geöffnet.

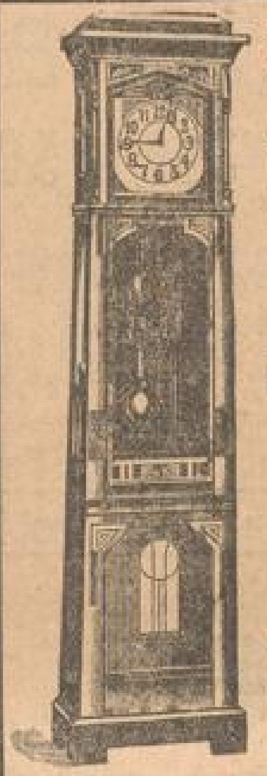
Beamte ohne Anzahlung

Hof-Atelier Klebusch
Atelier nur für mod. Bildniskunst.
O 4, 5. Tel. 3440.
26800
Prämiiert: Silberne Medaille Heidelberg 1912.
Spezialitäten: Photo-Skizzen, Pigment- u. Gummidrucke
Vergrößerungen in höchster Vollendung.

Verlangen Sie Prospekt über 26795
„NILFISK"
Bester tragbarer elektr. Staubsauger.
Unerreichte Leistung. — Höchste Auszeichnungen.
Frankl & Kirchner
Tel. 214. MANNHEIM P 7, 24.
Ingenieurbesuch und Vorführung kostenlos.

Käse und 76096
Käse-Aufschnitt
ca. 50 Sorten
kaufen Sie am besten immer frisch im
Butter-Konsum P 5, 13 Tel. 7004

Wollen Sie beim Einkauf von
Trau-Ringen, Uhren, Gold-, Silber-Waren
wirklich billig u. solid bedient sein, achten Sie auf die enorme Auswahl der letzten Neuheiten der altrenommierten Firma
J. Kraut
T 1, 3, Breitestr.
Grüne Rabattmarken. 74940



Herbst-Neuheiten
in
Wand-, Tisch-, Wecker- u. Taschenuhren
finden Sie nirgends in dieser riesigen Auswahl bei enorm billigen Preisen. Besichtigung des Lagers ohne jeden Kaufzwang gestattet. In
Haus-Uhren
unterhalte ich stets ein grosses Lager nur erster Fabrikate und liefere dieselben jeder Einrichtung, sowohl Stilart als Holzfarbe, passend. Kataloge zu Diensten. Für jede Uhr mehrjährige schriftliche Garantie.
Cäsar Fesenmeyer
Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren. 15780
P 1, 3 Mannheim, Breitestr. P 1, 3

Verloren
Brillant-Nadel
verloren, am Montag abend vom Theater bis Luisenring 15. Abzugeb. gegen Mk. 20. Belohnung.

Unterricht
Französische und Engl. Konversation
erteilt Ausländerin. Gefl. Anfragen unter Nr. 74357 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Abiturient ert. Nachhilfeunterr. überwacht Hausaufg. bei Schülern hiesl. Mittelsch. Näh. S 1, 1, III. r. 8484

Mal-Unterricht
Gründlicher Unterricht im 74905
Aquarell u. Oelmalen
nach rasch fördernder Methode erteilt
Th. Jacob
Kunstmaler
Schimperstr. 16.

Junges konservat. geb. Fräulein erteilt gründl. **Klavier-Unterricht** zu jed. Tageszeit d. Stunde 1 M. Zu erfragen 75883 Gr. Wallstadtstr. 52, II.

Vermischtes
Rechtskonsulent
A. Dilger
Auskunft in Rechtsangelegenh., Besorg. v. Forderungssachen, Verträge, Vergleiche, Eingaben aller Art, **Uebernahme v. Hausverwaltungen.** Prima Referenzen. Cautionsfähig. 74688 Meerfeldstr. 8, Lindenhof.

Tüchtig. Damenschneider geht außer dem Hause. Off. unt. Nr. 7990 a. d. Exped.

Schaufenster-Dekorateur
Kurt Schlett
Käfertalerstr. 73.
71164

Fräulein kann das Kochen gründlich erlernen. 7940 Bismarckplatz 5, par.

Aquarien, Gold- u. Zierfische, Wasserpflanzen billigst. (74960) E 4, 7.

Spezialwerkstätte zum Einrahmen von Bildern u. Spiegel aller Art geg. bill. Berechnung u. saub. Ausführung. Langj. Spezialität. **Gleichzeitig** empfehle mich im Aufpolier., Wichs und Beizen von Möbeln. **Joh. Fink**, Werkst. M 2, 4. Postk. genügt. [75061

Ia. Saiten
für Violinen, Mandolinen, Zithern, Gitarren, Lauten etc.
Feinste Qualitäten bei billigster Berechnung.
L. Spiegel & Sohn, Hof.
Marktplatz: H 1, 14, Eckhaus.
75397

Tücht. Schneiderin empf. sich im Anf. eleg. Damenkleider sow. Mäntel nach neuester Façon in und auß. d. Hause. Postkarte genügt. Frau E. Heiz, Lorzingstraße 12. 8079

Für Herren!
Herrenkleider werden tadellos aufgebügelt u. ausgebessert bei billiger Bedienung. Postkarte genügt. 66539
Joh. Rübel, Schneider S 6, 20, 4 Trepp.

Fräulein empf. sich im Weißnäh. u. Flicken, sow. Anfertig. v. Knaben-Anzüg. in und außer dem Hause. Postk. gen. Näh. P 6, 8 III. od. Lange Rötterstr. 96 III. 8181

Nähmaschinen repariert
Jos. Kohler, J 1, 5 Breitestr. 6606

Monogrammstickerei
Kunststickerei, Zeichen-Atelier. 75653
Carl Hautle, N 2, 14
Tel. 2864. vis-à-vis M 2.

Joseph Kühner jr.
J 1, 7, Breitestrasse
im Hause des Herrn Uhrmacher Herth, früher H 1, 17.
Herrenartikel, Kurz-, Woll- u. Weißwaren.
Strickarbeiten:
Neustricken und Anstricken v. Strümpfen Socken u. s. w. gut billig und rasch. 70140

Fuhrwerk für ein und zweispännig mit Rollen u. Bordwagen wird lohnende Beschäftigung gesucht. Offert. unt. 100 an die Exped. ds. Bl.

Wiener Schneiderin empfiehlt sich den Herrschaften in und außer dem Hause. Bauer, U 1, 26, 3 Trepp. 8187

Arme Witwe bittet Edeldenkende um finanzielle Unterstützung zwecks Verbringung ihres lungenkranken Sohnes in einer Heilanstalt. Offert. unter 75654 an d. Expedit.

Solide Herren erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge
nach Maß
unter Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Paßform zu zivilen Preisen.
— Ia. Referenzen. —
Anfrag. unt. „Schneidermeister" an die Expedit. 73367

Brot!
Hamburger Schwarzbrot 55, Steinmetz 26, Wertheimer 40, Sanitas 32, Simonsbrot 32, Pfälzer Landbrot . . . . 25, Grahambrot . . . . . . 25, Pumpernickel in Scheib. 10 Pf. stets frisch im
Butter-Konsum
P 5, 13, Tel. 7004.

Gegen mäßiges Vergütung verleihen wir **Fräcke Gehröcke** Engelhorn & Sturm O 5, 4/5
67927

Damen
gewährt deutsche Hebamme a. D. streng diskr. Aufnahme, lieben. mütterliche Pflege. Rat und Beistand in jeder Angelegenheit erteilt Mme. Cramer, Nancy, France Rue General Fabvier 43. 6524

Ich zahle die höchsten Preise für getrag. Herrenkleider und Schuhe kaufe alte Flaschen, Speicher- u. Keller-Gerümpel. **J. Grabelski, H 7, 2** Postkarte genügt. 73855

Alte Gebisse
Zahn bis 40 Pfg. zahlt. **Brym, G 4, 13.** 72362

Ankauf getr. Herrenkleider, Schuhe, Stiefel, Damen- u. Kinderstiefel. **W. Zimmermann,** Q 4, 6, Teleph. 5261. 71890

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe Akten ec. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958. 73764

Getrag. Kleider und Stiefel
kauft zu den höchst. Preisen **L. Herzmann, E 2, 12** Telephon 4290. 72004

Sofort bares Geld!!! auf Möbel, Clavier ec. Kaufe Gold, Juwelen u. Pfandscheine. 72197 Hartmann & Breiner, J 2, 22.

Kaufe Möbel u. Betten
ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 73142 Frau Becherer, T 6, 7.

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg jr.,
Mittelstr. 72. Tel. 5034. 71383

Pfandscheine Kleider u. Möbel kauft 74686
Peter Haas, N 4, 3.

Bücher
einzelne und ganze Bibliotheken, Lexikas kauft
Herter's Antiquariat, O 5, 15
gegenüb. d. Ingenieurschule
72808

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unt. Garantie d. Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie **sämtliche Metallaschen** kauft zu höchsten Preisen.
Wilh. Kahn
Q 5, 16 Tel. 1386
75950

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böhles, H 4, 4. 72664

Achtung!
Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen u. sw. kauft 71406
Ch. Weißberg, H 6, 4.
Postkarte genügt.

Lexika, Einzel. Bücher, Bibliotheken Ankauf zu höchsten Preisen.
A. Bonders Antiqu., O 4, 16. Tel. 1330 68298

Zu verkaufen
Schreibmaschinen
remodellierte u. Gelegenheitskäufe. 74571
Valentin Fahlbusch.
Im Rathaus.

Kleiner **Kassenschrank** billig abzugeben. Anzuseh. Alphornstraße 13, part. 73946

Möbel
& gediegene
Wohnungs-Einrichtungen
nur Ia. Qualitäten
erhalten zahlungsfähige Arbeiter, Privatiers und Beamte
geg. bequeme, monatl. od. vierteljährl. Zahlung zu Kassapreisen
unter Berechnung von nur 5% Zinsen b. streng gewahrter Diskretion u. kostenloser Anfuhr. Kein Kassieren durch Boten.
Versand auch nach auswärts. 67419
Bad. Möbel- und Betten-Industrie
Herm. Graff, Mannheim
Nur Schwetzingerstr. 34-40
Ecke Heinrich Lanzstr. 39

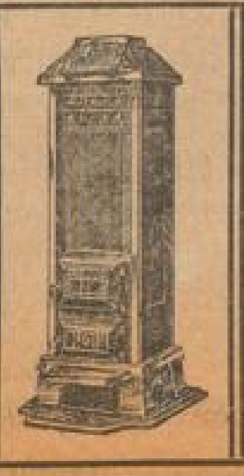
Büfett innen Eiche, auß. Nußbaum, schönes Stück, verkauft. 73041 L 8, 11, 4. Stock.

Lanz'sche Locomob.
ca. 7 PS. auf Baustelle im Betrieb zu sehen, preiswert zu verkaufen. 75013 Bouquet & Ehlers, Mannheim, B 5, 4.

3 Klaviere 125, 150 à Vern. a. Wirte 180
Piano 275
Harmonium . 165
1 **Grammophon,** neu 60 Mk., Teilzahlung abzugeb. J. Demmer, L'hafen, Luisenstr. 6, a. d. Rheinbrücke. 7491

Herter's moderne Leihbibliothek
gegenüber der Ingenieurschule C 5, 15
Monatsabonnement von M. 1.—
Jahresabonnement von M. 8.—
Auch Lesen gegen tagweise Berechnung. 21055
Abonnement für Auswärtige.
Stets Eingang von Neuheiten.

Geolin
putzt am besten alle Metalle
Chem. Fabr. Düsseldorf, Akt.-Ges.
12551



Isidor Kahn Nachf.
Fuchs & Schramm
Q 2. 4. Telephon 1022.
Empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Irischen und amerikanischen
Dauerbrand-Oefen
Ofenschirme, Kohlenkasten etc.
Emaillierte Kochherde. 27218
Haus- und Küchengeräte.

MARCHIVUM

Spezial-Abteilung für moderne Herren- und Knabenbekleidung!

Ein vornehmes Kleidungsstück ist der zweireihige

Elegante Verarbeitung
Vornehme Farben

Ulster

Bedeutende Auswahl
Bekannte
Preiswürdigkeit

Preislagen: 14, 18, 24, 29, 33, 38, 42, 48, 52, 60 Mk.

Tadellose
Passform

Paletots

ein- und zweireihig, mit und ohne Sammetkragen

Enorme Auswahl

Preislagen: 18, 25, 30, 35, 42, 46, 52, 55 Mk.

Enorme Auswahl **Pyjacks** für Knaben

Preislagen: 2.50, 3.50, 5.00, 9.00, 12.00 Mk.

Enorme Auswahl **Ulster** für Knaben

Preislagen: 5.50, 7.00, 9.00, 12.00, 17.00, 25.00 Mk.

Enorme Auswahl: Pelerinen, Wetter-Kragen, Regenmäntel, Rozener Mäntel

Gebrüder Rothschild

K 1, 1-2 — Modernes Spezialhaus der Textilbranche. — K 1, 1-2

Vermischtes

Das Aufzeichnen
von Handarbeiten, Kissen, Decken, Blusen u. s. w. wird billig u. schön ausgeführt. E 2, 1a, 4. St. 76046

Kieler Bücklinge
Kieler Sprotten
Ostsee-Aale
geräucht. Lachs
Rollmops, Bism.-Heringe
Remoulad.-Heringe
Senf-Heringe
Bratheringe
Heringe in Gelee
etc. etc. stets frisch
Butter-Konsum
P 5, 13. Tel. 7004.

Schneiderin
fertigt tadellose Kostüme u. s. w. in u. außer dem Hause. 76047
J 3a, 3, 2. Stock.

Schweizer
Süssrahm-
Butter
vom Block
Pfund **1.45**
täglich frische, große Zufuhren
Butter-Konsum
P 5, 13. Tel. 7004

Beliebt
sind meine
höchstprämiierten
Braunschweiger
! Mettwürste !
von 40 Pfg. an.
Butter-Konsum, P 5, 13.

Verkauf
Schreibmaschinen
gebr., tadellos funktionierend, offeriert billigst
Ph. Grüff, Hansahaus.
Telephon 6938.

Größerer
Kassenschrank
wie neu sofort zu verkauf. Offert. unt. Nr. 76013 an die Expedition ds. Bl.

Günstige Einkaufsgelegenheit
Nur solange Vorrat reicht.
Um die von den früheren Besitzer übernommenen **Winterwaren** in
Sweaters, Strümpfen, Socken, Herren-Unterwäsche und Garnituren
zu räumen, gewähre ich auf diese Artikel einen
Rabatt von 20%
bei Barzahlung. 25181
Emma Mager
Inh. P. Schmitt
Kaufhaus Bogen Nr. 26.

Achtung! Achtung!
Hausbesitzer
erhalten ihre sämtlichen Tapezier-Arbeiten unter Garantie für nur saubere Arbeit stets prompt und billigst ausgeführt. 23918
Aufkleben pro Rolle Tapet für 30 Pfg.
Aufträge erbitte stets frühzeitig per Postkarte an
Franz Knoch, Tapeziergeschäft
Seckenheim, früher in Mannheim.

Wer hat Centralheizung?
Nicht wiederkehrende günstige Gelegenheit zur Anschaffung billiger **Heizkörperverkleidungen** von erster Kunstwerkstätte, ist geboten! Off. u. Nr. 8248 an die Expod.

Kassenschränke

stets 20—40 Stück a. Lager. Solide moderne Bauart, nach dem neuesten Stand der Technik, empfiehlt
Kassetten
in reicher Auswahl.
L. Schiffers,
Telephon 4323.
Fabrik und Lager:
Alphornstrasse 13.
Strassenbahnhaltestelle Linie 1.

Bei meinem totalen
Möbel-Ausverkauf
Ende März 1913 befinden sich verschiedene erstklassige Fabrikate
Speise-Herren-Schlaf-Zimmer u. Küchen
welches für bessere Brautleute eine günstige Gelegenheit ist. 75992
Auf einen gross. Posten
Sofa-Spiegel 20% Rabatt
Gekaufte Möbel können bis zum 20. März aufbewahrt werden.
Wilhelm Dönig
P 3, 11. Möbelmagazin P 3, 11.

Gebrauchte
Schreibmaschinen
sichtbare Schrift, tadellos schreibend, billig abzugeb.
Graab, E 5, 12.
Telephon 5244.

Neue Möbel
Flurgarderobe . 20.—
Schreibtischen m. Tuch 35.—
Moderne Trümeau . 40.—
Vertikow m. Spiegel . 50.—
Chiffonierz poliert . 55.—
Büchervorschränke stehend 75.—
Spiegelschränke 2tür. 90.—
Teilzahlung gestattet.
Aberle, G 3, 19
75939

Schreibt., Bertiko, Buffet, Ausziehtisch, Rollpult, Stühle, Divan, Trumeau, Kleider- u. Spiegelschr., Kücheneinr., Bettl. mit Rost u. Matr., Ladentheken, Kassenschr., Spezereiregal u. s. w. Verkauf von 9—11 u. 2—5 Uhr.
Aufbewahrungslokal
F 4, 14, Hof.

Verschl. Schneidkluppen, Rohrzangen, Rohrabschneider, kleine Bohrmaschine, Schraubstock, Pianier und Amboß cir. wenig gebraucht, sehr bill. zu verkaufen. 75702
Uhlandstr. 18 part.

Ein fast neuer
Milchseparator
preiswert zu verk. 8263
Milchgenossenschaft Seckenheim

Gelegenheitskauf!
Eine große Partie hochf. **Ueberzieher- und Anzugstoffe** habe ich erworben, hiervon fertige ich sehr billig Ueberzieher und Anzüge nach Maß. D 6, 6. 8066

Zu verkaufen:
Eine fast neue **Torpedo-Schreibmaschine** mit sichtbarer Schrift (neues Modell) billig zu verkaufen. Anzusehen von 10—3 Uhr Langstr. 33, 3. St. links. 8257

Nähmaschine
gebr., bill. zu verk. 8233
Steinberg u. Meyer, O 7, 6.

Gut erhalt. **Mädchenmäntel u. Jacken** bill. zu verk. B 5, 12, 3. Stock. 8229

Schöne Kücheneinrichtg., blauer Diwan, Waschkommode mit M. u. Spiegelaufsatz, Nachttisch, vollständ., schöne Betten, gute Federbetten, pol. u. lack. Schränke, Tische, Stühle, schönes Schlafzimmer eich. sehr bill. zu verk. 8224
T 6, 7, 2. St., links.

Bienenhonig
Blüten u. Tannen, naturrein, erhalten Sie heute in
R 1, 9, Rothweiler
auch Engros-Verkauf. 75928

Eich-Ofen
wenig gebr., mittl. Größe, bill. zu verkaufen. Näher. Q 5, 1 part. 75904

1 Lüster (Elektr. u. Gas) sowie **Gasherd** mit Tisch billig zu verkaufen. 76013
Anzusch. Friedrich Karlstraße 14, 2 Treppen.

Gut erhaltener
Herbst- und Winter-Ueberzieher
billigst abzugeben. 75955
Meerfeldstr. 42 2. St. l.

Speise-Kartoffeln
gelbfleischige „Industrie", feinste Tafelkartoffeln, die sich bis Juli nächst. Jahr. mit feinst. Geschmack hält, Mk. 2.90 per Ctr. franko Keller, fuhrenweise billiger. Muster werden auf dem Hauptmarkt an meinem Blumenstand an der Breite Straße abgegeben. 76010
Schowalter, Rosenhof Ladenburg.

Achtung! Achtung!
Kartoffel u. Filderkraut
Bauländer Magnum Bonum Ztr. 2.80 Mk., runde gelbe Ztr. 3.30 Mk., lange Salatkartoffeln, Industrie-Nieren geeignet für Wirte Ztr. 4.20 Mk. Alles frei ins Haus. Bei Mehrabnahme billiger. Im Haus abgeholt Ztr. 10 Pfg. billiger. Filderkraut Ztr. 2.50 Mk. Postkarte genügt. 27789
K. Hörner
Unterhellmund 3a, hinterm Schlachthaus.

Batt-Einlagestoffe, Bettschüsseln, Brust- u. Leib-Umschläge, Damenbinden, Eisbeutel
Inhalations-Apparate, Irrigateure, Leibbinden
Luftkissen, Milchflaschen u. -Sauger
Muzelle-Windeln, Soxhlet-Apparate
Verbandwatte und Verbandstoffe
Wärmeflaschen, Wärme-Dauer-Kompressen
Baby-Waschschüsseln
Bidets und Fussbade-Wannen
Bade-, Fieber- und Zimmer-Thermometer
empfehlen: 21220
Hill & Müller
Gummiwarenhaus
N 3, 12. Kunststrasse. N 3, 12.
Telephon 576.

Wäsche-Stickereien
in riesiger Auswahl u. bester Ausführung zu erstaunlich billigen Preisen.
24502
Johannes **Falck**
Rathaus, Bogen 37.

Eine 7400
vorzügliche
billige und
wohlbekömmliche
Delikatesse
sind meine
Gelee-Heringe
Stück 10 Pfg.
Butter-Konsum P 5, 13.
Telephon 7004.

Gebr. Klavier, sehr gut erhalten, billig zu verk. 75703 L 10, 7, part.

Fast neu **Militär-Mantel** bill. zu verk. Meindammstr. 6, 2 Tr. r. 76009

Zu verkaufen!
1 Längerkamin,
1 Gaskamin,
diverse Porzellanöfen
billigst abzugeben. 76042
Näh. Friedrichsplatz 10.

1 Dtzd. neue mechanische
Türschließer
billigst abzugeben. 76058
Max-Josefstraße 7.

Kassenschrank
gebraucht, billigst zu verkaufen. 8200
Gewerbehalle, C 5, 1.

Durch Gelegenheitskauf habe ich einen Posten
Hut- u. Kleiderplüsche
zu ausnahmsweise billigen Preisen abzugeben. 8233
E 6, 23, parterre.

Braune Spitzer-
hündin, schönes Tier, 1/2 J. billig zu verkaufen. 8211
Friedrichsfeldstr. 4.4, II. r.

Englische
Rehpinscher
rasserein, 9 Monat alt zu verkaufen. Kiffeigasse 1, Heidelberg. 8178

Werkstattofen, wie neu, bill. abzug. C 2, 19. Laden

Franz. Billard mit Zubeh. sofort billig zu verkaufen. 75954
Schimperstraße 28 2. St.

MARCHIVUM

Freitag / Samstag-Angebote!

In allen Abteilungen extra ausgelegt!

Die Preise haben nur für diese beiden Tage Gültigkeit und liegt es im eigenen Interesse unserer Kundschaft, von diesen Angeboten Gebrauch zu machen!

Herren-Artikel!

Selbstbinder uni gem. u. Fant. 3 Stück 2.50 St. 90 Pf.
Oberhemden Percal, durchgem. oder uni Rumpf m. waschech. Einsatz 3.75
Herrenhüte Wollfilz, Velvetour grün oliv, tabak 3.50

Wollwaren!

Blusenschoner weiss, lange Aermel . . 95 Pf.
Damen-Directoire-Hosen m. Stickmanschette gute Qualität . 95 Pf.
Kinder-Sweater Grösse 1—3 . . . . . 95 Pf.

Handschuhe!

Damen-Handschuhe Trikot od. gestrickt farbig . . . . . 50 Pf.
Damen-Handschuhe Trikot, 2 Knopf . 75 Pf.
Herren-Handschuhe Trikot od. Wildleder Imitation 1.50

Strümpfe!

Damen-Strümpfe reine Wolle, gewebt Doppelsohle, Ferse u. Spitze 1.25
Damen-Strümpfe reine Wolle, schwarz mit Phantasiestickerei . . . 1.75
Damen-Strümpfe gestrickt, reine Wolle 95 Pf.

Toilette-Artikel!

Zahnbürsten . . . . . Stück 65, 48 Pf.
Hornkämme . . . . . Stück 48, 28 Pf.
3teil. Kammgarnitur . . . . . 90 Pf.

Parfümerie!

Parfüm v. Dralle, Hamburg . . . . 50 Pf.
Birkenwasser . . . . . 1.25, 90 Pf.
Franz. Veilchenseife Karton (3 Stück) 80 Pf.

Taschentücher!

Herrentücher gewaschen . . . 1/2 Dtzd. 58 Pf.
Damentücher Seidenbatist, mit farb. Kante und Hohlsaum . 1/2 Dtzd. 55 Pf.
Kindertücher weiss mit bunter Kante 1/2 Dtzd. 48 Pf.

Modewaren!

Rebespierekragen . . 1.25, 90, 75 Pf.
Jabots . . . . . 90, 50, 38 Pf.
Oldenburger Schals Wolle, extra lang 90 Pf.

Schürzen!

Damen-Blusenschürzen Sämtliche uni u. türkische Stoffe 90 Pf.
Damen-Kleiderschürzen verschied. Ausführungen . . 2.85
Kinder-Reformschürzen Gr. 55—70 zum Aussuchen 88 Pf.

Damen-Wäsche!

Damen-Hemden Madeira-Passe 1.35
Croisé-Beinkleider mit Kordelbogen . . 90 Pf.
Zirka 1000 Untertaillen verschied. Ausführungen 90, 75, 50 Pf.

Bijouterie!

Tula-Nadeln Silber 800 . . . . . 95 Pf.
Feuerzeug H. W. 1.25
Manschettenknöpfe Silber 800 . . . . 90 Pf.

Lederwaren!

Besuchstaschen Leder viele Ausführungen . . 3.00
Damen-Lackledergürtel . . . . . 48 Pf.
Damentasche echt Saffian 2.85

Schuhe!

Damen-Stiefel Chromkid mit Lackkappe . 4.95
Damen-Halbschuhe Chromkid mit Lackkappe 4.45
Herren-Stiefel Chevrolin mit und ohne Lackkappe 6.50

Konfektion!

Damen-Mäntel extra lang in farbigen Flauschstoffen 14.50
Umhänge Halbbusch mit Sammet u. Sammet-Volant u. Sammet besetztem Volant . 4.90
Baby-Mäntel 45—60 cm lang, Flauschstoff mit Tressen besetzt . . . 3.75

Korsetts!

Directoire-Korsett mit Strumpfhalter . . . 2.25, 1.75
Directoire-Korsett mit Strumpfhalter, oben ausfestoniert . . 3.25, 2.75

Damen-Putz!

Auf alle Damen- und Kinder-Hüte bis 30% Rabatt
Auf alle Original-Modelle bis 50% Rabatt
Südwester für Knaben u. Mädchen 90 Pf.

Teppiche etc.

Boucle-Vorlagen vorzügl. Qualität 2.95
Chin. Ziegenfelle Tierform mit Wattaeinlage und Futter . 4.75
Jacquard-Schlafdecken Halbwolle . . 5.25

Lebensmittel!

Ia. junge Mastgänse . . . . Pfund 85 Pf.
Junge Schnittbohnen 1/2 Kilo-Dose . 38 Pf.
Junge Brechbohnen 1/1 Kilo-Dose . . 38 Pf.
Gemüse-Erbsen 1/1 Kilo-Dose . . . 45 Pf.
Koch- oder Backäpfel . 5 Pfund 55 Pf.
Braunschweiger Mettwurst . Pfund 1.20
Thüringer Rotwurst . . . . Pfund 70 Pf.
1 1/2 Pfund Haushalt-Schokolade garantiert rein 95 Pf.
1 1/2 Pfd. Haushalt-Kakao garantiert rein . . . 95 Pf.
Lederäpfel (Renetten) . . . 5 Pfund 75 Pf.
Bückinge . . . . . 3 Stück 20 Pf.
4 Fl. Kantorowicz-Liköre . . . . 95 Pf.

Besuchen Sie zu Ihrer Erholung 20779
unseren prächtigen Erfrischungsraum in der II. Etage!

S. Wronker & Co. Mannheim.

Preise Netto!
Nur soweit Vorrat!

Kommunalpolitisches.

* Schriesheim, 7. Nov. In der letzten Bürgerausschußsitzung wurden folgende Gegenstände der Tagesordnung genehmigt: Die Schuldentilgungspläne für die Elektrizitätsanlagen; der Verkauf eines Teils des Gemeindegrundstücks in der Entengasse an Phil. Peter Hartmann; der Ankauf einer Fläche von 61 Quadratmeter à 2.50 Mk. zur Anlage eines Fußwegs nach dem Bräunigberg; der Ankauf von Grundstücksteilen mit zusammen 142 Quadratmeter um 45.50 Mk. zur Erstellung eines Fußwegs auf Gewann Bräuig; der Gehalt für die neu ernannte Industrielehrerin Kath. Küng im Betrage von jährlich 120 Mk.; die Anstellung der Frau Anna Hauser als Gemeindehebamme mit jährlich 32 Mk.; die Mietzinsentschädigung an die beiden neu ernannten Hauptlehrer in Höhe von 800 Mk. jährlich. Abgelehnt wurde der Antrag einer Hebamme um Bewilligung eines Ruhegehalts.

* **Kinematographen-Steuer in Düsseldorf.** Die von der Stadtverordnetenversammlung am 30. Juli ds. Js. beschlossene Aenderung der Lustbarkeitssteuerordnung hinsichtlich der Besteuerung der Kinematographen-Theater hat inzwischen die Genehmigung des Bezirksausschusses und die Zustimmung des Oberpräsidenten gefunden und ist bereits am 10. Oktober in Kraft getreten. Die Steuer wird in der Regel als Billettsteuer erhoben u. nur bei kleineren Betrieben, die keine Billetts ausgeben, ist von dieser Steuerreform abgesehen und auf die Pauschsteuer zurückgegriffen. Die Billettsteuer beträgt bei einem Eintrittsgeld bis 50 ₰ 10 ₰, bei höherem Eintrittsgeld für jede weitere angefangene halbe Mark weitere 10 ₰. Für die Pauschsteuer gelten folgende Bestimmungen: „Für jede Vorstellung im Betrieb eines Kinematographen, eines Theaters lebender Photographien und ähnlicher Vorführungen werden, wenn Plätze vorhanden sind bis 100 Personen 6 ℳ, bis 150 Personen 8 ℳ, 200 Pers. 10 ℳ, 250 Pers. 12 ℳ, 300 Pers. 15 ℳ, 350 Pers. 20 ℳ; für je weitere angefangene 100 Plätze 5 ℳ Steuer mehr erhoben. Sind die einzelnen Vorstellungen nicht durch größere Pausen von einander getrennt, sondern schließen sie sich unmittelbar aneinander an, so gelten je 2 Stunden der Vorführungen (auch wenn dieser Zeitraum nur angebrochen ist) als eine Vorstellung. Der Oberbürgermeister kann auf Antrag — nach Anhörung einer von ihm zu ernennenden Kommission von 3 Sachverständigen — nach seinem Ermessen die Steuer (Kartensteuer und feste Steuersätze für Vorstellungen in Kinematographentheatern ermäßigen, wenn und solange die Darbietungen des betreffenden Unternehmens vorwiegend der höheren Kunst oder der Belehrung dienen. Ebenso kann der Oberbürgermeister eine Ermäßigung der festen Steuersätze eintreten lassen, wenn der Besuch der Theater infolge ihrer örtlichen Lage gering ist.

Vereinsnachrichten.

* **Pfälzerwald-Verein.** Eine hübsche Herbstwanderung bietet der Pfälzerwald-Verein am kommenden Sonntag mit seiner 119. Programmwanderung. Späte Abfahrt, kurze, nicht allzu anstrengende Wanderung und zum Schlusse ein gemütliches Beisammensein sind die Kennzeichen dieses Ausfluges. Um ¾8 Uhr verläßt der Sonderzug Ludwigshafen und trifft um 8.44 Uhr in Weidenthal ein. Nach Verlassen des Bahnhofes zieht nördlich der schönste und nächste Pfad mit blauer Markierung in das Gebiet der Nibelungensage über Buchentor, abgebrochenen Jagdstein zur gebrannten Buche, wo sich die Wanderung in zwei Abteilungen teilt. Die erste Abteilung geht nach dem Friedrichstbal, dem der frische Friedrichsbrunnen entquillt, wo Picknick gehalten wird, während die zweite Abteilung über den Kummerbrunnen zu den riesigen Gesteinmassen des Westrich- und Drachenfels emporsteigt, um hier in Waldesfrieden das Frühstück einzunehmen. Diese Höhe gewährt einen sehr schönen Blick über die gewaltigen Gipfel und einen Teil des Haardtgebirges. Dann führen beide Wanderungen über „Siebenwege" an der Nadenbrunnenquelle vorbei auf den Paß von Lambertskreuz (462 Meter) mit Schutzhütte und weiter mit dem Wegzeichen gelber Strich durch das Hasseltal zum Siebenröhrenbrunnen und zum anmutig gelegenen Forsthaus Rothsteig. Eine angemessene Mittagsrast ist hier vorgesehen. Nach genügender Stärkung wird die Wanderung in zwei Abteilungen über den aussichtsreichen Eckkopf und über den weißen Strich mit Schutzhütte zur Weinbachspring fortgesetzt. Nun führt die Markierung vollständig eben durchs Madental auf wohlgepflegten Verschönerungspfaden in diesem herrlichen, tief eingeschnittenen Tälchen weiter und nach Austritt aus diesem Tale durch gesegnete Rebengelände zum weinberühmten Deidesheim. Im Jahrhundert alten, wohlbekannten Hotel „zur Kanne" ist den Wanderinnen und Wanderern ein vorzügliches Mahl bereitet, an das sich das gewohnte gemütliche Beisammensein anschließt, das die Teilnehmer in froher Runde vereint hält, bis durch die um 8.45 Uhr erfolgte Abfahrt des Sonderzuges aufgebrochen werden muß. Waldheil!

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 7. Nov. Mit Lysol zu vergiften suchte sich gestern nachmittag das 17 Jahre alte Dienstmädchen Emma Ehret von hier, das in einem hiesigen Milchgeschäft in Stellung ist. Die Lebensmüde wurde in das Akademische Krankenhaus gebracht. Obgleich die Vergiftung schwerer Natur ist, hofft man, das Leben des jungen Mädchens zu retten. Die Tat soll aus Liebeskummer geschehen sein.

* Tauberbischofsheim, 6. Nov. Bei der heute dahier stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde mit großer Majorität unser langjähriger Stadtschreiber, Herr Joseph Rheindel, gewählt.

):(Wiesental (A. Bruchsal), 6. Nov. Eine außergewöhnlich zahlreiche Nachkommenschaft hat das hiesige Ehepaar Karl Day, welches am nächsten Samstag die goldene Hochzeit feiert, aufzuweisen. Aus den ihrer Ehe entsprossenen 10 Kindern gingen 81 Enkel und bis heute 5 Urenkel hervor. Ein Bruder des jetzt 78jährigen, noch geistig und körperlich rüstigen Jubilars, Tünchermeister Leonhard Day, dessen Ehe kinderlos geblieben, zählt 80 Jahre und wird demnächst mit seiner Gattin auch das goldene Ehejubiläum feiern.

* Karlsruhe, 6. Nov. Gestern vormittag trank ein in der Kaiserstraße wohnendes 18 Jahre altes Dienstmädchen aus Mannheim in der Wohnung ihres Arbeitgebers in selbstmörderischer Absicht Sauerkleesalz und mußte in bewußtlosem Zustande mittelst Kranken-Autos nach dem städtischen Krankenhaus verbracht werden. Das Mädchen, welches das Gift deshalb einnahm, weil es glaubte, es sei lungenkrank, befindet sich auf dem Wege der Besserung. — In der gleichen Stunde abends hat sich in einem Gasthaus in der Altstadt ein von auswärts zugereister Maschinenmeister aus noch unbekannter Ursache durch einen Revolverschuß eine schwere Verletzung am Kopfe beigebracht. Der lebensgefährlich Verletzte wurde mittelst Kranken-Autos nach dem städt. Krankenhaus verbracht.

* Donaueschingen, 6. Nov. Ein gar regsames Leben herrscht hier seit dem Tage, an dem bekannt geworden, daß die Hochzeit des jungen Brautpaares, der Prinzeß Lotti zu Fürstenberg mit ihrem Bräutigam, dem Fürsten Vinzenz Windischgrätz, in den Mauern der hiesigen Residenz stattfindet. Außer dem Deutschen Kaiser werden an hundert fürstliche Gäste erwartet, darunter Vertreter des Hauses Habsburg und Wittelsbach, der österreichische, böhmische und bayrische Hochadel usw. Als Einleitung der Hochzeitsfeier ist durch Stadt und Bürgerschaft am Montag, den 25. November, abends 7 Uhr, eine Beleuchtung der Stadt vorgesehen, die die fürstlichen Herrschaften bei einer Rundfahrt besichtigen. Unter den Eingeladenen befinden sich auch Kaiser Franz Josef von Oesterreich und der Großherzog von Baden. Der letztere hat sein Erscheinen bereits in Aussicht gestellt, Kaiser Franz Josef wird sich voraussichtlich durch den Erzherzog-Thronfolger vertreten lassen.

MARCHIVUM

Vermischtes

Einem Privat- oder Geschäftsmann (Schlosser oder Sattler bevorzugt) wäre die beste Gelegenheit geboten, sich mit einigen Tausend Mark Kapital an einem

solid. Unternehmen zu beteiligen.

Da der neue Artikel ohne irgend welche Konkurrenz verkauft werden kann und ein solider, guter Massenartikel ist, so kann bei richtiger Organisation des Vertriebs ein gutes Einkommen versichert werden.
Ernstliche Interessenten wollen ihre diesbezüglich. Offert. unt. Nr. 76060 an die Exped. d. Bl. einsenden.

Zur Saison empfehlen wir:
„Asbach" Fichtennadel-Franzbranntwein zum Einreiben. 26160
Katzenfelle in allen Preislagen.
Medicinal-Dorsch-Lebertran u. Emulsion
Sämtl. Vorbeugungsmittel geg. Husten u. Heiserkeit
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie
Begründet 1863. O 4, 3. Tel. 262 u. 4970.
Filiale: Friedrichsplatz 19. — Tel. 4968.

Elektrische 22490

Taschenlampen
in größter Auswahl v. **80** Pfg. an. **Ersatzteile billigst.**
Meine **Batterien** sind durch enorm. Verbrauch stets frisch!
Spezialgeschäft:
Sporthaus D 1, 1
Th. Griasch, verl. Kunststr.

J. K. Wiederhold
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller 25451
Kohlen
Koks für Zentralheizung u. Füllöfen
Briketts, Holz
in nur besten Qualitäten.
Luisenring 37. Telephon 616.

Stellen finden

Inspektoren

für alle Versicherungsbranchen für Platz Mannheim und Umgegend, sowie für weitere Bezirke von Baden u. Pfalz werden bei guten Leistungen fest angestellt. Personen von gutem Ruf u. zuverlässig wollen schriftliche Offerten einreichen an 8227
General-Agentur
Aug. Schweifert G 2, 1a

Wir suchen einen
selbständigen Vertreter
für unser Mannheimer Bureau.
Nur in jeder Beziehung zuverlässige, tüchtige Kaufleute oder Rechtsbeflissene wollen sich melden. Kaution bezw. Interessengarantie erforderlich.
Offerten erbeten an 27767
Südd. Finanz- u. Bücher-Revisions-Gesellschaft m. b. H., Stuttgart, Tübingerstraße.

Anfangs-Verkäuferin

zum Eintritt per sofort oder 1. Dezember für dauernde Stellung gesucht. Branchekenntnisse Bedingung. 27781
H. Model, Herren-Mode-Artikel, **Paradeplatz.**

Haldedame

oder Dame welche Lust hat sich auszubilden, zu gutgehendem erstklassigem Gymnastik-Akt gesucht. — Antr. erbet. an Harry Dandy, Ludwigshafen Rohrlachstrasse 23 bei Müller.

Mietgesuche

Elegant möbl. Zimmer
mit Pension finden bessere Herren in meiner kleinen vornehmen Privat-Pension.
8078 Frau E. Kreier, L 14, 8, 2 Tr.

Suche großen Lagerraum.
Zwecks Errichtung von Ausstellung- und Transitlager suche helles, ebener Erde gelegenes
Magazin
150—200 qm für Lager und kleinere Werkstatt, evtl. mit Souterrain oder gedecktem Hof; freie Zufahrt bedingt. Innere Stadt oder Nähe Güterbahnhof, evtl. mit Gleisanschluß bevorzugt. Ausführl. Offert. über Größe, Lage, Preis unter T. 3887 an D. Frenz, Annoncen-Expedition Mannheim. 27730

Ausnahme-Angebot

645 Stück **Herren-Ulster und Marengo-Paletots**

Neue schicke Formen aus bestem Material

3 Sortimenten 28 38 48

ca. 60 dieser Mäntel haben wir mit Preisangabe ausgestellt.

Jünglings-Ulster aus modernen weichen Stoffen, mit und ohne Rücken-Gurt	12 16 20 26
Knaben-Ulster besonders schicke Formen aus englisch gemusterten Stoffen	5.50 8.50 12.50 15.50
Knaben-Pyjacks mit Armstickerei, aus blauem Melton od. prima Cheviot-Stoffen	3.50 6.50 9.50 12.50
Knaben-Pelerinen	3.50 4.50 6.50 8.50
Knaben-Bozener-Mäntel	6.50 9.50 12.50 15.50

Gebr. Manes

Herren- und Knabenkleidung besserer Art
P 4, 12 Planken MANNHEIM Planken **P 4, 12**

Möbl. Zimmer

B 6, 1 III. Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an best. Herrn per sofort zu vermieten. 789

C 4, 20/21 1 Tr. Abschl. r. best. mbl. Zim. m. Schreibt. z. v. 6747

D 3, 4 1 Tr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. per sofort zu verm. 40119

D 5, 3 2 Tr., möbl. Zim. an einen Herrn zu vermieten. 8231

D 7, 20, 3. Stock, möbl. Zim. sof. zu vm. 8097

E 1, 11 möbl. Zimmer u. Klavierbenützg. an sol. Herrn od. Fräulein zu vermieten. 7891

F 7, 11 3. St. r. g. möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 7789

H 2, 5 2 Tr. schön möbl. Zim. an sol. Herrn sofort zu vermieten. 8172

K 1, 15 4 St., möbliert. Zimmer an ein Fräulein sof. zu verm. 8217

L 2, 6 eins. möbl. Zim. sof. zu verm. Näheres Laden. 8060

L 4, 11 möbl. Wohn- u. Schlaf-Zim. zu verm. Näh. 3. Stock. 8039

L 4, 12 fein möbliert und ein einfach Zimmer sofort zu vermiet. Näheres 2 Tr. 7908

Möbl. Wohn- u. Schlafzim.
L 6, 14, parterre rechts, an best. Herrn p. 1. Nov. z. verm. Gas u. elektr. Licht. 7785

L 6, 14
1 Treppe, Erkern, Schön möbl. Zimmer an bessere Dame oder Herrn per sofort zu vermieten. 40225

L 10, 7 part., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Gas und Telephon zu verm. 40165

L 15, 2 part. Seitenbau, 1 eins. möbl. Zim. zu vermieten. 7904

M 2, 15b, 4. St., schön möbl. Zim. a. sol. Hrn. sof. zu verm. 8261

M 4, 1 1 Tr., 2 ineinandergehende möbl. Zimmer m. Pension sofort zu vermieten. 8159

M 5, 9 Schön möbliert. Zim. zu verm. 7947

N 2, 2, 2 Tr. l., sch. mbl. Zim. zu verm. 8183

N 2, 11 3 Tr. 2 eleg. möbl. Z. m. Klav. evt. Wohn- u. Schlafz. sof. z. v.

N 6, 6a feinmöbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. (8085)

N 7, 2 2. St., schön möbl. großes Zimmer sofort zu vermieten. 8267

P 6, 22 (Heidelbergerstraße), 1 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., ev. mit Bureau, Telephon, sep. zu verm. 8117

Q 5, 1 2 Tr., eleg. möbl. Eckzim. mit Telefon sofort zu verm. 40178

R 7, 7 1 Tr., möbl. Zim. mit sep. Eingang sofort zu vermieten. 8203

S 1, 2 2 Tr. gut möbl. Zim. mit Pension zu o. Abendes. Mittag- u. Abendtisch f. ihr. jg. Leute. 7961

S 4, 14, 2. St., ein frdl. leeres Zim. sogl. bez. zu verm. 8247

T 4a, 13, 3 Tr., möbliert. Zimmer mit Pension an Frl. zu verm. 7996

Bismarckplatz 5 pt. gut möbl. Zimmer mit voller Pens. sof. zu vm. 40198

Bismarckplatz 21 (Bahnhof), 2 Tr., groß. schön möbl. Balkonzimmer mit Klavier, geeign. f. Lehrer, zu verm. 8249

Eichelsheimerstr. 31, 3. St. sch. möbl. Eckbalkonzimmer an zwei sol. Fräul. zu vermieten. 8213

Gontardstr. 6 part. schön möbl. Zimm. z. verm.

Jungbuschstraße 20, 3. l. am Luisenring, 2 möbl. Zimmer, Balk., 1 möbl. Mans.-Zimm. sep. Eing. m. od. o. Pens. bill. zu verm. 7984

Luisenring 47, part. Fein möbl. Zimmer per sofort oder später an besseren Herrn zu vermieten. Bad und Telephon im Hause. 8078

Oststadt, Otto Beckstr. 6, 4. Stock bei B., freie Lage, behagl. möbl. Balkonzimmer in ruh. Hause zu verm. 7773

Rosengartenstr. 34, 2 Tr. l., fein möbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafzim., Aussicht auf Friedrichspl. zu verm. 40177

Ruprechtstraße 12
2 Tr. l., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. 7960

Werfthallestr. 26, pt. l., m. Z. z. v., mon. 20 M.